

*Webster Griffin Tarpley, ein US-amerikanischer Dozent, Autor, Journalist und scharfer Kritiker der US-Politik, durchleuchtet die vielen Gründe, die einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen den Iran immer wahrscheinlicher werden lassen. Es lohnt sich, diesen überlangen Text sehr aufmerksam und wirklich ganz zu lesen.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 165/10 – 09.08.10**

## **Obama bereitet die Bombardierung des Irans vor**

Von Webster G. Tarpley, TARPLAY.net  
GLOBAL RESEARCH, 25.07.10

( <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20263> )

Nachdem die Gefahr eines Krieges zwischen den USA und dem Iran in den letzten zwei-einhalb Jahren relativ gering war, nimmt sie jetzt rapide zu. Eine Mischung aus politischen und diplomatischen Ereignissen, militärischen Entwicklungen und Medienhetze deutet darauf hin, dass die anglo-amerikanischen herrschenden Kreise gegenwärtig mit Hilfe der in Schwierigkeiten geratenen Obama-Administration verstärkt auf eine Bombardierung des Irans hinarbeiten, ergänzt durch gezielte Einsätze von Special Forces (Spezialkräften), die unter den nichtpersischen Minderheiten der Islamischen Republik Aufruhr erzeugen sollen. Natürlich wächst damit auch die Wahrscheinlichkeit eines neuen erfundenen Tonkin-Zwischenfalls (wie bei der Auslösung des Vietnam-Krieges, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Tonkin-Zwischenfall> ) oder eines durch die anglo-amerikanischen Kriegstreiber inszenierten "Terrorangriffs", der dann dem Iran oder ihm nahestehenden Gruppierungen in die Schuhe geschoben werden soll.

Schon einmal – im August / September 2007, als die Israelis ihren Bombenangriff auf (eine angeblich im Bau befindliche Nuklearanlage in) Syrien flogen (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_07/LP19907\\_220907.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP19907_220907.pdf) ) – hatte auch ein Angriff der USA auf den Iran gedroht. (1) Das war die Phase, in der die Cheney-Clique einen mit sechs atomar bestückten Cruise Missiles (Lenkflugkörpern) beladenen B-52-Bomber entführen ließ und versuchte, ihn ohne Einverständnis und außerhalb der Kontrolle des Pentagons in den Mittleren Osten zu dirigieren; vermutlich wollte Cheneys privates Netzwerk damit eine gewaltige Provokation starten (das heißt, den Iran mit Atomsprengköpfen angreifen, s. dazu [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_07/LP19207\\_130907.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP19207_130907.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_07/LP20607\\_011007.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP20607_011007.pdf) ). Einige Tage bevor die B-52 der Kontrolle der zuständigen US-Behörden entzogen wurde – am 24./25. August 2007 – veröffentlichte eine Gruppe von Antikriegsaktivisten die Kennebunkport-Warnung, die vom Autor dieses Artikels verfasst worden war. (2) Es war sehr wichtig, dass offizielle Stellen der US-Streitkräfte den Weiterflug der entführten B-52 in den Mittleren Osten verhinderten. Die Weigerung, die gefährliche B-52 wieder starten zu lassen, zeugt von einer damals wachsenden Einigkeit zwischen den US-Militärgeheimdiensten und der Mehrheit der herrschenden Elite darüber, dass die neokonservative Politik der direkten militärischen Aggression gegen alle Widersacher, die von der Bush/Cheney-Administration betrieben wurde, zu riskant geworden war und Gefahr lief, die Möglichkeiten des (US-)Imperiums zu überdehnen.

Ein prominentes Beispiel für die damals wachsende Distanz zu den Neokonservativen ist Zbigniew Brzezinski, der unter Carter Nationaler Sicherheitsberater war (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Zbigniew\\_Brzezi%C5%84ski](http://de.wikipedia.org/wiki/Zbigniew_Brzezi%C5%84ski) ). Brzezinski plädierte dafür, die USA vorläufig keine weiteren direkten militärischen Angriffe durchführen zu lassen, eine zurückhaltende-

re Politik zu betreiben und stattdessen andere Staaten gegeneinander auszuspielen. Nach diesem Modell hatte Brzezinski ab 1979 die Sowjetunion und Afghanistan so erfolgreich aufeinander gehetzt, dass das sowjetische Imperium ein Jahrzehnt später zusammenbrach. Ein Kernstück der Argumentation Brzezinskis war offensichtlich sein Hinweis auf die erfolgreiche bunte Revolution in der Ukraine im Jahr 2004, die er für ein viel besseres Werkzeug hielt, als die von den monomanen Neokonservativen bevorzugten kostspieligen und riskanten US-Bombenangriffe und US-Invasionen. Offensichtlich wollte Brzezinski auch im Iran eine bunte Revolution anzetteln, wie ihm das in der Ukraine gelungen war.

### **Brzezinskis Albtraum aus dem Jahr 2007 ist zurückgekehrt**

Als Brzezinski im Februar 2007 seine Kritik an den aggressiven Methoden der Neokonservativen und ihrer imperialistischen Geopolitik in seinem Statement vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senats formulierte, ging er sogar so weit, die vermutete Inszenierung eines zweiten Tonkin-Zwischenfalls zu verurteilen, mit der man eine direkte militärische Konfrontation mit dem Iran zu provozieren gedachte. Das Herzstück seiner Analyse war die Aussage: "Wenn sich die USA auch weiterhin in langwierige blutige Auseinandersetzungen im Irak verstricken lassen, werden sie auf dieser abschüssigen Straße wahrscheinlich in einen direkten Konflikt mit dem Iran und dem größten Teil der islamischen Welt schlittern. Ein denkbare Szenario für eine militärische Kollision mit dem Iran könnte sich aus einem Misserfolg im Irak entwickeln, den man der Einflussnahme des Irans anzulasten versucht; nach einer inszenierten Provokation im Irak oder einem getürkten Terroranschlag in den USA, den man dem Iran anlastet, könnte man eine 'defensive' US-Militäraktion gegen den Iran einleiten, die ein vereinsamtes Amerika in einen Schlamassel stürzen würde, der sich schließlich über den Irak, den Iran, Afghanistan und Pakistan erstreckt." (3) Heute müsste man dieser Liste mindesten noch den Libanon und Syrien, wahrscheinlich sogar den Jemen, Somalia, den Sudan und einige weitere Staaten in Zentralasien hinzufügen.

Zu den Faktoren, die zur gegenwärtigen Erhöhung der Kriegsgefahr geführt haben, gehören drei Haupttrends:

### **Die von der CIA im Iran angezettelte grüne Oppositionsbewegung ist verpufft**

I. Die von den USA gesponserte grüne Oppositionsbewegung im Iran ist mit ihren Versuchen, die Ahmadinedschad-Regierung zu stürzen, nachweislich gescheitert. In den Jahren 2006 / 2007 griff die von Brzezinski und Nye (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Joseph\\_Nye](http://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Nye) ) angeführte Gruppe, die auf "Soft Power" (sanfte Macht) oder "Smart Power" (geschickt genutzte Macht) setzte, den dummen Plan der Neokonservativen an, einen direkten US-Militärangriff auf den Iran zu starten; sie wies auf die Möglichkeit hin, auch im Iran eine bunte Revolution wie die orangefarbene Revolution in der Ukraine zu inszenieren, mit der es der Gruppe um Brzezinski (zumindest vorübergehend) gelungen war, ein auf die NATO fixiertes Marionettenregime zu installieren (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP14310\\_310510.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP14310_310510.pdf) ). Warum sollte man den Iran direkt angreifen, argumentierten Brzezinski und seine Anhänger, wenn man ein US-Marionettenregime in Teheran auf die ziemlich gleiche Art gegen Russland und China ausspielen könnte, wie die selben Leute Afghanistan gegen die Sowjetunion ausgespielt hatten – mit katastrophalen Ergebnissen für letztere. Den Höhepunkt erreichten diese Umsturzversuche im Juni 2009 mit der so genannten Twitter-Revolution, die in den anglo-amerikanischen Medien mit geradezu hysterischer Häme gefeiert wurde. Mit ihrem Schlachtruf "Tod für Russland, Tod für China!" ließ die Splittergruppe um (die "Revolutionsführer") Mussawi (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Mir\\_Hossein\\_Mussawi](http://de.wikipedia.org/wiki/Mir_Hossein_Mussawi) ) und Rafsandschani (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Al\\_%C4%AB\\_Akbar\\_H%C4%81schem%C4%AB\\_Rafsandsch%C4%81n%C4%AB](http://de.wikipedia.org/wiki/Al_%C4%AB_Akbar_H%C4%81schem%C4%AB_Rafsandsch%C4%81n%C4%AB) ) keinen Zweifel daran, dass die CIA und der (britische Auslandsgeheimdienst) MI-6 ihre Eltern wa-

ren. Das Ende der Illusion, im Iran ganz schnell einen Umsturz herbeiführen zu können, hat Washington und London hart getroffen. Seit Juni 2010 ist die Machtlosigkeit der Grünen Bewegung im Iran offenkundig. Hillary Clinton beklagt sich jetzt sogar darüber, dass Ahmadinedschads Regierung vom Militär gestützt wird und die Mullahs an Macht eingebüßt haben; die Mullahs waren zwar vorher von den USA öffentlich dämonisiert, tatsächlich aber geschätzt worden, weil sie die Modernisierung der iranischen Wirtschaft verhindern sollten. Diese Entwicklung hat die Tendenz verstärkt, wieder auf den alten Plan der Neokonservativen zurückzugreifen – auf eine Kombination aus einem direkten militärischen Angriff Israels und der USA und gleichzeitig angezettelten Aufständen unter iranischen Minderheiten – den Baluchis (s. <http://www.faqs.org/minorities/South-Asia/Baluchis.html> ), den Aserbajdschanern, den Arabern, den Turkmenen und den Kurden.

## Unsicherheiten in der Politik Russlands

II. Während der Zeit, in der die Neokonservativen einen Angriff auf den Iran planten, wurde diese Aufgabe durch Unklarheiten über mögliche Reaktionen Russlands erschwert. Bei Bombenangriffen auf den Iran wäre eines der Ziele auch der Atomreaktor in Buschehr gewesen (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Buschehr> ), der von russischen Technikern gebaut wird. Die neokonservativen Kriegsplaner mussten auch Ereignisse wie den Besuch des russischen Präsidenten Vladimir Putin am 16. Oktober 2007 in Teheran einkalkulieren. Während der Putin-Ära machten russische Medien und Militärs wie General Leonid Iwaschow (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Leonid\\_Ivashov](http://en.wikipedia.org/wiki/Leonid_Ivashov) ) immer wieder auf das plötzliche Aufkommen der Kriegsvorbereitungen der USA und Großbritanniens aufmerksam, auch auf die vermutete Operation Byte, die angeblich am Karfreitag, dem 6. April 2007, einen Angriff auf den Iran vorsah. (4) Obwohl es für sehr unwahrscheinlich gehalten wurde, dass sich Russland wegen eines Angriffs auf den Iran auf einen großen Krieg einließe, blieb doch die Frage, was Russland tatsächlich täte. Diese gefährliche Unsicherheit war ein ernsthaftes Hindernis für die Kriegspropaganda der Neokonservativen.

So leistete Putin in den Jahren nach den Anschlägen am 11. September 2001 einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Weltfriedens. Mitte 2010 scheint es aber so, als verzichte der jetzige russische Präsident Medwedew in seiner Außenpolitik auf die unter dem nationalistischer eingestellten Präsidenten Putin gewährte weitgehende Unabhängigkeit, lege mehr Wert auf gemeinsame Projekte mit NATO-Ländern und sei deshalb manchmal zu einseitigen Zugeständnissen an die USA bereit. Das ist zumindest zum Teil dem zunehmenden Einfluss des Anatoly Chubais (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Anatoly\\_Chubais](http://en.wikipedia.org/wiki/Anatoly_Chubais) ), eines Ideologen des freien Marktes, zuzuschreiben, der als Architekt der Nomenklatura (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Nomenklatura> ) in den 1990er Jahren die Privatisierung des sowjetischen Staatseigentums betrieben hat; in seinem Konzept der Modernisierung der russischen Wirtschaft spielt die Informationstechnologie, in der er die USA als führend ansieht, eine große Rolle. Das Magazin NEWSWEEK hat über die Verabschiedung eines neuen, vom russischen Außenministerium entworfenen außenpolitischen Konzepts berichtet, das zwischenzeitlich auch schon die Zustimmung des Präsidenten Medwedew erhalten haben soll. Dieses Dokument wird als "Programm für die wirksame Ausnutzung einer auf grundlegenden außenpolitischen Faktoren basierenden langfristigen Entwicklung der Russischen Föderation" bezeichnet. (5) Die wichtigste, sofort bemerkbare Auswirkung der neuen russischen Außenpolitik ist die offensichtliche Bereitschaft des Kremls, den USA für ein minimales Entgegenkommen wichtige außenpolitische Zugeständnisse zu machen. Das bedeutet natürlich, dass sich die wiederbelebte Kriegsfraktion der Neokonservativen in Washington bei einem US-Angriff auf den Iran weniger Gedanken über mögliche Unwägbarkeiten (im Verhalten Russlands) machen muss. Dadurch ist also eine Situation entstanden, in der ein Angriff auf den Iran immer wahrscheinlicher wird.

## **Der von Hedge-Fonds in den USA und Großbritannien geführte Blitzkrieg gegen den Euro ist ins Stocken geraten**

III. Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, in der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise seien normale Beziehungen zu anglo-amerikanischen Finanzjongleuren durch ein entgegenkommendes Verhalten herzustellen. Die USA und Großbritannien durchleben wegen der Finanzkrise gerade eine Phase katastrophaler Instabilität; und diese Krise veranlasst diese Leute zu irrationalen, abenteuerlichen und aggressiven Handlungen. Ein Schlüsselerlebnis aus der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren, ist die Erfahrung, dass imperialistische Finanzeliten auf das Zerplatzen ihrer Spekulationsblasen häufig mit einer strategisch völlig verrückten Flucht nach vorne reagieren. Nach der sich von 2007 bis 2008 vollziehenden Zerrüttung des anglo-amerikanischen Bankensystems haben die Finanzeliten von New York und London Symptome totalen kollektiven Irreseins erkennen lassen, wobei diese klinischen Befunde hauptsächlich im Bereich ihrer reaktionären innenpolitischen sozioökonomischen Entscheidungen festzustellen waren. Besonders kennzeichnend für diese durchgängige Tendenz war die ab der zweiten Hälfte des Jahres 2008 zu beobachtende Schwächung des Dollars als Weltreservewährung durch die Schaffung eines Kreditrahmens von 24 Billionen Dollar mit Hilfe der US-Notenbank, des US-Finanzministeriums und der Federal Deposit Insurance Corporation / FDIC (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Federal\\_Deposit\\_Insurance\\_Corporation](http://de.wikipedia.org/wiki/Federal_Deposit_Insurance_Corporation) ) – einzig und allein, um den Zombie-Banken der Wall Street aus der Klemme zu helfen. Diese Flut von Dollars führte in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 auf den internationalen Märkten zu einer enormen Schwächung des US-Dollars. Deshalb startete gegen Ende 2009 und Anfang 2010 eine Gruppe anglo-amerikanischer Hedge-Fonds um (die Spekulanten) Soros (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/George\\_Soros](http://de.wikipedia.org/wiki/George_Soros) ), Paulson (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/John\\_Paulson](http://de.wikipedia.org/wiki/John_Paulson) ), David Einhorn (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/David\\_Einhorn\\_%28hedge\\_fund\\_manager%29](http://en.wikipedia.org/wiki/David_Einhorn_%28hedge_fund_manager%29) ) und andere eine Spekulationsoffensive gegen die Staatsanleihen Griechenlands, Spaniens und Portugals – mit der Absicht, die Krise in der südlichen Euro-Zone auszunutzen, um eine panische Flucht heißen Geldes aus dem Euro zu verursachen und diese Währung damit auf das Niveau der Währung eines Landes der Dritten Welt abstürzen zu lassen. Teils wegen der von der deutschen Regierung ergriffenen Gegenmaßnahmen – darunter das Verbot ungedeckter Ausfallversicherungen auf Staatsanleihen von Euro-Ländern und von Leerverkäufen deutscher Aktien – teils dank der direkten Unterstützung durch China, ist der geplante anglo-amerikanische Blitzkrieg gegen den Euro nach achtmonatigen Anstrengungen jetzt stecken geblieben; der Wert des Euros schwankt zur Zeit wieder zwischen 1,25 und 1,30 Dollar. Wenn die Londoner City und die Wall Street keinen neuen Plan aushecken, werden sich die Nutznießer der Weltwirtschaftskrise, die ihre Profite mit wertlosen, hochgejubelten Derivaten mit einem angeblichen Wert von 1,5 Billionen Dollar gemacht haben, jetzt ein neues Opfer suchen – am wahrscheinlichsten das britische Pfund oder den US-Dollar.

Die zu befürchtende Pfund- oder Dollarkrise könnte die führenden Finanzgruppen veranlassen, zur Lösung ihrer Probleme eine sehr gefährliche Flucht nach vorne anzutreten – mit einem Überfall auf den Iran; dieser aggressive Akt würde wahrscheinlich zu einer Blockade der Straße von Hormuz oder jedenfalls zu einer empfindlichen Störung eines Drittels des Tankschiff-Verkehrs der Welt führen. In Anlehnung an das während des Jom-Kippur-Krieges im Oktober 1973 (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Jom-Kippur-Krieg> ) bewährte Modell des Öl-Boykotts könnte die Finanzmafia der USA und Großbritanniens den Preis für ein Barrel Öl auf 500 oder sogar 1.000 Dollar hochtreiben, damit die Dollarnachfrage wieder ankurbeln und den "Greenback" wenigstens noch einige Zeit lang stützen.

### **Ein astronomischer Ölpreis zur Rettung des US-Dollars?**

Wie Jean-Michel Vernochet von [voltage.net.org](http://voltage.net.org) aufgezeigt hat, ist die wahrscheinlichste



iranische Reaktion auf den sich anbahnenden Überfall – die Sperrung der Straße von Hormuz und damit des Persischen Golfs – bereits in den Kriegsplan der USA und Großbritanniens einkalkuliert; sie wäre ein positiver Beitrag zur Rettung des Dollars, weil dadurch der Ölpreis gewaltig in die Höhe getrieben werden könnte, denn Öl wird immer noch hauptsächlich mit Dollars bezahlt. (6) Christian A. DeHaemer, der Herausgeber von ENERGY AND CAPITAL und angesehene Analyst des Ölmarktes, äußerte dazu: "Der letzte vom Mittleren Osten ausgehende Ölpreisschock ereignete sich 1990, als die USA den Irak aus Kuwait vertrieben. Der Preis für ein Barrel Öl stieg von 21 bis 28 Dollar am 6. August ... bis Mitte Oktober auf 46 Dollar. Der sich abzeichnende Krieg gegen den Iran ist noch nicht eingepreist," warnte er in seinem Newsletter. "Der Iran hat die dritthöchsten Ölreserven der Welt und ist nach Saudi-Arabien der zweitgrößte Ölproduzent. Wenn durch irgendwelche Aktionen der iranische Ölfluss unterbrochen wird, dürfte der Preis des "schwarzen Goldes" explodieren," fügte er hinzu. (IsraelNationalNews.com, 7)

### **Die Araber und die Iraner gegeneinander ausspielen**

In der Strategie für eine US-Aggression (gegen den Iran), welche die Trilaterale Gruppe (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Trilaterale\\_Kommission](http://de.wikipedia.org/wiki/Trilaterale_Kommission) ) 2006 aus einer von der Baker/Hamilton-Studienkommission zum Irak vorgelegten Untersuchung entwickelte, wurde die Bildung eines Blocks sunnitischer arabischer Staaten gegen die persisch sprechenden iranischen Schiiten und ihre Verbündeten – die libanesischen Hisbollah, die palästinensische Hamas und Syrien – als unerlässliche Voraussetzung (für einen erfolgreichen Angriff auf den Iran) angesehen. Die anglo-amerikanische Allianz hofft, dass mit dieser Taktik des Teilens und Herrschens die jüngere Feindschaft zwischen Juden und Arabern mit der traditionellen Feindschaft zwischen Arabern und Persern kaschiert werden kann. "Die Juden und Araber bekämpfen sich seit hundert Jahren, die Araber und die Perser aber seit tausend Jahren," schrieb Jeffrey Goldberg auf The Atlantic's Website. (8)

Nachdem viele Berichte bestätigen, dass die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien dazu bereit sind, die US-Aggression (gegen den Iran) zu unterstützen, kommt dem gegenwärtigen Kampf um die künftige Regierung des Iraks große Bedeutung zu. Während der eher weltlich eingestellte Schiit Allawi eine US-Marionette ist, sympathisiert sein Rivale Maliki mit dem Iran. Auch Sadr und seine Mahdi-Armee, die enge Verbindungen zum Iran pflegen, stehen den von den USA verfolgten Absichten im Weg. Die USA wollen einen irakischen Marionettenstaat, der sich bei einem US-Angriff auf den Iran mindestens neutral verhält und vor allem iranische Spezialkräfte oder Guerillakämpfer daran hindert, die lange, aus Kuwait kommende Tampa-Versorgungsrouten der US-Streitkräfte zu blockieren. Weil eine passende Regierung im Irak so wichtig ist, reiste Vizepräsident Biden eigens an – in der vergeblichen Hoffnung, die Bildung eines US-Marionettenregimes beschleunigen zu können. Wenn sich die irakische Armee von den USA abwendet, könnte die Lage für die US-Streitkräfte im Irak sehr kritisch werden.

### **Kriegswarnungen und Kriegstreiberei**

In den letzten Tagen häufen sich in den Medien der Welt sowohl Warnungen vor dem drohenden Krieg als auch offene Kriegshetze. Der greise kubanische Revolutionsführer Fidel Castro gab den Medien sein längstes Interview seit Beginn seiner Krankheit vor mehreren Jahren, mit der ausdrücklich erklärten Absicht, auf die aggressiven Plänen der USA gegen den Iran und gegen Nordkorea aufmerksam zu machen. Nach einer Radiomeldung vom 12. Juli befürchtet der 83-jährige ehemalige Präsident, dass die wachsenden Spannungen zwischen den USA auf der einen und Nordkorea und dem Iran auf der anderen Seite einen globalen Atomkrieg auslösen könnten. ... Castro wies die Amerikaner darauf hin, dass ein Angriff auf den Iran katastrophale Folgen für sie haben werde. "Sie werden dort auf einen viel härteren Widerstand treffen als im Irak," warnte er. (9)

Am 11. Juli erklärte der ehemalige malaysische Premierminister Mahathir Mohamad, "die USA hätten den UN-Sicherheitsrat dazu genötigt, Sanktionen gegen den Iran zu verhängen, um diesen Staat zu schwächen und den Boden für einen militärischen Angriff zu bereiten". Er fügte hinzu: "Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Kriegsverbrecher in Israel und in den USA einen weiteren Angriffskrieg vom Zaun brechen – sobald der Iran durch die Sanktionen genügend geschwächt ist." (10)

Gleichzeitig riefen der frühere Senator Chuck Robb und der ehemalige stellvertretende NATO-Oberbefehlshaber General Charles Wald die USA in einem Leitartikel dazu auf, mit den Angriffsvorbereitungen zu beginnen. Sie behaupteten, auch die vierte Runde der Wirtschaftssanktion gegen den Iran, zu denen die USA den UN-Sicherheitsrat am 9. Juni erpresst haben, bliebe wirkungslos; deshalb müsse parallel zu den Sanktionen bereits eine Militäraktion vorbereitet werden. Sie sprachen auch die Warnung aus, die Abschreckungsdoktrin des Kalten Krieges mache keinen Eindruck auf den Iran: "Ohne eine umfassende, robustere Strategie – allein mit Sanktionen – ist der Iran nicht vom Bau von Atomwaffen abzubringen. ... Nach neueren Erkenntnissen könnte der Iran noch vor dem Ende dieses Jahres über Atomwaffen verfügen und damit zu einer nicht hinnehmbaren strategischen Gefahr für die USA werden. Im Gegensatz zu einer wachsenden Anzahl von Stimmen in Washington glauben wir nicht, dass der Iran noch im Zaum zu halten ist, wenn er über Atomwaffen verfügt. Wir können es uns nicht leisten, endlos darauf zu warten, ob die Diplomatie und die Sanktionen wirken. Sanktionen können nur greifen, wenn sie mit der offenen Vorbereitung einer Militäraktion als letztem Ausweg gekoppelt werden. Das öffentliche Herunterspielen der potenziellen militärischen Option hat unseren Druck auf Teheran geschwächt und eine friedliche Lösung weniger wahrscheinlich gemacht. Jetzt muss die Regierung den Druck erhöhen und dem iranischen Regime und dem amerikanischen Volk klarmachen: Wenn der Iran mit diplomatischem und wirtschaftlichem Druck nicht dazu gebracht werden kann, sein Atomprogramm zu beenden, sind die US-Streitkräfte fähig und bereit, einen wirksamen, gezielten Angriff auf die iranischen Atomanlagen und die sie schützenden militärischen Einrichtungen durchzuführen. ... Die Risiken sind zu hoch; man kann sich nicht nur auf Sanktionen und Diplomatie verlassen, ohne sich gleichzeitig glaubwürdig auf einen potenziellen Militärschlag vorzubereiten." (11)

### **Und wieder versprechen die Neokonservativen "einen militärischen Spaziergang"**

Einer der schamlosesten Aufrufe zu einem Krieg gegen den Iran kommt von Reuel Marc Gerecht, einem ehemaligen CIA-Agenten und Ideologen der Neokonservativen (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Reuel\\_Marc\\_Gerecht](http://en.wikipedia.org/wiki/Reuel_Marc_Gerecht) ). Der WEEKLY STANDARD, das Hauptorgan der neokonservativen Kriegstreiber, widmet die Titelgeschichte seiner jüngsten Ausgabe der Aufforderung an Israel, das Zaudern Obamas dadurch zu beenden, dass es selbst den Iran angreift und damit den schwächelnden Amtsinhaber im Weißen Haus vor vollendete Tatsachen stellt. (12 )

Im Stil des Kenneth Adelman (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Kenneth\\_Adelman](http://en.wikipedia.org/wiki/Kenneth_Adelman) ), eines anderen Neokonservativen, der damals vor dem Irak-Krieg "einen militärischen Spaziergang" versprochen hat, wischt Gerecht alle Argumente gegen einen derart verhängnisvollen Akt grenzenloser Torheit vom Tisch und versäumt auch nicht die Gelegenheit, gleich noch eine offene Rechnung mit Brzezinski zu begleichen, dessen alternatives Modell imperialistischen Managements bei der herrschenden Elite gerade aus der Mode kommt. Gerecht schreibt: "... Bedenken gegen einen israelischen Bombenangriff sind nicht mehr stichhaltig. Die Hisbollah würde nach einem präemptiven Überfall Israels (auf den Iran) sicher ihre Raketen abschießen und Hunderte von Israelis mit den neuen, weiterreichenden Projektilen töten. Israel müsste noch einmal in den Libanon einmarschieren. Das würde wieder viele Opfer fordern und die 'internationale Gemeinschaft' erneut verärgern. Die Obama-Regierung würde vor Wut schäumen, aber weil der Präsident erklärt hat, iranische

Atomwaffen seien nicht hinnehmbar, könnte er Jerusalem nicht lange zürnen. Er könnte zwar mit seinem ehemaligen Ratgeber, Jimmy Carters Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski, privat darin übereinstimmen, dass Israel zum Paria-Staat geworden ist, in der Öffentlichkeit könnte er sich eine solche Äußerung aber nicht leisten." (13) Vor drei Jahren hatte Brzezinski die Oberhand, und die Neokonservativen machten keinen Stich. Jetzt hat sich das Blatt allerdings wieder vollkommen gewendet.

Wir bräuchten uns keine Sorgen zu machen, versichert uns Gerecht, denn die Iraner seien Papiertiger und ein Krieg gegen sie "ein militärischer Spaziergang". Die amerikanischen Befürchtungen vor einem iranischen Eingreifen im Irak oder in Afghanistan seien übertrieben. Außerdem würden innerhalb eines Jahres die meisten unserer Truppen den Irak verlassen. (14) In den Jahren 2002 / 2003 verkündeten die Neokonservativen, Saddam Hussein werde zu mächtig und müsse deshalb angegriffen werden. Diesmal argumentieren sie genau umgekehrt: Die Iraner seien so schwach, dass sie leicht zu erledigen seien. "Im besten Falle können uns die Iraner leichte Kopfschmerzen bereiten. Das ist nichts im Vergleich mit der Migräne, die wir den Pakistanern verdanken, die mit den Taliban in Afghanistan gemeinsame Sache machen. Und die Israelis wissen doch, dass die US-Navy nicht befürchtet, Teheran könnte die Straße von Hormuz blockieren. Wenn Khamenei unbedingt sterben möchte, muss er nur der Revolutionsgarde befehlen, die Straße von Hormuz – den Eingang zum Persischen Golf – zu verminen. Das wäre der sicherste Weg, den Präsidenten Obama zu einem militärischen Angriff auf den Iran zu veranlassen. Nach einer derartigen Eskalation stünde Khamenei ganz schnell ohne Marine, Luftwaffe und Armee da. Die Israelis sollten dafür beten, dass sich der höchste religiöse Führer des Irans so hirnrisig verhält." (15) Das altbewährte Argument vom "militärischen Spaziergang" ist weder der erste noch der letzte der berüchtigten Tricks der Neokonservativen, der in diesen Tagen erneut ins Spiel gebracht wird.

Aber was ist mit der schrecklichen Bedrohung durch den vom Iran gesponserten Terrorismus, dessen Gefahren die selben Neokonservativen in den letzten Jahren unaufhörlich beschworen haben? Kein Problem, meint Gerecht. Um diese Gefahr endgültig zu bannen, müssten die USA dem Iran nur ein Ultimatum stellen, ihn bei neuen Terroranschlägen mit US-Atomraketen vollständig einzuäschern und gleichzeitig viele Millionen Iraner umzubringen. Gerecht schlägt tatsächlich vor, die USA täten gut daran, diese Drohung schon heute ohne weiteres Zaudern auszusprechen: "Es ist gut möglich, dass Khamenei sofort nach einem israelischen Angriff auf den Iran Terroranschläge gegen die USA verüben lässt. Das ist eine der bevorzugten Methoden des höchsten iranischen Führers, wenn es um eine Reaktion seines Staates geht; deshalb darf er auch nie über Atomwaffen verfügen. Die richtige Antwort der USA ist die glaubwürdige Androhung von Racheakten. Präsident Obama sollte diese Drohung sofort nach einem israelischen Überraschungsangriff aussprechen; ob ihn die Iraner nach seinem bisherigen Verhalten aber ernst nehmen würden, ist schwer einzuschätzen." (16) Beachten Sie, dass diese Sprache zur öffentlichen Ankündigung von Angriffskriegen gehört und an Äußerungen der 1945 in Nürnberg angeklagten (Nazi-)Kriegsverbrecher erinnert.

Weil die Iraner wahnsinnig seien, wirke die altmodische Abschreckung mit der gesicherten gegenseitigen atomaren Zerstörung bei ihnen nicht. Deshalb dürfe man keine Zeit mehr verlieren und müsse möglichst bald die israelischen Raketen und Bomber aufsteigen lassen.: "Es ist sogar möglich, dass die Israelis schon zu lange mit ihrem Angriff gewartet haben. Eine Militäraktion sollte sich auch strategisch lohnen. Damit es nicht plötzlich zu spät ist, sollten die Israelis nicht noch mehr Zeit vergeuden. Noch ist Khamenei schwach und so paranoid, wie nie zuvor. Die Wahrscheinlichkeit, dass er nicht wieder gut zu machende Fehler begeht, ist so hoch wie nie. Jeder israelische Angriff, der einen beachtlichen Teil der iranischen Atomanlagen zerstört, kann die politischen Verhältnisse im Iran und im gan-

zen Mittleren Osten verändern. ... Wenn Jerusalem sie jetzt nicht bombardiert, werden sich die Israelis bald mit einer Situation ohne historische Parallelen konfrontiert sehen. ... Im besten Fall – wenn sich die Dinge in Teheran weiterhin "normal" entwickeln (der Iran also in absehbarer Zeit über Atomwaffen verfügen würde) – geriete Israel schon bald in eine Art anhaltende Kubakrise (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kubakrise> ), in der es ständig am Rande des Abgrunds leben müsste." (17)

### **Obama, ein zynischer neuer Woodrow Wilson**

Der reaktionäre Autor Michael Barone (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Michael\\_Barone\\_%28pundit%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Michael_Barone_%28pundit%29) ) vergleicht Obama passenderweise mit Woodrow Wilson (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Woodrow\\_Wilson](http://de.wikipedia.org/wiki/Woodrow_Wilson) ), einer Marionette des Bankhauses J. P. Morgan. Der Zyniker Wilson schaffte seine Wiederwahl im Jahr 1916 zwar mit dem Wahlslogan "Er hat uns aus dem Krieg herausgehalten", aber schon nach dem ersten Monat seiner zweiten Amtsperiode forderte er den Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg. Obama trat schon in seinem Präsidentenwahlkampf, was Afghanistan angeht, ausdrücklich als Kriegstreiber auf; aber seine ständige Behauptung, er habe gegen den Irak-Krieg opponiert, hinterließ bei vielen Wahlberechtigten den falschen Eindruck, er sei weniger kriegslüstern als Bush. In Wirklichkeit verfolgte Obama schon immer das Ziel, Pakistan zu bombardieren und notfalls auch dort einzumarschieren, um das Phantom "Osama bin Laden" zu jagen. Barone fährt fort: "Es wäre paradox, wenn der bedächtig auftretende Barack Obama sich auf eine militärische Offensive einließe, die sein in Cowboy-Manier agierender Vorgänger George W. Bush unterlassen hat. ... Aber ich nehme es ernst, wenn ... Tauben wie Joe Klein und Walter Russell Mead behaupten, Obama sei bereit, den Iran bombardieren zu lassen." (Infos zu den beiden Genannten unter [http://en.wikipedia.org/wiki/Joe\\_Klein](http://en.wikipedia.org/wiki/Joe_Klein) und [http://en.wikipedia.org/wiki/Walter\\_Russell\\_Mead](http://en.wikipedia.org/wiki/Walter_Russell_Mead) ) (18)

### **Die Terrororganisation Dschundallah verübt im Auftrag der USA Anschläge im Iran**

Die sunnitische Terrororganisation Dschundallah (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Dschundallah> ), die in Belutschistan auf beiden Seiten der Grenze zwischen dem Iran und Pakistan operiert, ist, wie Brian Ross von ABC News bereits 2007 nachgewiesen hat, ein Geschöpf anglo-amerikanischer Geheimdienste. (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP06610\\_080310.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP06610_080310.pdf) ) (19) Anfang dieses Jahres konnten die Iraner mit Hilfe Pakistans den Dschundallah-Führer Rigi ergreifen, den sie in diesem Monat hingerichtet haben. Rigi war nach Aussage von Wayne Madsen auf dem Weg zu einem Treffen mit dem US-Sonderbotschafter Richard Holbrooke auf einem US-Luftwaffenstützpunkt in Kirgisistan. (20) Die Dschundallah rächte sich vor kurzem mit einem mörderischen Anschlag auf iranischem Territorium, bei dem 21 Personen starben, darunter auch Mitglieder der Pasdaran, der Iranischen Revolutionsgarde (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pasdaran> ). Schnell prangerte die iranische Führung diese Aktion als letzte einer langen Reihe von Kriegshandlungen gegen den Iran an, welche die USA mit Hilfe von ihr gesponserter Terrorgruppen begangen hätten. Ali Laridschani, der Präsident des iranischen Parlaments (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Ali\\_Laridjani](http://de.wikipedia.org/wiki/Ali_Laridjani) ), verurteilte diesen in Zahedan verübten Anschlag und machte in Teheran ausdrücklich die USA dafür verantwortlich: "Die Amerikaner sollten wissen, dass sie sich auf ein Spiel eingelassen haben, das nicht gut für sie ausgehen wird." Laridschani versicherte, der Iran habe stichhaltige Beweise, dass die Terrororganisation Dschundallah Verbindungen in die USA unterhält. Diese Terroristengruppe, die nach Aussage iranischer Offizieller von den USA unterstützt wird, hatte sich zu dem Anschlag bekannt. Auf ihrer Website bezeichnete die Dschundallah den Anschlag als Vergeltung für die am 21. Juni vollzogene Hinrichtung ihres früheren Anführers Abdolmalek Rigi. Laridschani erklärte, dieser von den USA inszenierte Anschlag sei nicht zu entschuldigen. "Über Anderes kann man hinwegsehen, aber nicht darüber," fügte er hinzu. (21)



## **Medwedews Kurswechsel vergrößert die Spannungen zwischen Teheran und Moskau**

Eine der wichtigsten Absichten der um Brzezinski gruppierten US-Politiker bestand immer darin, Russland in eine feindliche Position zum Iran zu bringen. Man hofft bis heute, einen Konflikt zwischen diesen zwei Mächten am Kaspischen Meer entfachen zu können. Unglücklicherweise hat die Politik des Präsidenten Medwedew, den USA in bestimmten Bereichen entgegenzukommen, dazu geführt, dass in den Beziehungen zwischen Moskau und Teheran Elemente der Brüskierung und Gesten der Zusammenarbeit nebeneinander existieren.

Am 12. Juli machte Medwedew den Neokonservativen der USA, die behaupten, der Iran arbeite an Atomwaffen, ein wichtiges verbales Zugeständnis. Bei RIA NOVOSTI (einer russischen Presseagentur) war zu lesen: "Der russische Präsident Dmitri Medwedew warnte am Montag, der Iran sei im Begriff, die Fähigkeit zum Bau von Atomwaffen zu erwerben. Er drängte die Botschafter und ständigen Vertreter Russlands, von allzu wohlwollenden Urteilen über das Atomprogramm des Irans abzurücken." (22)

Schon am 20. Juni hatte Medwedew sich besorgt über Einschätzungen von US-Geheimdiensten gezeigt, der Iran habe genug angereichertes Uran zum Bau von zwei Atombomben. "Diese Information muss zwar erst verifiziert werden, sie gibt aber auf jeden Fall Anlass zur Sorge. Für die internationale Gemeinschaft ist das iranische Atomprogramm heute nicht mehr transparent genug. Wenn die Information der US-Geheimdienste zutrifft, befinden wir uns in einer angespannten Situation, und ich schließe nicht aus, dass wir neue Entscheidungen treffen müssen," sagte Medwedew auf einer Pressekonferenz nach den G8- und G20-Gipfeln in Kanada. (23) Informationen der US-Geheimdienste über den Iran sind notorisch unzuverlässig und durch die politischen Absichten verfälscht, die damit verfolgt werden. Es ist sogar möglich, dass Teile des Materials, das Medwedew während seines Aufenthalts in Nordamerika gezeigt wurde, von dem angeblichen iranischen Dissidenten Shahram Amiri stammt, dessen Glaubwürdigkeit sehr zu bezweifeln ist. (Inzwischen ist er in den Iran zurückgekehrt und hat ausgesagt, von der CIA entführt und gefoltert worden zu sein, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Schahram\\_Amiri](http://de.wikipedia.org/wiki/Schahram_Amiri) .)

Auf Medwedews Äußerungen über ein iranisches Atomwaffenprogramm regierte die Führung in Teheran mit heftigen Dementis. RIA NOVOSTI hat am 13. Juli unter Berufung auf die iranische Presseagentur FARS NEWS AGENCY berichtet, iranische Offizielle hätten am Dienstag die Bemerkungen des russischen Präsidenten Dmitri Medwedew, Teheran stehe an der Schwelle zum Bau von Atomwaffen, voller Zorn zurückgewiesen. "Diese Behauptungen entbehren jeder Realität," sagte der iranische Außenminister Manouchehr Mottaki während einer Pressekonferenz in der iranischen Botschaft in Madrid und betonte, dass Teheran die Kernenergie schon immer und auch weiterhin nur für friedliche Zwecke nutzen wollte. (24) Während der Vorbereitung des Irak-Krieges war Russland sehr skeptisch gegenüber den Erklärungen (über irakische Massenvernichtungswaffen) geblieben, die das Bush-Regime auch vor dem UN-Sicherheitsrat abgegeben hatte. Diesmal scheint es allerdings so, als schenken zumindest Teile der russischen Führung den US-Anklagen glauben.

Auf die iranischen Dementis reagierend, griff Medwedew das Problem am 15. Juli erneut auf und wiederholte: "Russland hat Informationen, die besagen, dass der Iran seine Atomtechnologie weiterentwickelt. ... Die Informationen stammen sowohl aus offenen Quellen als auch von speziellen Diensten, die über relevante Berichte verfügen, dass entsprechende Programme weiterentwickelt werden." Das sagte Medwedew auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der deutschen Kanzlerin Angela Merkel in der russischen Stadt Jekaterinburg am Ural. (25)

Die russische Regierung hat sehr widersprüchliche Erklärungen darüber abgegeben, ob die Auslieferung moderner russischer Luftabwehrraketen des Typs S-300 (an den Iran) durch die neuen vom UN-Sicherheitsrat beschlossenen Sanktionen blockiert wurde. Es wird allgemein angenommen, dass der Iran, wenn er diese Raketen noch erhält, jedem aus der Luft auch mit Flugzeugen angreifenden Gegner schwere Verluste zufügen kann. Am 11. Juni berichtete RIA NOVOSTI, eine Quelle im Kreml habe am Freitag erklärt, der Verkauf der S-300-Luftabwehrraketen falle den neuen Sanktionen des UN-Sicherheitsrates gegen Teheran zum Opfer; der russische Außenminister äußerte hingegen, die letzte Entscheidung darüber liege beim Präsidenten. (26) Seltsamerweise ist die russische Meinung über die Wirkung der Sanktionen viel ungünstiger für den Iran, als die Auffassung, die das US-Außenministerium am gleichen Tag vertrat. Am 11. Juni erklärte es: "Die Auslieferung der russischen S-300-Luftabwehrraketen an den Iran verstößt nicht gegen die kürzlich auferlegten UN-Sanktionen." (27)

Angesichts der (an der russischen Haltung geäußerten) Kritik charakterisierte der Kreml seine Position dann aber wieder als unparteiisch. Am 26. Mai meldete RIA NOVOSTI, Sergei Prihodko, ein Mitarbeiter des Präsidenten, habe erklärt: 'Russlands Haltung zum Atomprogramm Teherans ist weder pro-amerikanisch, noch pro-iranisch.' Diese Erklärung erfolgte, nachdem der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad in einem Fernseh-Interview am gleichen Tag geäußert hatte, Russlands Zustimmung zu den UN-Sanktionen gegen Teheran sei für das iranische Volk inakzeptabel. (28)

Russland war auch nicht begeistert über eine Erweiterung der so genannten "5+1-Gruppe", die sich aus den fünf ständigen Mitgliedern des UN-Sicherheitsrates plus Deutschland zusammensetzt und bisher mit dem Iran über das Atomproblem verhandelt hat. An der willkürlichen Zusammensetzung der 5+1-Gruppe wurde schon von vielen Staaten Kritik geübt, besonders nach den erfolgreichen Vermittlungsbemühungen der Türkei und Brasiliens im Atomstreit mit dem Iran (s. dazu [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP13210\\_190510.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP13210_190510.pdf) ). Warum kann die 5+1-Gruppe nicht um die Türkei und Brasilien erweitert werden? Wenn diese beiden Staaten einbezogen würden, verliefen die Verhandlungen mit dem Iran sicher in einer weniger feindlichen Atmosphäre. Das russische Außenministerium zeigte allerdings kein Interesse. Am 19. Juli berichtete RIA NOVOSTI: "Am Mittwoch teilte der russische Außenminister mit, dass die Türkei und Brasilien nicht an den Gesprächen teilnehmen werden, die eine Sechser-Gruppe internationaler Mediatoren mit dem Iran über dessen Atomprogramm führe. 'Es hat keine Diskussionen über dieses Problem gegeben,' fügte Sergej Lawrow hinzu. Der iranische Außenminister Manouchehr Mottaki hatte am Dienstag gesagt, die Islamische Republik Iran wünsche die Teilnahme der Türkei und Brasiliens an den Gesprächen." (29)

Kritik am Iran wird auch von zahlreichen russischen Diplomaten geübt. Am 14. Juli sagte Russlands UN-Botschafter Vitaly Churkin, es gebe immer "noch Gründe, sich Sorgen über das iranische Atomprogramm zu machen, weil die von der Islamischen Republik ausgesandten Signale wenig förderlich gewesen seien. ... "Die Signale aus dem Iran sind nicht ermutigend," sagte er. "Der Iran stellt immer neue Bedingungen, flüchtet sich in Ausreden und besteht darauf, seine Urananreicherung auf 20 Prozent fortzusetzen." (30)

Gleichzeitig hilft Russland dem Iran auch weiterhin beim Bau des Atomreaktors in Buschehr, der schon in einigen Monaten in Betrieb gehen und Elektrizität liefern soll. Die Iraner betreiben auch Forschungsreaktoren. Am 12. Juli gab der Iran bekannt, dass der (selbst hergestellte) Kernbrennstoff für seinen Forschungsreaktor im September 2011 zur Verfügung stehen werde. "So Gott will, sind die Kernbrennstäbe für den Forschungsreaktor in Teheran im kommenden September verfügbar," sagte Ali Akbar Salehi, der Chef der Atomic Energy Organization of Iran / AEOI (s. <http://www.sueddeutsche.de/politik/ali-akbar-salehi-meister-des-durchlaverens-1.159470> ) nach einer Meldung der FARS NEWS

AGENCY / FNA. "Wir haben schon etwa 20 kg auf 20 Prozent angereichertes Uran produziert und stellen jetzt Kernbrennstäbe daraus her," erklärte er. (31) Die anglo-amerikanischen Kriegstreiber haben versucht, aus dieser Urananreicherung auf 20 Prozent einen Kriegsgrund zu konstruieren, ungeachtet der Tatsache, dass waffenfähiges Uran auf über 90 Prozent angereichert sein muss (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP05510\\_230210.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP05510_230210.pdf) )

Russland scheint bereit zu sein, sich den USA in einigen Punkten zu widersetzen. Es gibt Anzeichen dafür, dass Russland dem Iran helfen will, die vom UN-Sicherheitsrat verbotene Lieferung raffinierter Treibstoffe in den Iran zu überstehen. Dieses Verbot gehört zu den Kernstücken der jüngst verhängten UN-Sanktionen. Der Iran fördert zwar sehr viel Erdöl, hat aber selbst nicht genügend Raffinerien, um aus diesem Rohöl Benzin und andere Produkte herzustellen. Russland hätte die Möglichkeit, wenigstens dieses Benzinembargo zu durchlöchern. Nach einer von RIA NOVOSTI verbreiteten Meldung hat der russische Energieminister Sergei Schmatko (s. [http://www.aktuell.ru/russland/menschen/kurzbiographie/sergej\\_schmatko\\_157.html](http://www.aktuell.ru/russland/menschen/kurzbiographie/sergej_schmatko_157.html) ) gesagt, russische Firmen seien bereit, dem Iran auch weiterhin Ölprodukte zu liefern – trotz der UN-Sanktionen, die eine Bestrafung der Firmen vorsehen, die dem Iran Kraftstoffe verkaufen oder ihm helfen, seine durch die jahrelange internationale Isolierung verrotteten Raffineriekapazitäten zu erneuern. [Der Iran hofft, in 2-3 Jahren größter Benzinlieferant zu werden, RIA NOVOSTI, 15. Juli 2010, <http://en.rian.ru/world/20100715/159829016.html> ]

(Der Journalist) Vernochet (s. [http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Michel\\_Vernochet](http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Michel_Vernochet) ) von voltairenet.org bescheinigt der russischen Politik "eine gewisse Schizophrenie auf höchster Staatsebene, eine offen divergierende Politik der beiden führenden Köpfe, wobei der Präsident (Medwedew) stärker zum Westen tendiert als Ministerpräsident Vladimir Putin". (32) (Der US-Kongressabgeordnete ?) McDermott (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Jim\\_McDermott](http://de.wikipedia.org/wiki/Jim_McDermott) ) äußert zu diesem latenten Konflikt: "Da gibt es das haarige Problem, dass Ministerpräsident Vladimir Putin eine Gruppe außenpolitischer Helfer unter Führung von Juri Uschakow (s. <http://www.russlandonline.ru/rupol0010/morenews.php?iditem=20307> ) um sich geschart hat, die als ein 'kleines Außenministerium' fungiert und sich anderen außenpolitischen Konzepten in den Weg stellt [Meldung auf der Website Ezhednevny Zhurnal am 14. Mai]. Dieser Konflikt in der russischen Führung lässt die aggressiven Kräfte innerhalb der USA annehmen, sie habe jetzt eine viel freiere Hand im Umgang mit dem Iran als unter Putins Präsidentschaft.

### **Die Gruppe um Brzezinski ist schwächer, die Neokonservativen um Petraeus sind stärker geworden**

Wie bereits festgestellt wurde, verliert die unter dem Einfluss von Brzezinski und Nye stehende Trilaterale Kommission (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Trilaterale\\_Kommission](http://de.wikipedia.org/wiki/Trilaterale_Kommission) ) immer mehr Boden an die Neokonservativen, die durch den Aufstieg des Generals David Petraeus, der ihre Galionsfigur ist und 2012 ihr Präsidentenkandidat werden soll, sehr gestärkt wurden. Weil die geplante bunte Revolution im Iran nicht geklappt hat, setzen sich nun wieder – ziemlich kampflös – die Neokonservativen mit ihren Angriffspläne durch, hauptsächlich wegen der durch die Finanzkrise systematisch erzeugten Hysterie. Die Trilaterale Kommission um Brzezinski und Nye, auf die sich Obama bisher gestützt hat, verliert wegen der wachsenden Verärgerung der Bevölkerung über Obamas Schwäche, über seine Erfolglosigkeit, über seine Politik des Zauderns und über seine gebrochenen Wahlversprechen zunehmend an Einfluss.

### **Petraeus, der Retter des Retters**

Als Obama den bisherigen Oberkommandierenden in Afghanistan, General McChrystal,

durch General Petraeus ersetzt, beging er einen Akt höchster politischer Torheit. Durch die Berufung des Generals Petraeus hat Obama seinem gefährlichsten Konkurrenten bei der Präsidentschaftswahl 2012 zu noch mehr Bewunderern in der politischen Klasse verholfen; das hat sich schon daran gezeigt, dass der US-Senat die Berufung des Generals Petraeus mit 99 zu 0 Stimmen bestätigt hat. Es dürfte klar sein, dass Petraeus seine Berufung nicht ohne vorherige verbindliche Zusagen Obamas auf bestimmten Gebieten akzeptiert hat; eine dieser Zusagen war wahrscheinlich Obamas Einverständnis mit einem härteren Vorgehen gegen den Iran und natürlich auch gegen Pakistan und andere Staaten. (s. dazu auch [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP14210\\_290510.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP14210_290510.pdf) ) Obama hatte sich (im Wahlkampf) als Retter verkauft; jetzt soll Petraeus zum Retter des Retters werden, und das Umschwenken auf den strikten Kriegskurs der Neokonservativen ist der Preis, den Obama dafür zahlen muss. (33)

### **Eine neue gemeinsame Einschätzung der US-Geheimdienste (zum Atomprogramm des Irans) von Kriegstreibern für Kriegstreiber**

Eines der deutlichsten Signale der herrschenden Klasse, die Kriegspläne gegen den Iran erst einmal einzumotten, war eine gegen Ende des Bush-Regimes – im Dezember 2007 – veröffentlichte Erklärung, die National Intelligence Estimate / NIE (eine gemeinsame Einschätzung aller US-Geheimdienste, s. [http://www.dni.gov/press\\_releases/20071203\\_release.pdf](http://www.dni.gov/press_releases/20071203_release.pdf) ), in der mitgeteilt wurde, der Iran habe die Arbeit an seinem Atomwaffenprogramm (bereits im Jahr 2003) eingestellt. Das bedeutete in der Praxis, dass die (Kriegspläne der) Neokonservativen erst einmal warten mussten. Natürlich wurde diese Aussage nicht nur von den Neokonservativen hartnäckig bestritten, auch der israelische Geheimdienst hat ihr sofort ganz entschieden widersprochen.

Dass an einer neuen NIE gearbeitet wird, die Tatsachen und "geheimdienstliche Erkenntnisse" so arrangieren soll, dass der erwünschte Kriegskurs damit zu begründen ist, hat CIA-Direktor Leon Panetta in einem seiner seltenen Interviews offenbart, das erst kürzlich ausgestrahlt wurde. In der neuen "überarbeiteten" NIE werden frühere Aussagen revidiert, und der Iran wird jetzt beschuldigt, zielstrebig an der Entwicklung von Atomwaffen zu arbeiten. Es war tatsächlich das erste Fernseh-Interview, das Panetta seit der Übernahme seines CIA-Amtes Anfang 2009 gegeben hat. Nach einer veröffentlichten Zusammenfassung hat CIA-Direktor Leon Panetta in einem Interview in den ABC News am Sonntag auf eine Tatsache angespielt, über die das Magazin NEWSWEEK schon vor Monaten berichtet hat. "Die US-Geheimdienste haben ihre umstrittenen Einschätzung aus dem Jahr 2007, dass der Iran seine Anstrengungen, eine Atombombe zu bauen, aufgegeben habe, inzwischen revidiert. Deshalb wird eine Aktualisierung der umstrittenen NIE von 2007 erwartet, die schon vor Monaten fertig sein sollte. Nach Aussage von drei mit der Nichtverbreitung von Kernwaffen befassten Offiziellen, die wegen der sensiblen Information anonym bleiben wollen, ist die formelle Aktualisierung aber noch nicht abgeschlossen und kann sich um weitere Monate verzögern. Die Offiziellen vermuteten, die Obama-Regierung werde den Inhalt der revidierten Einschätzung auch dann noch geheim zu halten versuchen, wenn sie fertiggestellt ist." (34) Panetta, ein Politprofi, hat behauptet, der Iran arbeite an der Herstellung waffenfähigen Urans, obwohl darüber innerhalb der US-Geheimdienste immer noch gestritten wird. Damit ist Panetta offensichtlich zu den Kriegstreibern übergegangen.

### **Das US-Außenministerium sagt: Der Iran will und wollte schon immer Atomwaffen**

Am 8. Juni berichtete David E. Sanger in der NEW YORK TIMES, US-Diplomaten bei den Vereinten Nationen hätten bereits damit begonnen, die anderen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats auf eine Kehrtwendung der USA in der Frage, ob der Iran nach Atomwaffen stre-



be, vorzubereiten. Im NIE vom Dezember 2007 war noch zu lesen, der Iran habe die Entwicklung von Atomwaffen eingestellt, jetzt soll er – so behaupten die USA tatsächlich – plötzlich wieder daran arbeiten. Man kann sich vorstellen, dass Susan Rice, die UN-Botschafterin der USA, über diese an Orwell erinnernde Kehrtwendung nicht besonders glücklich war. Sanger schrieb: "In ihren Mitteilungen rücken die USA nach Auskunft ausländischer Diplomaten und einiger amerikanischer Offizieller tatsächlich stillschweigend von der NIE 2007 ab. Mit neuen Erkenntnissen versuchen sie die Einschätzung von damals, die zu dem umstrittenen Schluss kam, der Iran habe zwar seine Urananreicherung gesteigert, aber auf Anordnung seiner Führung die Entwicklung von Atomsprengköpfen eingestellt, zu revidieren oder sogar ins Gegenteil zu verkehren." (35)

Die Neokonservativen wurden bereits mobilisiert, um der neuen NIE die gewünschte Richtung zu geben. Ein Beispiel für ihre Bemühungen ist der Kommentar Gabriel Schoenfelds vom erzreaktionären Hudson Institute (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Hudson\\_Institute](http://en.wikipedia.org/wiki/Hudson_Institute)), der am 19. Juli im WALL STREET JOURNAL erschienen ist. Schoenfelds wichtigstes Ziel ist der an Orwell erinnernde Versuch, die NIE vom Dezember 2007 zu diskreditieren. Er schreibt: "Im Dezember 2007 gaben unsere Geheimdienste eine NIE heraus, die in ihrem Eröffnungssatz kühn erklärte: 'Wir gehen mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass Teheran im Herbst 2003 sein Atomwaffenprogramm eingestellt hat.' Mit einem Schlag nahm diese anmaßende Behauptung dem vorigen Präsidenten Bush in seinem letzten Amtsjahr jede Möglichkeit, einen militärischen Angriff auf die Atomanlagen des Irans zu befehlen. Was aber wahrscheinlich noch schwerwiegender war, sie unterhöhle auch die internationalen Bemühungen des Weißen Hauses, härtere Sanktionen gegen den Iran durchzusetzen. Hätte sich etwas geändert, wenn der Iran im Jahr 2003 tatsächlich (vorübergehend) sein Atomwaffenprogramm gestoppt hätte? ... Hinter vorgehaltener Hand äußerten die Geheimdienste Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs und Israels schon damals Zweifel an der in der NIE 2007 aufgestellten Behauptung. Auch im Kongress und in der Presse wurde sie heftig kritisiert. Jetzt ist klar, dass der Iran große Fortschritte machte, während die USA zauderten. Es liegen Beweise vor, das die verfälschte NIE von 2007 das Ergebnis politischer Mausehelei war. Seit Ende letzten Jahres bereiten die US-Geheimdienste eine neue Einschätzung zum iranischen Atomprogramm vor. Da ist die kritische Frage zu stellen, ob die Kräfte, welche die NIE 2007 aus politischen Gründen manipuliert haben, jetzt auszuschalten sind. Werden die Verfasser der neuen NIE die Dinge wirklich beim Namen nennen, oder werden sie die Erkenntnisse der Geheimdienste erneut aus politischen Gründen manipulieren?" (36)

### **Die Neokonservativen wollen , dass eine Team B die Absichten des Irans einschätzt**

Wie Sie sicher bemerkt haben, ist für diese neokonservativen Anhänger des Orwellschen Doppeldenk "Politisierung" alles, was einen Krieg verzögern oder verhindern könnte, während "Objektivität" ausschließlich für die Positionen der Kriegstreiber reklamiert wird. Schoenfeld ist besessen von der Idee, wie viele Monate noch bleiben, bis der Iran seine erste Atombombe zündet. Da Israel mit weniger als zwölf Monaten rechnet, fragt er sich, wie die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf dieses Problem zu lenken wäre? Schoenfeld hat auch gleich die Antwort auf diese Frage parat: "Deshalb sollte ein neutrales, unabhängiges Gremium damit beauftragt werden, die umstrittene NIE 2007 und den kompletten Einschätzungsprozess in dieser heiklen Angelegenheit nochmals zu überprüfen." Das klingt nach einem bewährten Trick der Neokonservativen und erinnert an das Team B – ein Gremium aus die Apokalypse beschwörenden Ideologen – das Bush der Ältere 1975/76 eingesetzt hat, um sich eine alarmierende Einschätzung der sowjetischen Absichten zu verschaffen, die in deutlichen Widerspruch zu den beruhigenden offiziellen Erkenntnissen der CIA stand. (37) In solchen Angelegenheiten haben neokonservative "Strangeloves" (s. dazu [http://de.wikipedia.org/wiki/Dr.\\_Seltsam\\_oder:\\_Wie\\_ich\\_lernte,\\_die\\_Bom-](http://de.wikipedia.org/wiki/Dr._Seltsam_oder:_Wie_ich_lernte,_die_Bom-)

[be zu lieben](#) ), die dramatische Botschaften über einen drohenden Weltuntergang verbreiten, leichtes Spiel gegen die farblosen Bürokraten, die mit ihrer nüchternen, langweiligen Prosa abzuwiegeln versuchen. Es sind die neokonservativen Hardliner, die Geheimdienste manipulieren. So hat Sir Richard Dearlove, der Chef des MI-6 im Juli 2002 Tony Blair und seinen Ministern eröffnet: "Die Geheimdiensterkenntnisse und die Fakten werden für die Politik Washingtons zurechtgestutzt, damit sich mit ihnen der Überfall Bushs und Cheneys auf den Irak rechtfertigen lässt." (38)

### **Leverett: Es gibt kein iranisches Atomwaffenprogramm**

Ein führender US-Experte für iranische Angelegenheiten ist Flynt Leverett, der unter George W. Bush im Nationalen Sicherheitsrat für den Iran zuständig war. In einem Radiointerview, das er am 18. Juli gegeben und auf der Website "Race for Iran" (s. <http://www.raceforiran.com/> ) abgedruckt hat, die er zusammen mit Hillary Mann Leverett, einer weiteren wichtigen Iran-Expertin, betreibt, stellte der ehemalige Offizielle fest, dass es nach seinen fundierten Kenntnissen ... keinerlei Beweise für ein iranisches Atomwaffenprogramm gibt. ... "Ich arbeite zwar seit mehreren Jahren nicht mehr mit geheimen Erkenntnissen und möchte auch ganz bestimmt nicht behaupten, alles zu wissen, was die US-Geheimdienste herausgefunden haben, [aber] ... ich bin immer noch überzeugt davon, dass sich auch nach unseren Erkenntnissen die Iraner seit langem auf die Schließung des Brennstoffkreislaufs und auf die Urananreicherung konzentrieren. Könnten sie sich irgendwann einmal mit der Technologie befasst haben, die sie zum Bau einer Atombombe beherrschen müssten? Ja, das ist möglich, aber ich habe nie etwas gesehen, was ich als klaren und überzeugenden Beweis dafür ansehen könnte." (39)

Das fragwürdige Verfahren, mit dem man die NIE zu dem heiklen Iranproblem überarbeitet, wird besonders am Fall des iranischen Wissenschaftlers Shahram Amiri deutlich. (s. dazu auch [http://de.wikipedia.org/wiki/Schahram\\_Amiri](http://de.wikipedia.org/wiki/Schahram_Amiri) ). Sie werden sich daran erinnern, dass Amiri auf Youtube ein Video veröffentlicht hat, in dem er behauptet, während einer Pilgerfahrt nach Saudi-Arabien gekidnappt, in die USA verschleppt und in Arizona eingesperrt worden zu sein. Später tauchte ein zweites, technisch besser produziertes Video auf, in dem er der Öffentlichkeit mitteilte, dass es ihm gut ging, als er aus freien Stücken in Arizona Physik studierte. In einem dritten Video versicherte er erneut, gekidnappt worden zu sein. Schließlich wandte sich Amiri an die iranische Interessenvertretung in der Pakistanschen Botschaft in Washington D.C. und kehrte bald danach in den Iran zurück.

### **Amiri, ein neuer iranischer "Curveball" des CIA?**

Was ist die Wahrheit im Fall Amiri? Wir sollten uns an die Beispiele der anonymen "Quelle Curveball" (die ursprünglich der BND aufgetan hat, s. dazu [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_06/LP00606\\_130106.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP00606_130106.pdf) ) und an Achmed Chalabi, zwei irakische Abenteurer, erinnern, die von den Neokonservativen umworben und mit hohen Geldsummen aus den Taschen der US-Steuerzahler bestochen wurden, damit sie Anschuldigungen über die angeblich von Saddam Hussein betriebenen Programme zur Produktion von Massenvernichtungswaffen erfanden. Wenn die CIA Amiri also tatsächlich in die USA verschleppt und ihm wirklich 5 Millionen Dollar angeboten hat, ist es gut möglich, dass er dafür bezahlt wurde, reißerische Details über ein angebliches iranisches Atomwaffenprogramm zu erfinden, das viele qualifizierte Experten, wie wir gerade gesehen haben, für nicht existent halten – was auch der US-Regierung (von ihren Geheimdiensten) 2007 offiziell bestätigt wurde.

Die beiden Leveretts betonen, Amiri habe nie zu den Spitzenleuten unter den iranischen Wissenschaftlern gehört und seine Angaben über ein angebliches iranisches Atomwaffenprogramm seien sehr wahrscheinlich völlig wertlos. Am 15. Juli schrieben die Leveretts auf

ihrer Website: "Wir haben bereits im April gewarnt, dass Amiri nicht die hoch einzuschätzende Geheimdienstquelle sein kann, für die ihn einige westliche Offizielle und der Nationale Rat für den Widerstand im Iran halten. [Dieser Rat ist ein Anhängsel des MEK (s. dazu [http://de.wikipedia.org/wiki/Modschahedin-e\\_Chalgh](http://de.wikipedia.org/wiki/Modschahedin-e_Chalgh)), den die US-Regierung als ausländische Terrororganisation bezeichnet hat.]; er ist keine Quelle, die 'seit mindestens einem Jahrzehnt an geheimen Atomprogrammen gearbeitet hat' und jetzt Insider-Informationen über ein angebliches geheimes Atomwaffenprogramm des Irans ausplaudern kann. Wir waren entsetzt, als die WASHINGTON POST diese Angaben ohne jede Überprüfung veröffentlicht hat. Jetzt erfahren wir, dass die CIA offensichtlich versuchte, Amiri mit 5 Millionen Dollar zu bestechen. Neben einer Recherche über den Aufenthalt und die Aktivitäten Amiris im letzten Jahr sollten sich die Journalisten auf die verzweifelte Lage der US-Geheimdienste konzentrieren, die bereit waren, eine weit überschätzte Quelle mit 5 Millionen Dollar zu honorieren, um die Islamische Republik Iran beschuldigen zu können. Tatsächlich scheinen die CIA und die anderen US-Geheimdienste so ahnungslos zu sein, dass sie mit Steuerzahler-Dollars Überläufer einkaufen müssen – die für den richtigen Preis bereit sind, das zu sagen, was Washingtons Eliten hören wollen. Bereits im April haben wir auf unserer Website gefragt, wie Washington, wenn die CIA und ihre Partner in den anderen Geheimdiensten keine stichhaltiger Beweise gegen den Iran vorlegen können, 'härtere Sanktionen gegen die Islamische Republik' fordern oder über die 'verbleibende militärische Option' schwadronieren können."

Pressekommentare über Panettas Interview in den ABC News weisen genau darauf hin: Amiri wurde gebraucht, weil er Futter für eine Kampagne zur Massengehirnwäsche liefern sollte, die darauf angelegt ist, den Anschein zu erwecken, dass der Iran auf dem Weg zum Bau einer Atombombe ist. Auf der ABC-Website lesen wir: "Panetta hat nicht direkt zugegeben, dass die umstrittene Aussage in der NIE 2007 über iranischen Atomwaffen zurzeit revidiert wird. Aber andere Offizielle haben bestätigt, dass eine Aktualisierung seit Ende letzten Jahres in Arbeit ist. Sie erklärten, ihre Fertigstellung sei bereits mehrmals verschoben worden, weil die Geheimdienste noch neue Erkenntnisse evaluieren müssten, die erst im Lauf der letzten Monate gewonnen wurden. Es ist anzunehmen, das mindestens ein Teil dieser neuen Informationen von einem oder mehreren Insidern des iranischen Atomprogramms gekommen sind – auch von Shahram Amiri, einem iranischen Atomwissenschaftler, der vor ungefähr einem Jahr während einer Pilgerfahrt nach Saudi-Arabien verschwunden ist. Anfang dieses Jahres hatte wir in ABC News berichtet, dass Amiri in die USA geflüchtet ist. Regierungsquellen haben zwar bestätigt, ... dass sie von Amiris Flucht wissen und auch erfahren haben, dass er Information geliefert hat, sie wollten aber nicht bestätigen, dass er in die USA geflohen ist." (40)

Nachdem Amiri jetzt wieder in den Iran zurückgekehrt ist, eröffnet sich den Meinungsmachern in den USA eine ganz andere Möglichkeit. Sie können jetzt behaupten, die NIE vom Dezember 2007, in der ausgesagt worden war, der Iran habe sein Atomwaffenprogramm eingestellt, habe auf falschen Angaben beruht, die von Amiri und anderen von den USA angeworbenen Spionen stammten, die sich später als unzuverlässig erwiesen hätten – wie das Beispiel Amiris zeige, der zurück zu seiner Familie im Iran geflohen sei. Alle diese Überlegungen liefern gute Gründe dafür, den Inhalt der neuen NIE, der sicher bald über die Medien verbreitet wird, nicht zu glauben. Er ist garantiert ein einziges Lügengewebe.

### **Amiris letzte Aussage: Es gibt kein iranisches Atomwaffenprogramm**

Amiris letzte Aussage scheint die Erklärung zu sein, dass es überhaupt kein iranisches Atomwaffenprogramm gibt. Das will CIA-Veteran Philip Girdi durch seine noch bestehenden Beziehungen zu Kollegen im Geheimdienst erfahren haben. Gareth Porter von der Presseagentur INTER PRESS SERVICE / IPS berichtete: "Im Gegensatz zu Medienbe-

richten, in denen behauptet wird, der iranische Wissenschaftler Shahram Amiri habe Informationen über ein geheimes iranisches Atomwaffenprogramm geliefert, hat ein ehemaliger CIA-Agent aus CIA-Quellen, die mit dem Fall vertraut sind, erfahren, Amiri habe den ihn aushorchenden CIA-Leuten gesagt, es existiere überhaupt kein iranisches Atomwaffenprogramm. Philip Giraldi, ein ehemaliger CIA-Agent, der als Terrorbekämpfer tätig war, erklärte gegenüber IPS, seine Quellen in der CIA hätten direkte Kenntnisse über die komplette Amiri-Operation." (41) Aber bloße Tatsachen haben die neokonservativen Mythenverbreiter noch nie daran gehindert, Aggressionen zu wecken. Wahrscheinlich werden sie jetzt das Pentagon-Büro für Spezialpläne wiederbeleben, das schon in den Jahren 2002 und 2003 eine Reihe von Unwahrheiten verbreitet hat.

### **Das Obama-Regime schlägt die Propaganda-Trommel für den Krieg**

Seit dem Beschluss über die neue Runde von Sanktionen im Juni, denken führende Mitglieder des Obama-Regimes laut darüber nach, dass die Sanktionen vielleicht nicht ausreichen könnten, die Entwicklung atomarer Waffen im Iran zu stoppen, und es wird nicht lange dauern, bis sie behaupten werden, sie ginge tatsächlich weiter und deshalb bliebe ein direkter militärischer Angriff als einzige Option übrig. "Werden Sanktionen den Iran wirklich davon abhalten, seine atomaren Ambitionen weiter zu verfolgen?" fragte CIA-Direktor Leon Panetta in dem Interview in ABC News am 27. Juni (und gab sich selbst die Antwort:) "Wahrscheinlich nicht." (42)

Verteidigungsminister Robert Gates gibt sich große Mühe, die Ansicht zu entkräften, der Iran sei auch dann noch durch die im Kalten Krieg bewährte traditionelle atomare Abschreckung in Schach zu halten, wenn er selbst Atomwaffen hätte. Dieses Argument kommt von führenden US-Offizieren, die offensichtlich nicht wild darauf sind, im Iran durch den Fleischwolf gedreht zu werden. In FOX News hörte sich Gates in diesen Tagen viel kriegereischer an: "Ich denke, wir sollten noch nicht einmal darüber sprechen, dass wir bereit wären, einen atomar bewaffneten Iran hinzunehmen," sagte er in den Nachrichten dieses Senders am 20. Juni. "Wir können die Vorstellung, dass der Iran über Atomwaffen verfügen könnte, einfach nicht akzeptieren," und fuhr fort: "Darüber sollten wir noch nicht einmal reden. Ich denke, unsere Ansicht ist immer noch, dass wir einen atomar bewaffneten Iran nicht akzeptieren werden. Und unsere Politik und alle unsere Bemühungen sind darauf gerichtet, das zu verhindern. ... Wie wir beobachten konnten, hat sich die Natur des Regimes in Teheran in den letzten 18 Monaten stark verändert. Die Regierung ist jetzt nicht mehr so religiös ausgerichtet. Viele der religiösen Führer wurden verdrängt. Wie Außenministerin Clinton gesagt hat, steuert der Iran eher auf eine Militärdiktatur zu. Khameneis Gruppe religiöser Ratgeber wird immer kleiner." (43) Früher hatte sich Gates in Übereinstimmung mit Brzezinskis Anhängern öffentlich eher skeptisch über einen Angriff auf den Iran geäußert; sein Überlaufen zu den wild entschlossenen Kriegstreibern zeigt, dass sich auch der bürokratische Wind gedreht hat.

Bisher war das Hauptargument der USA gegen das iranische Regime der Vorwurf, es sei abzulehnen, weil es eine theokratische Zwangsherrschaft der Mullahs sei, die den islamischen Fundamentalismus verkörpern. Gates und Frau Clinton werfen dem Iran jetzt aber nicht mehr vor, von Mullahs beherrscht zu werden, sondern eine autoritäre Militärdiktatur zu sein. Unverändert besteht aber die Absicht, über eine sich ständig steigende Konfrontation einen Krieg anzuzetteln.

### **Netanjahu gehört natürlich auch zu den Kriegstreibern**

Für die Bemühungen der USA, im Mittleren Osten eine arabisch-sunnitische Front gegen den gemeinsamen persisch-schiitischen Gegner zu bilden, wäre es von Vorteil gewesen, wenn die Israelis den Palästinensern einige "Zugeständnisse" vorgegaukelt hätten, in der



Absicht, die Illusion von Fortschritten in Richtung auf ein Friedensabkommen zwischen den beiden feindlichen Parteien zu wecken. Weil die Wirtschaftskrise aber den extremistischen Kräften in der israelischen Politik Auftrieb verschafft hat, konnte sich das Netanjahu-Regime weigern, irgendwelche Zugeständnisse zu machen, und hat aus innenpolitischen Gründen die Verärgerung Obamas in Kauf genommen. Dieses Verhalten Israels war der Grund für die feindselige und aufgeheizte Atmosphäre beim vorletzten Besuch Netanjahus im Weißen Haus. Diesmal waren die atmosphärischen Störungen wieder etwas abgeklungen. Jedenfalls bleibt die Forderung Netanjahus nach einem US-Militärangriff Angriff auf den Iran sein ständiger Refrain.

Die beiden Leveretts haben schon am 11. Juli auf Folgendes hingewiesen: "Die Bemerkungen des (israelischen) Premierministers über den Iran verdienen besondere Aufmerksamkeit, denn daraus geht hervor, dass Netanjahu einen äußerst gefährlichen Kurs steuert. Er drängt die USA dazu, endlich eine Militäraktion gegen den Iran zu unternehmen und damit eine Konfrontation herbeizuführen – mit vorhersehbaren katastrophalen Folgen für die Durchsetzung US-amerikanischer Interessen und die Stabilität im Mittleren Osten. Israel und die Likud-Anhänger in den USA würden dann dafür verantwortlich zu machen, weil sie ständig zum Krieg gedrängt haben. Ein derartiges Szenario würde neben Israel auch der jüdischen Lobby in den USA viel mehr Schaden zufügen, als alles, was der Iran tun könnte. Netanjahu argumentiert, dem irrationalen Regime der Islamischen Republik dürfe nicht erlaubt werden, Atomwaffen zu entwickeln, weil man sich nicht darauf verlassen kann, dass es deren Risiken und deren Nutzen so sorgfältig gegeneinander abwägen, wie das alle Atommächte seit dem Beginn des Atomzeitalters nach Hiroshima und Nagasaki getan haben." (44)

Es wird auch behauptet, Netanjahu wolle die USA dazu nötigen, die Führung bei dem Angriff auf den Iran zu übernehmen; das wäre für Washington natürlich weniger günstig, als durch einen in Bedrängnis geratenen Verbündeten in den Krieg hineingezogen zu werden: "...Netanjahu behält sich zwar die Option eigener Militärschläge gegen iranische Atomanlagen vor, möchte aber die Last, das iranische Atomprogramm zu stoppen, lieber auf die US-Streitkräfte abwälzen." (45)

### **Die Vereinigten Arabischen Emirate rufen auf dem Ideen-Festival in Aspen, Colorado, zum Krieg auf**

In viele Berichten wird betont, dass die politischen Führungen Saudi-Arabiens und der Vereinigten Arabischen Emirate / UAE die USA heftig dazu drängen, den Iran anzugreifen und damit alle heuchlerischen Vorwände von der islamischen Solidarität aufgeben. Ein Beleg dafür ist der Ausbruch des in den USA akkreditierten UAE-Botschafters während einer Podiums-Diskussion in Aspen, Colorado, in der ersten Juliwoche (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP15510\\_220710.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP15510_220710.pdf) ). In Beantwortung einer Frage zum Iran rief Yousef al-Otaiba, der Botschafter der UAE in den USA, bemerkenswert offen zu einem US-Militärangriff auf den Iran auf, trotz der wahrscheinlich sehr negativen Auswirkungen, die sein eigener Staat wegen seiner geografischen Nähe zu dem Kriegsschauplatz zu ertragen hätte. "Wir müssen die Vor- und Nachteile (eines Angriffs auf den Iran ) gegeneinander abwägen," sagte Al-Otaiba. "Auf unsere engen Handelsbeziehungen mit dem Iran, die ein Volumen von etwa 12 Milliarden Dollar haben, hätte ein Angriff auf dieses Land natürlich negative Auswirkungen, und wir müssten uns darauf einstellen, dass unsere Menschen wütend protestieren würden und es zu Unruhen käme, weil eine ausländische Macht ein islamisches Land angreift; damit müssten wir auf jeden Fall rechnen." Al-Otaiba fügte hinzu: "Wenn Sie mich fragen, ob ich das in Kauf nehmen oder lieber mit einem atomar bewaffneten Iran zusammenleben möchte, ist meine klare Antwort: Wir können nicht mit einem atomar bewaffneten Iran zusammenleben. Für die Sicherheit der UAE bin ich

bereit , alles andere hinzunehmen." (46) Danach wurde Al Otaiba zur Berichterstattung nach Hause beordert. Seine Äußerungen erinnern an die zynische Bemerkung des französischen Staatspräsidenten Sarkozy der gesagt hat: "Das Einzige, was schlimmer ist, als den Iran zu bombardieren, ist ein Iran mit der Bombe."

### **Joe Klein: Die arabischen Golfstaaten fordern die Bombardierung des Irans**

Joe Klein (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Joe\\_Klein](http://en.wikipedia.org/wiki/Joe_Klein) ) schrieb im Magazin TIME, die Aufforderung der Saudis und der Golfstaaten zu einem Angriff (auf den Iran) trieben die USA un-aufhaltsam in einen militärischen Konflikt. Man merkt die Absicht, schon jetzt Alibis für Obama und seine Regierung vorzubereiten, bevor die Leichensäcke (aus dem nächsten Krieg) nach Hause kommen. Klein fährt fort: "Ein weiterer Faktor lässt die militärische Option langsam hochköcheln: Die sunnitische Nachbarn des Irans wollen wirklich, dass sich die USA zu einem Angriff entschließen. Als UAE-Botschafter Yousef al-Otaiba am 6. Juli sagte, er befürworte einen Militärschlag gegen den Iran – trotz der wirtschaftlichen und militärischen Folgen für sein Land – gab er nur die immer stärker werdende Stimmung in den arabischen Golfstaaten wieder. Führende amerikanische Offizielle, die häufiger in die Golfregion reisen, berichten, dass vor allem die Saudis diese Forderung mit überraschendem Nachdruck vortragen. Alle umliegenden Staaten – von der Türkei, über Ägyptern bis nach Jordanien – drohen damit, sich auch Atombomben zu verschaffen, wenn der Iran das darf. Das könnte zu einem echten Problem in dieser unruhigsten Region der Welt werden: Was geschieht zum Beispiel, wenn Saudi-Arabien sich die Bombe verschafft und seine absolute Monarchie von islamistischen Radikalen gestürzt wird?" (47) Wir sollten uns daran erinnern, dass die Herrscher Saudi-Arabiens und der Golfstaaten zu den rückständigsten feudalen Relikten auf diesem Planeten gehören, die das 20. Jahrhunderts hauptsächlich nur deshalb überlebt haben, weil sie die meiste Zeit Marionetten des britischen Empire waren. Die Tatsache, dass eine Bande feudalistischer Reaktionäre mit hochtrabenden Titeln die USA in einen katastrophalen Krieg treiben kann, zeigt, wie schlimm die gegenwärtige Situation tatsächlich schon ist.

Das Trommeln der arabischen Potentaten für den Krieg wird auch in der Online-Ausgabe des pro-britischen deutschen Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL thematisiert. Dort lesen wir: "Israel und die arabischen Staaten am Persischen Golf sehen eine gemeinsame Bedrohung: das Regime in Teheran. Ein Diplomat aus der Region hat sogar die Unterstützung der arabischen Staaten für einen Militärschlag zur Beendigung der atomaren Ambitionen des Irans nicht ausgeschlossen. Noch nie haben sich die strategischen Interessen des jüdischen und der arabischen Staaten so sehr angenähert wie heute. Während europäische und amerikanische Sicherheitsexperten einen Militärschlag gegen den Iran immer noch nur 'als letzte Option' gelten lassen, teilen führende Araber schon lange die Ansichten des ultranationalistischen israelischen Außenministers Avigdor Lieberman. Der saudische Geistliche Mohsen al-Awaji sagte dem SPIEGEL: 'Wenn kein anderer Staat es auf sich nimmt, den Iran zu bombardieren, dann wird Israel es tun müssen.' Er fügte hinzu: 'Israel hat nur begrenzte Ziele und will hauptsächlich seine nationale Existenz sichern. Aber der Iran verfolgt globale Absichten.'" (48)

### **Ein Großsprecher der Kriegspartei: Bernard-Henri Lévy**

Einer der sich sehr darüber freut, dass die UAE jetzt bereit sind, die Iraner bis zum letzten Amerikaner zu bekämpfen, ist der notorische Großsprecher Bernard-Henri Lévy, der den neokonservativen Anglo-Amerikanern schon seit vielen Jahren als Allzweck-Kriegstreiber – besonders gegen den Irak – gute Dienste leistet. Hier folgen einige Zitate aus den von der HUFFINGTON POST (s. [http://www.focus.de/digital/internet/the-huffington-post-mit-klatsch-und-politik-zum-erfolg\\_aid\\_505979.html](http://www.focus.de/digital/internet/the-huffington-post-mit-klatsch-und-politik-zum-erfolg_aid_505979.html) ) veröffentlichten Hetztiraden Lévy's: "Die

UAE haben beschlossen sich dem Lager der Partei anzuschließen, welche die am 9. Juni von den Vereinten Nationen beschlossenen Sanktionen (gegen den Iran) durchsetzen will', schrieb Lévy, und betonte, das sei 'wirklich ein schwerer Schlag für das Regime im Iran'. Für Lévy ist die 'Heilige Allianz' der islamischen Länder gegen den 'zionistischen Feind' nur noch eine Fiktion. Er fuhr fort: 'Alle Staaten, die sich durch Teheran bedroht fühlen, haben jetzt die Gelegenheit, ein Zweckbündnis zu schließen. Wir können tatsächlich davon ausgehen, dass die Entscheidung der Emirate (sich den Angriffsbefürwortern anzuschließen) ein schwerer Schlag für das iranische Regime ist. Und die Tatsache, dass zum ersten Mal ein arabischer Staat diesen Schritt unternahm, die Tatsache, dass er Störversuchen der Iraner widerstand, die mit Hilfe der Hamas und der Hisbollah die Region aufmischen wollen, ist nicht nur ein Zeichen des Überlebenswillens, sondern auch ein Beweis der Reife und ein willkommenes Zeichen eines sich vollziehenden Klärungsprozesses. Wenn diese Entscheidung Bestand hat, wird nichts mehr so sein, wie es vorher war. Damit hat auch Ahmadinedschads Niedergang begonnen.'" (49) Die am Ende geäußerte Hoffnung auf Ahmadinedschads Niedergang lässt auch Lévy's Vision von den US-Raketen aufblitzen, die mit tödlicher Ladung Richtung Teheran fliegen.

### **Saudi-Arabien bietet sich als Sprungbrett für den Überfall auf den Iran an.**

Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass Saudi-Arabien bereitwillig einen Korridor durch seinen Luftraum angeboten hat, welchen den Iran angreifende israelische Flugzeuge nutzen können. Nach anderen Berichten sind die israelischen Streitkräfte sogar jetzt schon über dem Territorium des Königreichs präsent. Am 12. Juni berichtete die Londoner TIMES, Saudi-Arabien habe kürzlich Tests durchgeführt, um zu gewährleisten, dass seine Luftverteidigung nicht versehentlich israelische Kampffjets abschießt, die einen Bombenangriff auf iranische Atomanlagen fliegen – als Teil eines Großangriffs auf weitere Ziele im Iran. Seit März berichtet die europäische Presse darüber, das es zwischen Jerusalem und Riad geheime Verhandlungen über Details dieser Kooperation gibt. (50)

Am 5. Juli wurden diese Berichte konkreter, als die Londoner TIMES schrieb: "Der Chef des Mossad, des israelischen Auslandsgeheimdienstes, ...hat seinem Premierminister Benjamin Netanjahu versichert, Saudi-Arabien werde ein Auge zudrücken, wenn israelische Kampffjets bei einem eventuellen Angriff auf die Atomanlagen des Irans das Königreich überfliegen. Bereits Anfang des Jahres führte Meir Dagan, der seit 2002 Chef des Mossad ist, Geheimgespräche mit saudischen Offiziellen, um diese Möglichkeit abzuklären. In der israelischen Presse erschienen auch schon unbestätigte Berichte, dass hochrangige Politiker, darunter auch der frühere Premierminister Ehud Olmert, sich mit saudischen Offiziellen getroffen hätten. Diese Treffen wurden von saudischer Seite bestritten. Letzte Woche verlautete aus einer diplomatischen Quelle: 'Die Saudis haben der israelischen Luftwaffe stillschweigend erlaubt, ihren Luftraum zu durchfliegen – bei Operationen, die den gemeinsamen Interessen Israels und Saudi-Arabiens dienen.' Obwohl beide Staaten keine offiziellen diplomatischen Beziehungen unterhalten, bestätigte eine Quelle aus israelischen Verteidigungskreisen, dass der Mossad 'Arbeitskontakte' zu den Saudis unterhält." (51) Paula Slier, die in Jerusalem akkreditierte Korrespondentin des (englischsprachigen russischen) TV-Senders RT (s. <http://rt.com/>), berichtete, israelische Hubschrauber hätten bereits Ausrüstungsteile auf saudischen Basen abgesetzt. Vernochet von voltairenet.org hat die Meldung einer Presseagentur zitiert, in der behauptet wurde, am 18. und 19. Juni seien israelische Flugzeuge in Saudi-Arabien gelandet. (52)

### **Diesmal signalisiert auch der französische Staatspräsident Einverständnis**

Während der Propaganda-Kampagne der Bush/Cheney-Administration für einen Angriff auf den Irak in den Jahren 2002 / 2003 waren der französische Staatspräsident Jacques Chirac und der französische Außenminister Dominique De Villepin Schlüsselfiguren des

Widerstands. Die Auflehnung dieser französischen Politiker gegen die unverschämten Lügen der Neokonservativen wurde von Menschen guten Willens überall auf der Welt dankbar begrüßt. Diesmal steht es schlechter um die Welt, weil der für Franzosen typische kritische Geist, den Chirac und Villepin verkörperten, sich in der Spitze der Pariser Regierung nicht mehr widerspiegelt. Im Elysée-Palast sitzt jetzt Nicolas Sarkozy, ein Abenteurer und Demagoge, der in einem Haushalt aufwuchs, der in enger Verbindung mit der Familie des (berühmten) CIA-Agentenführers (Frank Gardener) Wisner stand (weitere Infos dazu unter [http://www.mein-partiebuch.com/wiki/Frank\\_Wisner](http://www.mein-partiebuch.com/wiki/Frank_Wisner) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP09310\\_070410.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP09310_070410.pdf) ). Von allen führenden Politikern Europas hat Sarkozy am meisten gegen den Iran gehetzt und alle anderen mit seiner Kriegstreiberei und seiner aggressiven Rhetorik übertroffen. Alles deutet darauf hin, dass Sarkozy, wenn er noch im Amt ist, den kommenden Angriff auf den Iran unterstützen wird. Sarkozy hat insbesondere versucht, Medwedew von der traditionell (positiven) russischen Haltung (zum Iran) abzubringen und auf die Seite der Anglo-Amerikaner zu ziehen. RIA NOVOSTI meldete dazu: "Frankreich begrüße Russlands Zustimmung zu neuen Sanktionen gegen den Iran; das sagte der französische Präsident Nicolas Sarkozy auf dem Internationalen Wirtschaftsforum in St. Petersburg. "Für die Zustimmung zu den Sanktionen gegen den Iran möchte ich insbesondere dem Präsidenten Medwedew danken. Diese Sanktionen wären nicht möglich gewesen, wenn er sich nicht auch dafür entschieden hätte," sagte Sarkozy. (53) Jetzt besteht zumindest die Hoffnung, dass der L'Oréal-Skandal (s. <http://www.tagesschau.de/ausland/ruecktrittfrankreich102.html> ) Sarkozy schwächen oder ihn sogar sein Amt kosten könnte. Dieser Skandal ist wenigstens ein Anzeichen dafür, dass sich die Franzosen siebenzig Jahre nach dem berühmten Aufruf de Gaulles zum Widerstand wieder gegen die Bevormundung aus dem Ausland zu wehren beginnen. Die US-Opposition gegen Obama könnte viel aus dem Umgang mit diesem Skandal lernen.

### **Chinas wenig überzeugende Opposition**

China versucht einerseits die US-Falken zu besänftigen und andererseits einigermaßen vernünftige Beziehungen zum Iran aufrechtzuerhalten, da es in seiner Ölversorgung derzeit weitgehend vom Iran abhängig ist und für die Zukunft auf den Bau einer Öl-Pipeline vom Iran über Pakistan nach China hofft; damit wäre endlich die Ölversorgung des Reiches der Mitte aus dem Mittleren Osten auf dem Landweg sicherzustellen, Nadelöhre wie die Straße von Malakka könnten gemieden werden, und die Überlegenheit der Anglo-Amerikaner auf See wäre wirkungslos. Hillary Clinton hat China erpresst, indem sie es vor die Wahl stellte, den Sanktionen gegen den Iran zuzustimmen und damit zu riskieren, dass der Iran seine Ölexporte nach China aus Verärgerung stoppt, oder die weit schlimmere Möglichkeit in Kauf zu nehmen, zusätzlich noch seine sämtlichen Ölimporte aus den Golfstaaten einzubüßen, weil bei einem Verzicht auf Sanktionen ein baldiger Angriff Israels und der USA auf den Iran wahrscheinlich wäre, der aller Voraussicht nach eine (länger andauernde) Blockade der Straße von Hormuz durch iranische Gegenmaßnahmen zur Folge hätte. Hillary erklärte den Chinesen, sie müssten das Risiko eingehen, nur ihr Öl aus dem Iran zu verlieren, wenn sie nicht zusätzlich noch auf ihr Öl aus Saudi-Arabien verzichten wollten, was sie noch viel schlimmer trübe. China hat außerdem noch weitere Probleme und Konflikte mit den USA, etwa bei der Kontrolle über das Internet, bei der Ausbeutung der reichen Ölvorkommen im Südchinesischen Meer, beim Streit über sein souveränes Recht, den Wert seiner eigenen Währung festzusetzen und beim Umgang mit der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea / DPRK. Die Chinesen behaupten, sie hätten den Sanktionen – wie von den USA gefordert – zwar zugestimmt, aber auch dafür gesorgt, dass sie nicht ganz so hart ausfielen. Jedenfalls ist China sehr darum bemüht, Teheran zu besänftigen. Am 6. Juni berichtete RIA NOVOSTI, Qin Gang, der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, habe am Donnerstag erklärt, China wolle seine diplomatischen Beziehungen zum Iran ausbauen, unabhängig von den Sanktionen, die der Islamischen Republik wegen ihres Atomprogramms auferlegt wurden. (54)



## Wie sich der nächste Krieg entwickeln könnte

Joe Klein schreibt im Magazin TIME, der neokonservative General Petraeus habe in der Zeit, als er Chef des CENTCOM war, neue, apokalyptische Szenarien für einen Angriff auf den Iran ausarbeiten lassen. Er betont, dass auch Israel unter verschiedenen Vorwänden in die militärische US-Planung integriert wurde. Klein sagt darüber: "...Nach Geheimdienstquellen hat das U.S. CENTCOM, das für die Organisation von Militäroperationen im Mittleren Osten zuständig ist, bei der Planung gezielter Luftschläge (gegen den Iran) echte Fortschritte gemacht, vor allem wegen der stark verbesserten Information durch menschliche Quellen im Iran selbst. 'Noch vor einem Jahr gab es eigentlich überhaupt keine militärische Option,' ließ eine Quelle beim israelische Militär durchblicken. 'Aber weil sie jetzt wirklich ernsthaft planen, ist diese militärische Option Realität geworden.' Mir wurde auch gesagt, Israel sei deshalb in den Planungsprozess einbezogen worden, weil US-Stellen befürchteten, die rechtslastige Netanjahu-Regierung könnte sonst allein gegen den Iran losschlagen."

Klein bestätigte, dass es unter den US-Militärs auch Widerstand gegen diese neue Aggressionswelle gibt. Obama hat nämlich in den letzten Monaten wiederholt mehr US-Kampftruppen gleichzeitig eingesetzt, als Bush jemals zuvor. Die Anzahl der Selbstmorde – besonders in der US-Army – hat erschreckende Ausmaße angenommen. Auch Heere können plötzlich zusammenbrechen, und die US-Army macht da keine Ausnahme. Klein stellt dazu fest: "Die meisten höheren Militärführer sind der Ansicht, dass Gates damals richtig lag, als er sagte, auch ein gut vorbereiteter Angriff auf den Iran könne 'in verschiedener Hinsicht zum Desaster werden'. Er würde das iranische Volk auch in der letzten einer langen Reihe ausländischer Interventionen wieder einen. Außerdem brächte ein Angriff fast die gesamte übrige Welt – zusammen mit Russland und China, denen wir uns gerade angenähert haben – wieder gegen die USA auf, wenn wir uns erneut wie wild gewordene Cowboys gebärden. Mit iranischen Reaktionen wäre auch im Irak und in Afghanistan zu rechnen, und die libanesischen Hisbollah schlugen nicht nur in Israel, sondern über ihr weltweites Netzwerk auch in Saudi-Arabien und in den USA zu. Ein katastrophaler Regionalkrieg ist nicht ausgeschlossen. ... Es ist gut möglich, dass das Säbelrasseln der USA nicht nur eine leere Drohung ist, dass sie einen atomar bewaffneten Iran wirklich nicht dulden werden und bereit sind, auch etwas Abscheuliches zu tun, um das zu verhindern." (55)

Flynt Leverett geht davon aus, dass wir uns diesem neuen, noch einmal ausgeweiteten Krieg in einem einige Zeit in Anspruch nehmenden Prozess annähern, in dem sich zeigen wird, dass auch die neue Runde von Sanktionen nicht wirkt.. Leverett sagte in einem Radiokommentar am 19. Juli: "Erst wird man einmal beobachten, ob diese neuen Sanktionen überhaupt greifen – sechs Monate, vielleicht auch zwölf Monate – um dann, wie erwartet, festzustellen, dass sie nicht die gewünschte Wirkung haben. Und ich denke, dass die Israelis das Spiel noch einige Zeit mitmachen – ein Jahr, 18 Monate, vielleicht sogar zwei Jahre – bis immer mehr Leute zu erkennen glauben, dass die Sanktionen nichts nutzen und die Iraner weiter daran arbeiten, den Brennstoffkreislauf zu schließen. Wahrscheinlich reift diese Einsicht, wenn sich Präsident Obama entscheiden muss, ob er sich noch einmal zur Wahl stellt. Genau dann werde die Israelis wieder auf ihn zukommen und zu ihm sagen: "Okay, jetzt müssen wir aber zu härteren Maßnahmen greifen, um das iranische Problem zu lösen." (56) Es kann aber auch alles viel schneller gehen.

## De Borchgrave: Obama braucht für drei Kriege beide Häuser des Kongresses

Der seit vielen Jahren als Kolumnist arbeitende Arnaud de Borchgrave (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Arnaud\\_de\\_Borchgrave](http://en.wikipedia.org/wiki/Arnaud_de_Borchgrave) ) berücksichtigt in seiner folgenden Einschätzung den

beträchtlichen Widerstand in den US-Streitkräften gegen den kommenden Militärschlag und die iranischen Fähigkeiten, in der gesamten Region zurückzuschlagen: "Ein ehemaliger arabischer Führer, der noch engen Kontakt zu gegenwärtigen Führungspersonen pflegt, aber nur privat für sich selbst sprechen wollte, sagte dem Kolumnisten am 6. Juli: 'Alle führenden Leute im Mittleren Osten und in der Golfregion wollen, dass dem Iran die Möglichkeit, sich Atomwaffen zu verschaffen, genommen wird, und sie alle wissen, dass die Sanktionen nicht greifen werden.' Die Versuchung für Obama, sich auf den Iran zu stürzen, wird schnell wachsen, weil er genau weiß, dass Afghanistan bis in eine ferne, von niemand abzuschätzende düstere Zukunft eine schwärende Wunde bleiben wird und vor den Wahlen im November kaum als Erfolgsgeschichte präsentiert werden kann. Weil der Krieg in Afghanistan immer aussichtsloser wird und sich die militärische Lage im Irak wegen der erneut gewaltsam ausgetragenen religiösen Gegensätze wieder verschärft, würde die Bombardierung des Irans Obama zwar einen Drei-Fronten-Krieg einbringen, ihm aber auch die Chance geben, in beiden Häusern des Kongresses die Mehrheit zu behalten. Admiral Mike Mullen, der Chef des US-Generalstabs, äußert allerdings von Zeit zu Zeit Bedenken. Der Generalstab und alle bisherigen Chefs des CENTCOM wissen besser als die meisten (selbsternannten) Experten, dass der Iran furchterregende asymmetrische Vergeltungsmöglichkeiten hat. Durch iranische Sabotageakte oder Hunderte von der Ostküste des Persischen Golfs abgefeuerten iranischen Raketen sind wichtige Ziele bedroht: Durch die enge Straße von Hormuz werden immer noch 25 Prozent der Öltransporte der Welt abgewickelt. In Bahrain, wo sich das Hauptquartier der 5. US-Flotte befindet, besteht die Bevölkerung zu zwei Dritteln aus Schiiten, während die Mitglieder der königlichen Familie Sunniten sind. In Dubai leben etwa 400.000 Iraner, unter denen sich sicher viele "schlafende Agenten" oder Sympathisanten Teherans befinden. Qatar, das mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 78.000 Dollar jetzt das reichste Land der Welt ist, hat den USA die längste Startbahn der Welt zur Verfügung gestellt und beherbergt das vorgeschobene Hauptquartier des CENTCOM; seine Tanks mit verflüssigtem Erdgas liegen in Reichweite der Kurzstreckenraketen der iranischen Küstenbatterien. Auch das größte Ölterminal der Welt, das in Saudi-Arabien liegende Ras Tanura (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Ra%27s\\_Tanura](http://de.wikipedia.org/wiki/Ra%27s_Tanura)), und Abqaiq (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Abqaiq>), das Nervenzentrum der Ölfelder im östlichen Saudi Arabien, sind gefährdet." (57)

### **Am Vorabend eines neuen, wieder unter falscher Flagge durchgeführten Terroranschlags?**

Natürlich gibt es auch noch die traditionelle anglo-amerikanische Methode, mit der jede mögliche Opposition in der Militärführung, unter den Mitgliedern des Kongresses oder in der zunehmend zersplitterten US-Öffentlichkeit mundtot gemacht werden kann: die Inszenierung einer Provokation im Stile des Tonkin-Zwischenfalls vom August 1964 (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Tonkin-Zwischenfall>) oder eines fingierten Terroranschlags wie am 11. September 2001 (weitere Infos dazu unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP21509\\_051009.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP21509_051009.pdf)), schnell gefolgt von der passenden Kongressresolution, die eine eigentlich erforderliche offizielle Kriegserklärung ersetzen kann. Vernochet findet, dass man in der gegenwärtigen Kräftekonstellation nur dieses fehlende Puzzleteil braucht, um eine Militäroperation großen Stils in Gang setzen zu können. (58) Nach Vernochets Einschätzung wäre dieser Krieg nur noch durch ein großes, von Russland und China geführtes Staatenbündnis zu verhindern, wobei dieser Ausweg derzeit sehr unwahrscheinlich ist. Dabei sind die Bewohner Manhattans und der Londoner City nicht machtbesessen, sondern leben eher in tödlicher Angst vor ihrem bevorstehenden Bankrott und versuchen die Welt immer noch verzweifelt davon zu überzeugen, dass ihr auf Derivaten, Zombie-Banken und Hedge-Fonds errichtetes Imperium tatsächlich noch die wirtschaftliche Zukunft der Menschheit garantieren kann. (59) Das einzige, was Antikriegsaktivisten in dieser Situation überhaupt noch tun können, ist der Versuch, die Öffentlichkeit darauf

vorzubereiten, dass jeder sich in nächster Zeit ereignende Terrorakt oder militärische Zwischenfall, den die Massenmedien dem Iran anhängen wollen, als eine von den Kriegstreibern in den USA und Großbritannien inszenierte Provokation anzusehen ist.

### **Kriegsschiffe der USA und Israels sind bereits ausgelaufen**

Die USA haben kürzlich eine zweite Flugzeugträger-Kampfgruppe in Gewässer vor der iranischen Küste verlegt. Eine größere Anzahl von US-Kriegsschiffen – in einigen Berichten war von 11 Schiffen die Rede – habe Ende Juni den Suezkanal passiert, um den Persischen Golf anzulaufen. Das war offensichtlich die auf einen Angriff vorbereitete Kampfgruppe um den Flugzeugträger "USS Truman" (s. [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP14010\\_280510.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP14010_280510.pdf)). Eine israelische Zeitung hat berichtet: "Internationale Vereinbarungen verpflichten Ägypten dazu, auch Kriegsschiffen die Durchfahrt durch den Suezkanal zu gestatten, aber die von der "USS Truman" angeführte Armada mit 5.000 Matrosen und Marinesoldaten war die größte seit Jahren. Ägypten schloss den Kanal für die Fischerei und andere Boote, als der Flottenverband die strategisch wichtige Verbindung zwischen dem Mittelmeer und dem Roten Meer durchfuhr." (60) Einigen Berichten war zu entnehmen, dass auch ein israelisches Schiff zu der Armada gehörte.

Es gibt auch Berichte, dass die israelische Marine ihre Operationen in den Persischen Golf ausweitet (s. [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP14910\\_050610.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP14910_050610.pdf)): "Auf mehreren Verteidigungs-Websites war zu lesen, dass Israel ein bis drei in Deutschland hergestellte atomwaffenfähige U-Boote in den Persischen Golf verlegt, als defensive Maßnahme gegen mögliche Raketenangriffe aus dem Libanon, aus Syrien oder aus dem Iran.. 'Die U-Boote der 7. Flottille – Dolphin, Tekuma und Leviathan – haben den Golf auch schon vorher besucht,' schrieb DeHaemer, 'aber jetzt wurde die Entscheidung getroffen, mindestens eins dieser Boote ständig dort zu stationieren.'" (61) Diese U-Boote können atomar bestückte Cruise Missiles abfeuern und iranische Städte zerstören. Sie können nichts verteidigen, aber einen atomaren Erstschlag starten.

### **US-Truppen in elf Ländern umzingeln den Iran**

Gegenwärtig operieren US-Truppen in mindestens 11 Staaten, von denen aus der Iran anzugreifen wäre. Es sind der Irak, Afghanistan, die Türkei, Pakistan, Kuwait, Aserbaidschan, Armenien, Turkmenistan, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate / UAE und Kirgisistan. Während der Luftwaffenstützpunkt Manas in Kirgisistan für Operationen gegen den Iran genutzt werden könnte, gibt es derzeit – so weit bekannt ist – keine US-Basen in Usbekistan. Aber die USA versuchen, ihre 2005 geschlossene Basis in Usbekistan wiederzueröffnen. (62) Die US-Streitkräfte sind damit also praktisch in allen Nachbarländern des Irans präsent, außer in Syrien. Von einigen dieser Staaten hat die US-Friedensbewegung, so weit sie den Amtsantritt Obamas überhaupt überlebt hat, noch nie etwas gehört. Zu diesen US-Truppen gehören auch die mehr als 50.000 GIs im Irak – wo sie nach Abzug aller Koalitions-Streitkräfte jetzt allein präsent sind – und die etwa 100.000 US-Soldaten in Afghanistan. Auch in Pakistan gibt es verdeckt operierende US-Spezialkräfte. Daneben stehen auch NATO-Basen wie der große Flugplatz Incirlik in der Türkei zur Verfügung. Ob es die Türkei aber zulassen wird, dass ihr Territorium für einen Angriff (auf den Iran) missbraucht wird, ist eine andere Frage.

### **Das US-Protectorat Aserbaidschan**

US-Truppen gibt es jetzt auch in Aserbaidschan, einem Staat, den Außenministerin Hillary Clinton Ende Juni besucht hat. Als diese Truppen auftauchten, provozierten sie sofort einen Aufruhr unter der Pasdaran (der Iranischen Revolutionsgarde): ... "In Aserbai-

dschan, das im Nordwesten an den Iran angrenzt, wurde eine große amerikanische Streitmacht stationiert. Brigadegeneral Mehdi Moini von der Iranischen Revolutionsgarde hat am Dienstag angekündigt, wegen der Anwesenheit amerikanischer und israelischer Soldaten an dieser Grenze würden die iranischen Streitkräfte mobilisiert. Die Garde hat, wie verlautet, wegen der erhöhten Kriegsgefahr bereits Panzer und Fliegerabweereinheiten in das Gebiet verlegt." (63)

## US-Kräfte in Armenien

US-Einheiten sind auch in Armenien aufgetaucht. In einem auf den 24. Juni datierten Bericht wird ein scharfer Protest des Irans gegen diese weitere Massierung feindlicher Militärcräfte in der Nähe seiner Grenze dokumentiert: "Der Iran wird nicht zulassen, dass sich eine US-geführte Streitmacht in der Bergkarabach-Konfliktzone formiert, die unmittelbar an sein Territorium grenzt, äußerte der Chefdiplomat der Islamischen Republik in Armenien. Auf einer Pressekonferenz, die am Mittwoch in Eriwan stattfand, behauptete der iranische Botschafter Seyed Ali Saghaeyan, Washington denke über die Stationierung von US-Truppen in Fizuli nach, also in einem der sieben von den Armeniern kontrollierten Bezirke Bergkarabachs (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Republik\\_Bergkarabach](http://de.wikipedia.org/wiki/Republik_Bergkarabach) ). Er warf den USA vor, das als friedensstiftende Operation kaschieren zu wollen ." (64)

## Das Resultat: Der Iran ist eingekreist

Die folgende Zusammenfassung eines Analysten der Ölindustrie macht das Ausmaß deutlich, in dem der Iran von feindlichen US- und NATO-Truppen umzingelt ist. Die Hervorhebungen wurden hinzugefügt, um die Anzahl der beteiligten Länder sichtbar zu machen: "Der Iran ist buchstäblich von US-Truppen eingekreist, stellt der Ölmarktanalyst und Herausgeber der Zeitschrift ENERGY AND CAPITAL, Christ A. DeHaemer, fest. Er legt zwar keine Beweise für einen unmittelbar drohenden Angriff vor, aber er verbindet mehrere Ereignisse aus der jüngsten Vergangenheit mit der Anwesenheit amerikanischer Soldaten, um davor zu warnen, dass die Ölpreise stark ansteigen könnten – und zwar mit oder ohne einen Präemptivschlag, der darauf abzielt, die atomaren Ambitionen des Irans zu beenden. Der Iran wird im Osten von **Pakistan** und **Afghanistan** begrenzt, wo US-Truppen einen sowohl finanziell als auch im Hinblick auf die Zahl der getöteten Soldaten sehr kostspieligen Krieg gegen die Taliban, Al-Qaida und andere Terroristen führen. Im **Persischen Golf**, der die Südgrenze des Irans bildet, werden nach einem in der letzten Woche veröffentlichten, vom Pentagon bestätigten Bericht 11 Kriegsschiffe erwartet, die bereits den Suezkanal durchfahren haben; das lässt die Alarmglocken schrillen, weil die USA offensichtlich zum Kampf bereit sind, um den Persischen Golf offen zu halten. Der Iran hat damit gedroht, diese wichtige Wasserstraße, durch die Tankschiffe 40 Prozent der Öltransporte der Welt abwickeln, zu schließen, wenn die Vereinten Nationen oder die USA allein ein strenges Treibstoff-Einfuhrverbot gegen die Islamische Republik verhängen. Auch ein israelisches Kriegsschiff hat sich, wie verlautet, der US-Armada angeschlossen. **Kuwait**, das von den USA schwer bewaffnet wurde und US-Militärbasen beherbergt, liegt der Südwestgrenze des Irans gegenüber. Die westlichen Nachbarn des Irans sind die **Türkei** und der **Irak**, in denen auch US-Basen liegen. **Turkmenistan**, das Kaspische Meer und **Aserbaid-schan** bilden die Nordgrenze der Islamischen Republik. Die US-Armee hat im letzten Jahr die militärische Zusammenarbeit mit Turkmenistan intensiviert. Die unabhängige Nachrichtenagentur CASPIAN NEWS hat ungewöhnlich umfangreiche Aktivitäten amerikanischer Truppen entlang der Grenze zum Iran gemeldet. Brigadegeneral Mehdi Moini erklärte letzte Woche, die Iranische Revolutionsgarde habe ihre Patrouillen entlang der Grenze zu Aserbaid-schan wegen der vielen US-Militäraktivitäten verstärkt und halte auch Panzer und Luftabweereinheiten in Bereitschaft. Der Iran verurteilte, dass auch israelische Truppen anwesend sind, und gab bekannt, die Revolutionsgarde sei wegen der wachsenden Kriegsgefahr in Alarmbereitschaft versetzt worden. (65)



## **Werden die USA mit Atomwaffen auf eine Bedrohung ihrer Truppen im Irak oder in Afghanistan antworten?**

Die USA betrachten natürlich ihre Truppen (in den Nachbarländern des Irans) als verstärkende Kraft in dem kommenden Konflikt mit dem Iran. Es könnte jedoch auch der Fall eintreten, dass US-Einheiten, die sich im Irak, in Afghanistan oder in anderen Ländern in der Nähe der iranischen Grenze weit ab von anderen US-Truppen in unzugänglichem Gelände aufhalten, von iranischen oder pro-iranischen Kräfte eingeschlossen oder von ihrer Versorgung abgeschnitten werden. (66) Ein Kapitän der US-Navy im Ruhestand, der unter Admiral Hyman Rickover in der Atom-U-Boot-Flotte gedient hat, erzählte am 18. Juli in einem Gespräch mit dem Autor, er habe im Lauf seiner Karriere einmal an einer Übung teilgenommen, die von der Annahme ausging, im Iran selbst oder in der Nähe der iranischen Grenze seien 35.000 US-Soldaten (von feindlichen Kräften) eingeschlossen worden. Er erinnerte sich daran, dass die USA in einer solchen Situation sofort Atomwaffen einsetzen würden.

## **Syrien muss bei Hisbollah-Angriffen auf Israel mit Vergeltung rechnen**

Das ist nicht der richtige Ort für ein detailliertes hypothetisches Szenario aller möglichen Folgen eines Angriffs Israels oder der USA auf den Iran, aber es ist bereits klar, dass sie katastrophal sein würden. Wir sollten uns noch einmal an Brzezinskis Prognose vom Februars 2007 erinnern. Ein Faktor, der sich seither geändert hat, ist zweifellos die gewachsene Stärke der Hisbollah im Libanon, die Israel sicher zu spüren bekäme, wenn der Iran bombardiert würde. Daraus erklärt sich auch die erst kürzlich von Israel verkündete Drohung, jeden Angriff der Hisbollah sofort mit Vergeltungsschlägen gegen Syrien zu beantworten. In der Londoner TIMES vom 18. April 2010 war zu lesen: "Israel hat dem syrischen Präsidenten Bashar Assad eine geheime Warnung zukommen lassen, dass es nach einem Raketenangriff der Hisbollah, einer im Libanon beheimateten militanten islamistischen Gruppe, sofort mit Vergeltungsangriffen auf Syrien beginnen werde. In einer Anfang dieses Monats übermittelten Nachricht machte Israel klar, dass es die Hisbollah jetzt als Bestandteil der syrischen Armee betrachtet und die Vergeltungsmaßnahmen gegen Syrien deshalb schnell und verheerend sein werden. Diese Ankündigung erfolgte, nachdem der israelische Geheimdienst entdeckt hatte, dass Syrien der Hisbollah kürzlich weitreichende ballistische Raketen und Flugabwehrsysteme geliefert hat. 'Wir werden Syrien in die Steinzeit zurückbomben, indem wir seine Kraftwerke, seine Häfen, seine Treibstofflager und seine gesamte strategische Infrastruktur dem Erdboden gleichmachen, wenn es die Hisbollah wagen sollte, uns mit ballistische Raketen anzugreifen,' äußerte ein israelischer Minister letzte Woche – allerdings nicht öffentlich. Die Warnung, die über Dritte an Damaskus gerichtet wurde, sollte ein früheres Signal des israelischen Außenministers Avigdor Lieberman verstärken. 'Wenn ein Krieg ausbricht, wird die Assad-Dynastie ihre Macht verlieren und aufhören, in Syrien zu herrschen,' hatte Lieberman bereits Anfang des Jahres gesagt." (67)

Nach dieser Ankündigung müssen wir damit rechnen, dass die USA bei einem Angriff auf den Iran nicht nur dort, sondern auch im Libanon und in Syrien und wie bisher schon im Irak, in Afghanistan und wahrscheinlich verstärkt auch in Pakistan in Kampfhandlungen verwickelt werden. Die Feindseligkeiten könnten sich auch auf den Jemen ausweiten, wo schon jetzt pro-iranische Aufständische gegen ein von den Saudis gestütztes Regime kämpfen, und sogar auf Somalia und den Sudan übergreifen. Für eine bankrotte Macht mit einer überbeanspruchten und erschöpften Armee, wie es die USA heute sind, dürfte dieses riesige Schlachtfeld ein viel zu großer Bissen aus dem Erdball sein. Wenn die USA den Iran bombardieren, könnten russische Techniker sterben, die am Bau des Atomreaktors in Buschehr oder anderer Anlagen beteiligt sind. Auch Chinesen, die auf den irani-

schen Ölfeldern die Öllieferungen für China beaufsichtigen, könnten zu Tode kommen. Bei der Bombardierung Syriens könnte Tartus, ein Stützpunkt der russischen Marine, der gerade ausgebaut wird (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Tartus> ), getroffen werden. Damit sind aber noch längst nicht alle Gefahren angesprochen (die bei einem Angriff auf den Iran drohen).

### **Israel im Kreuzfeuer von Raketen, die von der Hisbollah und aus dem Iran abgeschossen werden**

Eine weitere Möglichkeit, wie der geplante Angriff auf den Iran außer Kontrolle geraten und sich durch Fehleinschätzungen sogar zu einem atomar geführten Weltkrieg ausweiten könnte, erwächst aus der Erosion der konventionellen Überlegenheit, mit der Israel bisher den Mittleren Osten in Schach hielt. So lange die Israelis ihre arabischen Nachbarn mit konventionellen Waffen besiegen konnten, brauchten sie keine atomaren Massenvernichtungswaffen einzusetzen. Sollte Israel in einem Krieg mit konventionellen Waffen aber eine Niederlage drohen, könnte es der Versuchung, sie durch den Einsatz von Atomwaffen doch noch abzuwenden, kaum widerstehen. Der misslungene Versuch der israelischen Armee, die Hisbollah in dem Krieg im August 2006 auszuschalten, hat bereits gezeigt, dass Israels konventionelle Überlegenheit nicht mehr so groß ist, wie sie einmal war. Jetzt gibt es Pressemeldungen, dass die Hisbollah sogar schon über ballistische Feststoff-Raketen mit zielgenauen Steuerungssystemen verfügt. Wenn das stimmt, könnten diese Raketen eine tödliche Bedrohung für die israelische Luftwaffe sein, die bisher immer das Rückgrat der konventionellen Stärke Israels war. Das ist der Hintergrund für das israelische Ultimatum an Syrien, über das weiter oben berichtet wurde.

David Moon von der ASIA TIMES hat kürzlich die Aufmerksamkeit auf die Verbesserung des Raketenarsenals der Hisbollah und die sich daraus ergebenden weitreichenden strategischen Implikationen gelenkt. Moon schrieb: "Die angeblich kürzlich von Syrien an die Hisbollah gelieferte kleine Anzahl (russischer) Scud-Raketen ergänzt nur deren Fähigkeiten, denn die Hisbollah verfügt bereits über M-600-Raketen, die von Syrien selbst gefertigt und ausgeliefert werden. Die M-600 ist eine von einer Rampe auf einem Lastwagen abzuschießende Feststoffrakete, die einen 500 kg schweren Sprengkopf fast 300 km weit befördern kann (s. <http://aro1.com/alptraumrakete/> ). Die wichtigste Frage bleibt allerdings noch unbeantwortet: Wie viele Abschussgeräte hat die Hisbollah bereits versteckt und wie viele gedenkt sie noch von Syrien zu erwerben?" (68)

### **Die Hisbollah: Vom der Gegenwehr zum Gegenangriff**

Im August 2006 startete die Hisbollah etwa 4.000 Raketen mit kurzer Reichweite gegen das nördliche Israel; die meisten davon waren russische Katjuschas (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Katjuscha\\_%28Raketenwerfer%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Katjuscha_%28Raketenwerfer%29) ), die schon im Zweiten Weltkrieg entwickelt wurden. Mit diesen Raketen begrenzter Reichweite kann man nicht genau zielen. Deshalb konnte die Hisbollah sie nur weit streuend auf israelische Städte richten. Da die neuen Raketen viel genauer treffen, könnten die Hisbollah damit von der Gegenwehr zum Gegenangriff übergehen. Anstatt israelische Bürger zu terrorisieren, kann die Hisbollah künftig die Flugplätze der israelischen Luftwaffe ins Visier nehmen. Deshalb hat Israel eine mehrstufige Raketenabwehr entwickelt, die aus den Systeme Iron Dome (eiserne Kuppel, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Iron\\_Dome](http://de.wikipedia.org/wiki/Iron_Dome) ), David's Sting (Davids Stachel), Arrow (Pfeil, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Arrow-Rakete> ) und Patriot besteht (weitere Infos dazu unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP25409\\_161109.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP25409_161109.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP23209\\_231009.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP23209_231009.pdf) ). Es wurde bereits berichtet, dass sich die israelische Luftwaffe bei Raketenalarm kurzzeitig aus dem Norden Israels auf Flugplätze im Süden des Landes zurückziehen will, die nicht so leicht von Raketen der

Hisbollah getroffen werden können. Was ist, wenn die Hisbollah zielgenaue Raketen bekommt, die ganz Israel abdecken? Und was geschieht, wenn es der Hamas gelingt, einige wirksamere Raketen in den Gazastreifen zu schaffen?

Moon schreibt dazu: "Die Israelis sind besorgt, dass diese Rakete – die M-600, die auch als Fatah 110 bekannt ist – auf Bevölkerungszentren gerichtet werden könnte. Eine eher zu erwartende und – militärisch gesehen – auch gefährlichere Bedrohung für Israel wäre aber, wenn die Hisbollah diese Raketen auf ihren gefährlichsten Feind – die israelische Luftwaffe und deren Flugplätze im nördlichen Israel – herabregnen ließe. Mit über 40.000 bereitgehaltenen Katjuscha-Raketen kann die Hisbollah auch weiterhin Terrorakte verüben. Wenn die Hisbollah aber viele M-600-Raketen gleichzeitig abfeuert, könnte sie das Abwehrsystem Arrow überwinden. Wenn die Iranische Revolutionsgarde ihre hochwertigen iranischen Raketen des Typs Shahab-3B und deren Varianten (s. dazu [http://de.wikipedia.org/wiki/Shahab\\_3](http://de.wikipedia.org/wiki/Shahab_3) ) zeitlich abgestimmt mit den M-600 der Hisbollah verschießt, könnte die Islamische Republik strategischen Zielen in Israel schwere Schläge versetzen. Die Hisbollah soll auch über russische Raketen der Typen SA-7 Grail (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/SA-7\\_Grail](http://de.wikipedia.org/wiki/SA-7_Grail) ), SA-14 Gremlin (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Strela-3> ) und SA-18 Grouse (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/SA-18\\_Grouse](http://de.wikipedia.org/wiki/SA-18_Grouse) ) verfügen. Diese von der Schulter abzufeuernenden Flugabwehrraketen sind bestens dazu geeignet, bewegliche Raketenabschussvorrichtungen für die M-600 in Feuerstellung oder beim Stellungswechsel (gegen Luftangriffe) zu verteidigen. (Von Syrien) gekauft wurden wahrscheinlich auch Raketen des Typs SA-8 Gecko (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/SA-8\\_Gecko](http://de.wikipedia.org/wiki/SA-8_Gecko) ), die, von einem mobilen Abschussgerät abgefeuert, bis zu 16 km weit und bis zu 12.000 m hoch fliegen. Diese Abwehrraketen können über Syriens neues Radarsystem gesteuert werden, das Teheran geliefert hat. ... Damit wären die Folgen, die Israel zu erwarten hat, wenn es versuchen sollte, das Atomprogramm des Irans um einige Jahre zurückzuwerfen, um die Hisbollah und die Hamas endgültig ausschalten zu können, so schwerwiegend wie nie zuvor." (69)

Wenn der Iran und die Hisbollah, wie Moon annimmt, ihre Raketen-Salven koordinieren, wären sie in der Lage, die israelische Raketenabwehr zu überwinden und auf den Flugplätzen der israelischen Luftwaffe schwere Schäden anzurichten. Diese Fähigkeit, den Israelis in einer Auseinandersetzung mit konventionellen Waffen eine Niederlage oder mindestens schwere Verluste zufügen zu können, könnte Israel ebenfalls dazu verleiten, sich durch den Einsatz von Atomwaffen wenigstens für einige Zeit zu retten. Oberflächlich betrachtet scheint der Abwurf israelischer Atombomben auf den südlichen Libanon und besonders auf Gaza kaum sinnvoll zu sein, weil sich die radioaktive Strahlung und der radioaktive Niederschlag in großem Ausmaß auch auf israelisches Territorium und israelische Bevölkerungszentren auswirken würden. Nach unbestätigten Berichten sollen die Israelis allerdings eine eigene Version der Neutronenbombe (weitere Infos dazu unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Kernwaffentechnik> ) entwickelt haben; diese hatte unter den Regierungen Jimmy Carter (und Ronald Reagan) auch schon einmal eine wichtige Rolle in den strategischen Überlegungen der USA gespielt. Mit dieser Bombe wäre der radioaktive Niederschlag (auf israelischem Gebiet) weitgehend zu vermeiden. Auf jeden Fall würde Israel mit dem Einsatz der Neutronenbombe gegen die Hisbollah erstmals Atomwaffen verwenden und damit die atomare Hemmschwelle überschreiten. Damit hätten der Mittlere Osten und die Welt ein neues und unerforschtes Terrain betreten und hätten das Risiko eines Weltkrieges, ja sogar eines mit Atomwaffen geführten Weltkrieges heraufbeschworen.

Über das Treffen Obamas mit dem britischen Premierminister Cameron, das in dieser Woche im Weißen Haus stattfand, hätten wir gern die sprichwörtliche Fliege an der Wand befragt. Haben sie sich wirklich nur über das BP-Öldeaster und den Lockerbie-Anschlag (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Lockerbie-Anschlag> ) unterhalten, oder wurde dort auch schon über die Zusammenarbeit bei dem militärischen Angriff auf den Iran gesprochen? In Anbe-

tracht der Richtung, in die der Wind in letzter Zeit weht, scheint auch die zweite Annahme gerechtfertigt zu sein. Eines Tages könnten neue, noch skandalösere Downing-Street-Papiere (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Downing\\_Street\\_memo](http://en.wikipedia.org/wiki/Downing_Street_memo) und <http://downingstreetmemo.com/iraqoptions.html> ) auch über dieses Treffen auftauchen. Aber darauf sollten wir nicht warten.

Wegen der großen Gefahr eines neuen (atomaren Welt-)Krieges ist eine allgemeine politische Mobilisierung unerlässlich. In ein paar Tagen findet in Albany, im Staat New York, eine Konferenz statt, die als Nationalversammlung der US-Friedensbewegung angekündigt wurde. Wenn es diese Bewegung überhaupt noch gibt, muss sie sich mit der Situation um den Iran befassen und noch vor dem Ende des Sommers mit einem Aufruf versuchen, die Massen gegen den neuen Oberkriegstreiber Obama und die drohende Ausweitung seines Krieges zu mobilisieren. Es ist äußerst wichtig, bei der Bestimmung der Kandidaten (der großen Parteien) in den Vorwahlen oder durch die Aufstellung eigener Kandidaten kleinerer Parteien besonders Mitglieder der Demokratischen Partei im Kongress unter Druck zu setzen, die in den letzten beiden Jahren Haushaltsmittel für die Kriege bewilligt oder diese auf andere Weise unterstützt haben. Am wichtigsten wäre die Aufstellung eines qualifizierten, ernstzunehmenden, aus den Reihen der Antikriegsbewegung kommenden Herausforderers, der bei den Vorwahlen der Demokraten, die in Iowa und New Hampshire bereits im Januar 2011, also schon in knapp sechs Monaten, beginnen, gegen Obama antritt. Ein/e Kandidat/in aus einer dritten Partei, der/die wirklich das Zeug zu einem/r starken Präsidenten/in hätte, wäre ein Geschenk des Himmels. Diejenigen, die intelligent genug sind, diese Notwendigkeit einzusehen, sollten am besten schon jetzt mit der Suche beginnen. Eins ist aber sicher: Noam Chomsky und andere zahnlose linksliberale Paladine sind für diesen Job nicht geeignet.

**Auch wenn die Kräfte, die einen solchen Mobilisierungs-Aufruf in Gang setzen können, relativ schwach sind, müssen sie die unaufschiebbare Aufgabe übernehmen, größere Teile der Öffentlichkeit in den USA und im Ausland zu alarmieren, damit die Menschen endlich erkennen, dass hinter den Kulissen ein verhängnisvolles Verbrechen des Völkermordes vorbereitet wird.** Rufen wir uns den schicksalhaften Sommer 2002 ins Gedächtnis zurück, als der Krieg gegen den Irak eingefädelt wurde. Damals wurde die Absicht der US-Regierung, einen Krieg vom Zaun zu brechen, in einer kriegstreibenden Rede deutlich, die Cheney im August vor Veteranen hielt, die in anderen Kriegen im Ausland gekämpft hatten. Ihr folgte im September eine koordinierte Medienkampagne, mit der eine Kriegspsychose erzeugt wurde (70) Bis jetzt haben Obama und Biden noch keine offene Propagandakampagne für einen Krieg gegen den Iran gestartet. **Dieses Mal könnten wir, die besorgten Realisten, den Kriegstreibern noch zuvorkommen, anstatt ihnen wieder hinterherhecheln zu müssen.** (71)

**Es ist wirklich entsetzlich, begreifen zu müssen, dass wir uns jetzt wieder in einer genau so verzweifelten Situation befinden wie im Sommer 2002, nur ist diesmal der Iran das Ziel. Eine Faustregel, die wir während der Bush/Cheney-Jahre gelernt haben, besagt, dass der Angriff wahrscheinlich bei Neumond erfolgt. Mögliche Angriffstermine noch in diesem Jahr könnten also der 10. August, der 8. September oder der 7. Oktober sein; vielleicht erfolgt der Angriff aber auch erst später. Borchgrave nimmt an, dass er als Oktober-Überraschung geplant ist. Wir sind wieder in der klassischen Zwangslage, auf die wohlmeinende Menschen schon vor einigen Jahrzehnten aufmerksam gemacht haben: "Werdet aktiv, sonst werdet ihr radioaktiv!" Es ist höchste Zeit, endlich aktiv zu werden.**

*(Wir haben den langen, aufwändig recherchierten Artikel des US-Autors Webster Griffin Tarpley (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Webster\\_Tarpley](http://en.wikipedia.org/wiki/Webster_Tarpley) ), der auch viele Informationen*



*und Warnungen enthält, die wir schon vor Jahren in der LUFTPOST veröffentlicht haben, komplett übersetzt und mit vielen zusätzlichen Hinweisen und Links in runden Klammern versehen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir nur die Aufforderung zum Handeln am Schluss hervorgehoben, der auch die deutsche Friedensbewegung endlich nachkommen sollte. Nach den Anmerkungen drucken wir den Originaltext ab. )*

## **Notes / Anmerkungen**

1) Webster G. Tarpley, "Cheney Determined To Strike In US With WMD This Summer," July 21, 2007, at <http://tarpley.net/2007/07/21/cheney-determined-to-strike-in-us-with-wm-d-this-summer/>

2) "THE KENNEBUNKPORT WARNING/ To the American people, and to peace loving individuals everywhere: Massive evidence has come to our attention which shows that the backers, controllers, and allies of Vice President Dick Cheney are determined to orchestrate and manufacture a new 9/11 terror incident, and/or a new Gulf of Tonkin war provocation over the coming weeks and months. Such events would be used by the Bush administration as a pretext for launching an aggressive war against Iran, quite possibly with nuclear weapons, and for imposing a regime of martial law here in the United States. We call on the House of Representatives to proceed immediately to the impeachment of Cheney, as an urgent measure for avoiding a wider and more catastrophic war. Once impeachment has begun, it will be easier for loyal and patriotic military officers to refuse illegal orders coming from the Cheney faction. We solemnly warn the people of the world that any terrorist attack with weapons of mass destruction taking place inside the United States or elsewhere in the immediate future must be considered the prima facie responsibility of the Cheney faction. We urge responsible political leaders everywhere to begin at once to inoculate the public opinion of their countries against such a threatened false flag terror operation. (Signed) A Group of US Opposition Political Leaders Gathered in Protest at the Bush Compound in Kennebunkport, Maine, August 24-25, 2007" at <http://actindependent.org/>

3) SENATE FOREIGN RELATIONS COMMITTEE TESTIMONY — ZBIGNIEW BRZEZINSKI, February 1, 2007, at <http://www.thewashingtonnote.com/archives/001916.php>

4) Webster G. Tarpley, "Operation Bite – April 6 Sneak Attack By US Forces On Iran Planned, Russian Military Sources Warn," March 25, 2007, <http://www.rense.com/general75/bite.htm>

5) Roger McDermott, "Kremlin Contemplates a Seismic Shift in Russian Foreign Policy," May 31, 2010, [http://www.jamestown.org/programs/edm/single/?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=36393&cHash=f2c72323eb](http://www.jamestown.org/programs/edm/single/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=36393&cHash=f2c72323eb)

6) 'Sans oublier le scénario de basse intensité comportant la fermeture du détroit d'Ormuz... mais à y regarder de plus près, celle-ci ne ferait que retarder l'échéance d'une campagne (déjà planifiée) de frappes massives destinées à donner toutes ses chances aux forces intérieures œuvrant au renversement du régime. Le scénario « Ormuz » devant se révéler tout aussi impuissant à dissuader les attaquants potentiels... L'artère jugulaire d'Ormuz par laquelle transitent près de 30 % de la production mondiale des hydrocarbures nécessaires à faire tourner le moteur planétaire, fermée, un baril qui bondirait à 300 \$ serait d'ailleurs une aubaine inespérée pour les Majors, le cartel des grandes Compagnies pétrolières, qui pourraient dès lors se lancer dans l'exploitation à haut coût des schistes et des sables bitumineux du Groenland et d'ailleurs ou se lancer dans d'aventureuses campagnes de forages en eaux profondes comme dans le golfe du Mexique et avec le « succès » que l'on sait.' Jean-Michel Vernochet, "La guerre d'Iran aura-t-elle lieu?" Réseau Voltaire, <http://www.voltairenet.org/article166329.html>

- 7) Tzvi Ben Gedalyahu, 'Iran is Surrounded by US Troops in 10 Countries,' June 27, 2010. <http://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/138284>
- 8) <http://www.israel-news-today.com/>
- 9) [http://www.msnbc.msn.com/id/38200725/ns/world\\_news-americas/](http://www.msnbc.msn.com/id/38200725/ns/world_news-americas/)
- 10) <http://www.presstv.ir/detail.aspx?id=134296&sectionid=351020104>
- 11) 'Sanctions alone won't work on Iran,' Washington Post, July 9, 2010, <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/07/08/AR2010070805070.html>
- 12) Reuel Marc Gerecht, 'Should Israel Bomb Iran?', Weekly Standard, July 26, 2010
- 13) <http://www.weeklystandard.com/articles/should-israel-bomb-iran? page=7>
- 14) <http://www.weeklystandard.com/articles/should-israel-bomb-iran? page=7>
- 15) <http://www.weeklystandard.com/articles/should-israel-bomb-iran? page=8>
- 16) <http://www.weeklystandard.com/articles/should-israel-bomb-iran? page=8>
- 17) <http://www.weeklystandard.com/articles/should-israel-bomb-iran? page=9>
- 18) Michael Barone, 'Rising speculation about bombing Iran's nukes,' San Francisco Examiner, July 21, 2010 at [http://www.sfexaminer.com/politics/Rising-speculation-about-bombing-Iran\\_s-nukes-1002107-98879894.html](http://www.sfexaminer.com/politics/Rising-speculation-about-bombing-Iran_s-nukes-1002107-98879894.html) . See also Jim Lobe, 'Stirrings of a New Push for Military Option on Iran', Inter Press Service, July 9, 2010, at <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20104>
- 19) 'ABC News Exclusive; The Secret War Against Afghanistan,' April 3, 2007, at [http://blogs.abcnews.com/theblotter/2007/04/abc\\_news\\_exclus.html](http://blogs.abcnews.com/theblotter/2007/04/abc_news_exclus.html)
- 20) [http://www.hamsayeh.net/hamsayehnet\\_iran-international%20news964.htm](http://www.hamsayeh.net/hamsayehnet_iran-international%20news964.htm)
- 21) Tehran Times, July 18, 2010, [http://www.tehrantimes.com/index\\_View.asp?code=22314](http://www.tehrantimes.com/index_View.asp?code=22314)
- 22) Iran could acquire nuke weapons capability – Medvedev, <http://en.rian.ru/russia/20100712/159769777.html>
- 23) Russia's Medvedev says worried with U.S. intelligence data on Iran (Update-1), <http://en.rian.ru/world/20100628/159599504.html>
- 24) Iran says Medvedev's nuke remarks 'divorced from reality', <http://en.rian.ru/russia/20100713/159801504.html>
- 25) Russia up to date on Iranian nuclear developments – Medvedev, <http://en.rian.ru/world/20100715/159823618.html>
- 26) S-300 missiles come under new UN sanctions on Iran – Kremlin source, <http://en.rian.ru/russia/20100611/159387435.html>
- 27) Russian-Iranian S-300 missile deal not against UN resolution — U.S., <http://en.rian.ru/world/20100611/159382525.html>

- 28) Russia rejects Iran's claims it favors U.S. on nuclear issue ,  
<http://en.rian.ru/world/20100526/159167373.html>
- 29) Turkey, Brazil not included in Iran Six talks – Lavrov,  
<http://en.rian.ru/world/20100714/159811258.html>
- 30) Iran's nuclear program still cause for concern – Russian envoy ,  
<http://en.rian.ru/world/20100714/159809491.html>
- 31) Iran to load reactor in Sept. 2011 – nuclear chief,  
<http://en.rian.ru/science/20100712/159773330.html>
- 32) 'En ce qui concerne Moscou, cette décision semble bien refléter une certaine «schizophrénie» au sommet de l'État ou un bicéphalisme ouvertement divergent entre une Présidence a priori plus «occidentaliste» que ne le serait le Premier ministre Vladimir Poutine.' Jean-Michel Vernochet, "La guerre d'Iran aura-t-elle lieu?" Réseau Voltaire, <http://www.voltairenet.org/article166329.html>
- 33) See Webster G. Tarpley, "Towards the Eighteenth Brumaire of General David Petraeus?", June 23, 2010, at <http://tarpley.net/2010/06/23/towards-the-eighteenth-brumaire-of-general-david-petraeus/>
- 34) "New Iran Nuke NIE Still Not Ready," Newsweek, June 28, 2010, <http://www.newsweek.com/blogs/declassified/2010/06/28/new-iran-uke-nie-still-not-ready.html>
- 35) David E. Sanger, 'U.S. Presses Its Case Against Iran Ahead of Sanctions Vote,' New York Times, June 7, 2010 at <http://www.nytimes.com/2010/06/08/world/middleeast/08nuke.html>
- 36) <http://online.wsj.com/article/SB10001424052748704293604575342941580221462.html>
- 37) See Webster G. Tarpley and Anton Chaitkin, George Bush: The Unauthorized Biography (Washington DC: EIR, 1992), pp. 320-325.
- 38) Michael Smith, "Blair planned Iraq war from start," London Times, May 1, 2005.
- 39) See <http://www.raceforiran.com/>
- 40) <http://abcnews.go.com/print?id=11025299>; see also <http://www.newsweek.com/blogs/declassified/2010/06/28/new-iran-uke-nie-still-not-ready.html>
- 41) Gareth Porter, 'Amiri Told CIA Iran Has No Nuclear Bomb Programme,' IPS, July 19, 2010, at <http://ipsnorthamerica.net/news.php?idnews=3201>
- 42) This Week, June 27, <http://abcnews.go.com/print?id=11025299>
- 43) <http://www.foxnews.com/on-air/fox-news-sunday/transcript/transcript-secretary-robert-gates/?page=2>
- 44) <http://www.raceforiran.com/>
- 45) "WHO WILL BE BLAMED FOR A U.S. ATTACK ON IRAN?", July 11, 2010, <http://www.raceforiran.com/>

- 46) 'U.A.E. diplomat mulls hit on Iran's nukes,' Washington Times, July 6, 2010, <http://www.washingtontimes.com/news/2010/jul/6/uae-ambassador-endorses-bombing-irans-nuclear-prog/>
- 47) Joe Kein, "An Attack on Iran: Back on the Table," Time.com, July 15, 2010, at <http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2003921,00.html> ; Time, July 26, 2010, p. 22.
- 48) Alexander Smoltczyk and Bernhard Zand, 'Persian Isolation: A Quiet Axis Forms Against Iran in the Middle East,' Spiegel Online, July 15, 2010, at <http://www.spiegel.de/international/world/0,1518,706445,00.html>
- 49) 'The Arab World Against Ahmadinejad?,' Huffington Post, July 6, 2010, [http://www.huffingtonpost.com/bernardhenri-levy/the-arab-world-against-ah\\_b\\_636952.html](http://www.huffingtonpost.com/bernardhenri-levy/the-arab-world-against-ah_b_636952.html)
- 50) Hugh Tomlinson, 'Saudi Arabia gives Israel clear skies to attack Iranian nuclear sites,' London Times, June 12, 2010, at [http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/middle\\_east/article7148555.ece](http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/middle_east/article7148555.ece)
- 51) Saudis give nod to Israeli raid on Iran, London Times, July 5, 2010, [http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/middle\\_east/article6638568.ece](http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/middle_east/article6638568.ece)
- 52) 'Verdict qui tombe après que l'Agence Guysen International News eut diffusé le 24 juin une information donnée pour être d'origine iranienne (!) suivant laquelle « ... des avions israéliens auraient atterris sur l'aéroport saoudien de Tabouk les 18 et 19 juin dernier... C'est ce qu'a rapporté l'agence iranienne FARS dans un article intitulé "Activité militaire douteuse du régime sioniste en Arabie Saoudite."'
- 53) France's Sarkozy welcomes Russia's support of new Iran sanctions, <http://en.rian.ru/world/20100619/159490333.html>
- 54) China ready to strengthen diplomatic ties with Iran (Update), <http://en.rian.ru/news/20100610/159374152.html>
- 55) Joe Kein, "An Attack on Iran: Back on the Table," Time.com, July 15, 2010, at <http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2003921,00.html> ; Time, July 26, 2010, p. 22.
- 56) <http://www.raceforiran.com/>
- 57) Arnaud de Borchgrave, 'Global Sentiment Builds to Attack Iran,' Newsmax, July 13, 2010, <http://www.newsmax.com/deBorchgrave/Iran-Iraq-airstrikes-US/2010/07/13/id/364492>
- 58) 'Il ne manque plus au tableau qu'un prétexte plausible, une provocation intervenant n'importe où dans le monde mais suffisamment spectacularisable pour frapper les opinions de sidération, cela, le temps nécessaire à lancer les premières frappes qui tétaniseront les oppositions en les prenant de court et enclencheront automatiquement l'escalade militaire.'
- 59) 'Sauf par conséquent à ce que l'initiative tripartite ne soit reprise par une large coalition conduite par la Russie et la Chine, ce qui semble peu probable dans la conjoncture présente, le scénario du pire, sous les deux versions qui viennent d'être évoqués – frap-

pes préventives, représailles, fermeture d'Ormuz – est en fait de plus en plus plausible. Et sauf une levée de bouclier internationale particulièrement nette et ferme, La guerre de Troie aura bien lieu si les dieux assoiffés de puissance qui siègent dans l'île de Manhattan et règnent sur la Cité de Londres s'accordent entre eux et en décident ainsi. Il restera aux stratèges de décider s'ils frappent directement la Perse, ou s'ils font éclater un conflit à sa marge, pour l'y précipiter et l'y détruire.' Jean-Michel Vernochet, "La guerre d'Iran aura-t-elle lieu?" Réseau Voltaire, <http://www.voltairenet.org/article166329.html>

60) 'US, Israel Warships in Suez May Be Prelude to Faceoff with Iran,' June 20, 2010, <http://www.israelnationalnews.com/News/news.aspx/138164>

61) Tzvi Ben Gedalyahu, Iran is Surrounded by US Troops in 10 Countries, June 27, 2010. <http://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/138284>

62) Ann Gearan and Robert Burns, 'Uzbekistan Being Considered By US As Backup Air Base,' Huffington Post, February 5, 2009, at [http://www.huffingtonpost.com/2009/02/05/uzbekistan-being-consider\\_n\\_164469.html](http://www.huffingtonpost.com/2009/02/05/uzbekistan-being-consider_n_164469.html)

63) Tzvi Ben Gedalyahu, 'Reports: IAF Landed at Saudi Base, US Troops near Iran Border,' June 23, 2010, <http://www.israelnationalnews.com/News/news.aspx/1382>

64) 'Militarization of the Caucasus: Tehran Says it will Oppose Deployment of American Forces in Karabakh close to Iran Border,' <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=19879>

65) Tzvi Ben Gedalyahu, 'Iran is Surrounded by US Troops in 10 Countries,' June 27, 2010. <http://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/138284>

66) This danger is not new; see Webster G. Tarpley, 'US Could Face Catastrophic Military Defeat In Iraq – What Baker And Hamilton Forgot,' December 17, 2006, at <http://tarpley.net/2006/12/17/us-could-face-catastrophic-defeat-in-iraq/>

67) Uzi Mahnaimi, 'Israel warns Syria over Hezbollah attacks,' London Times, April 18, 2010, at [http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/middle\\_east/article7101106.ece](http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/middle_east/article7101106.ece)

68) David Moon, 'Amid war talk, arms buildup continues,' Asia Times, July 20, 2010, at [http://www.atimes.com/atimes/Middle\\_East/LG20Ak03.html](http://www.atimes.com/atimes/Middle_East/LG20Ak03.html)

69) David Moon, 'Amid war talk, arms buildup continues,' Asia Times, July 20, 2010, at [http://www.atimes.com/atimes/Middle\\_East/LG20Ak03.html](http://www.atimes.com/atimes/Middle_East/LG20Ak03.html)

70) For Cheney's Iraq war campaign kickoff speech of August 27, 2002, see <http://www.nytimes.com/2002/08/27/world/eyes-iraq-cheney-s-words-administration-case-for-removing-saddam-hussein.html>

71) For the reality-based community, see Ron Suskind, 'Faith, Certainty, and the Presidency of George W. Bush,' New York Times, October 17, 2004, <http://www.nytimes.com/2004/10/17/magazine/17BUSH.html>



## Obama is Preparing to Bomb Iran

By Webster G. Tarpley, TARPLEY.net  
Global Research, July 25, 2010

After about two and a half years during which the danger of war between the United States and Iran was at a relatively low level, this threat is now rapidly increasing. A pattern of political and diplomatic events, military deployments, and media chatter now indicates that Anglo-American ruling circles, acting through the troubled Obama administration, are currently gearing up for a campaign of bombing against Iran, combined with special forces incursions designed to stir up rebellions among the non-Persian nationalities of the Islamic Republic. Naturally, the probability of a new fake Gulf of Tonkin incident or false flag terror attack staged by the Anglo-American war party and attributed to Iran or its proxies is also growing rapidly.

The moment in the recent past when the US came closest to attacking Iran was August-September 2007, at about the time of the major Israeli bombing raid on Syria. (1) This was the phase during which the Cheney faction in effect hijacked a fully loaded B-52 bomber equipped with six nuclear-armed cruise missiles, and attempted to take it to the Middle East outside of the command and control of the Pentagon, presumably to be used in a colossal provocation designed by the private rogue network for which Cheney was the visible face. A few days before the B-52 escaped control of legally constituted US authorities, a group of antiwar activists issued The Kennebunkport Warning of August 24-25, 2007, which had been drafted by the present writer. (2) It was very significant that US institutional forces acted at that time to prevent the rogue B-52 from proceeding on its way towards the Middle East. The refusal to let the rogue B-52 take off reflected a growing consensus in the US military-intelligence community and the ruling elite in general that the Bush-Cheney-neocon policy of direct military aggression towards all comers had become counter-productive and very dangerous, running the risk of a terminal case of imperial overstretch.

A prominent spokesman for the growing disaffection with the neocons was Zbigniew Brzezinski, who had been a national security director in the Carter administration. Brzezinski argued that no more direct military attacks by the United States should be made for the time being, and that US policy should rather focus on playing off other states against each other, while the US remained somewhat aloof. Brzezinski's model was always his own successful playing of the Soviet Union against Afghanistan in 1979, leading to the collapse of the Soviet empire a decade later. A centerpiece of Brzezinski's argument was evidently the claim that color revolutions on the model of Ukraine 2004 were much a better tool than the costly and dangerous US bombing and US invasion always championed by the monomaniacal neocons. There was clearly an implication that Brzezinski could deliver a color revolution in Iran, as he had done in Ukraine.

### Brzezinski's Nightmare of 2007 Is Back

Brzezinski formulated his critique of the neocon methods of aggression and imperialistic geopolitics in his testimony before the Senate Foreign Relations Committee in February 2007, going so far as to point out the likely scenario of a false flag event or Gulf of Tonkin incident designed to embroil the United States in direct military hostilities with Iran. The heart of Brzezinski's analysis was this: 'If the United States continues to be bogged down in a protracted bloody involvement in Iraq, the final destination on this downhill track is likely to

be a head-on conflict with Iran and with much of the world of Islam at large. A plausible scenario for a military collision with Iran involves Iraqi failure to meet the benchmarks; followed by accusations of Iranian responsibility for the failure; then by some provocation in Iraq or a terrorist act in the U.S. blamed on Iran; culminating in a “defensive” U.S. military action against Iran that plunges a lonely America into a spreading and deepening quagmire eventually ranging across Iraq, Iran, Afghanistan, and Pakistan.’ (3) Today we could add Lebanon and Syria to that list, plus perhaps Yemen, Somalia, Sudan, and some others in central Asia.

The factors contributing to the current increased danger level include three major trends:

### **The CIA’s Green Movement in Iran Has Fizzled**

I. The US sponsored Green Movement in Iran has now demonstrably failed in its project of overthrowing the Achmadinejad government. Back in 2006-2007, the Brzezinski-Nye-Trilateral “soft power” or “smart power” group attacked the stupidity of the neocon plan for a direct US military attack on Iran by pointing out the opportunities for staging a color revolution in Iran, just as the Brzezinski faction had successfully staged the Orange Revolution to install NATO puppets in Ukraine. Why attack Iran directly, argued Brzezinski and his friends, when a US puppet regime in Teheran could be used against Russia and China in much the same way these same people had played Afghanistan against the Soviet Union, with catastrophic results of the latter. The apex of these subversion efforts came in June 2009, with the so-called Twitter Revolution, which was celebrated with hysterical gloating in the Anglo-American media. The Mousavi-Rafsanjani faction left no doubt about its CIA and MI-6 parentage with its signature chant of “Death to Russia, Death to China.” The illusion of an easy coup in Iran has died hard in Washington and London. But by June 2010, the impotence of the Green forces in Iran had become evident. Hillary Clinton is even complaining that Achmadinejad now represents a military-backed government which has marginalized the mullahs, whom the US has demonized in public but privately relied on to prevent the economic modernization of Iran. This gives rise to the tendency to fall back on the previous neocon plan for some combination of direct military attack by Israel and the United States, combined with escalated subversion efforts among the Baluchis, Azeris, Arabs, Turkmen, and Kurds of Iran.

### **Russian Policy Now Uncertain**

II. During the time that the neocons were attempting to launch aggression against Iran, that task was rendered much more difficult by pervasive uncertainty about the possible reaction of Russia. One of the targets of any bombing campaign against Iran would necessarily be the Bushehr nuclear reactor, being built by Russian technicians. Neocon war planners had to worry about events like the visit to Tehran of Russian President Vladimir Putin on October 16, 2007. During the Putin era, Russian media and figures like General Leonid Ivashov took the lead in calling attention to suddenly increases in US-UK war preparations, as in the case of Operation Byte, the attack on Iran proposed for Good Friday, April 6, 2007. (4) While it was thought very unlikely that Russia would risk general war as a result of an attack on Iran, there remained nevertheless the question as to what Russia actually would do. This dangerous uncertainty was a very serious obstacle for the pro-war agitation by the neocons.

In this way, Putin was able to make a decisive contribution to the maintenance of world peace during the years after 9/11. As of mid-2010, it would appear that the foreign policy of Russian President Medvedev is momentarily evolving away from the fierce independence and Russian nationalism championed by Putin, and is placing more value on projects of

cooperation with the NATO countries, sometimes obtained by unilateral concessions to the US. Part of this can be ascribed to the increasing influence of the free market ideologue Anatoly Chubais, the architect of the nomenklatura privatization of Soviet state property during the 1990s, whose concept of the modernization of the Russian economy depends very heavily on information technology, in which he portrays the United States as being in the lead. Newsweek has reported the approval of a new foreign policy outline drafted by the Russian foreign ministry which has allegedly gained provisional approval by President Medvedev. This document is entitled "Program for the Effective Exploitation on A Systemic Basis of Foreign Policy Factors for the Purposes of the Long-Term Development of the Russian Federation." (5) The main immediate effect of the reported new Russian policy is the apparent willingness of the Kremlin to make important foreign policy concessions to the United States with very minimal returns. This in turn means that key unknowns surrounding a US attack on Iran have become less of a concern for the resurgent neocon war faction in Washington. This adds up to a situation in which an attack on Iran is now more likely.

### **The US-UK Hedge Fund Blitzkrieg Against the Euro Falterers**

III. It is a grave error to imagine that normal relations with the Anglo-American financiers can be obtained in the current world depression through conciliatory behavior. The US-UK are experiencing cataclysmic instability in the form of a financial breakdown crisis, and this crisis impels these powers towards irrational, adventuristic, and aggressive behavior. A key lesson of the 1930s is that, when imperialist financier elites are faced by a disintegration of their fictitious speculative bubbles, they often respond with strategic flights forward of the most lunatic sort. In the wake of the 2007-2008 disintegration of the Anglo-American banking system, the New York and London elites have shown signs of going collectively bonkers, although these clinical tendencies have been primarily expressed in the area of their reactionary domestic socioeconomic policies. The specific form assumed by this tendency after the second half of 2008 involves the severe weakening of the US dollar as the world reserve currency by the creation of a \$24 trillion credit line by the Federal Reserve, US Treasury, and FDIC for the purpose of bailing out the Wall Street zombie banks. This tidal wave of dollars led to a severe weakening of the US greenback on international markets during most of the second half of 2009. In late 2009 and early 2010 a group of Anglo-American hedge funds around Soros, Paulson, David Einhorn, and others launched a speculative attack against the government bonds of Greece, Spain, and Portugal, with the goal of using a crisis in the southern tier of the euro to bring on a panic flight of hot money out of the euro, thus collapsing that currency to Third World levels. Partly because of the countermeasures instituted by the German government, including the banning of naked credit default swaps on Euroland bonds and naked shorts of German stocks, and partly thanks to direct support from China, the planned Anglo-American blitzkrieg against the euro has now bogged down after eight months of effort, with the euro currently oscillating at a price of about \$1.25 – \$1.30. This means that, unless the city of London and Wall Street can come up with a new plan, the forces of world economic depression represented by \$1.5 quadrillion of bankrupt and kited derivatives may now find a new victim, most likely in the form of either the British pound or the US dollar.

The immediate threat of a pound or dollar currency collapse is leading the ruling financier factions to reconsider a very dangerous flight forward in the form of an attack on Iran, precisely because such an aggression would likely lead to a blocking of the Straits of Hormuz or in any case to a serious disruption of one third of the world's tanker traffic. Following the tested model of the Kippur war/oil boycott of October 1973, the US-UK financiers would bid up the price of oil to \$500 or \$1000 per barrel, thus creating enough demand for dollars to soak up much of the dollar overhang and prop up the greenback, at least for a time.

## **An Astronomical Oil Price As Salvation for The US Dollar**

As Jean-Michel Vernochet of the Réseau Voltaire has pointed out, the likely Iranian retaliation for the looming attack in terms of interdicting Hormuz and the Gulf is actually built into the US-UK war plan as a positive contribution towards saving the dollar by massively driving up the price of oil, which is of course still quoted mainly in dollars. (6) Energy and Capital editor Christian A. DeHaemer, an oil market analyst, commented: "The last oil price shock in the Middle East was in 1990 when the United States invaded Iraq for invading Kuwait. The price per barrel of oil went from \$21 to \$28 on August 6... to \$46 by mid-October. The looming Iran War is not priced in," he warned in his newsletter. Iran has the third-highest oil reserves in the world and is second only to Saudi Arabia in production. If any action prevents the flow of Iranian oil, the price of "black gold" would soar, he added.' (IsraelNationalNews.com) (7)

## **Playing The Arabs Against The Iranians**

One important prerequisite for US aggression grows out of the Trilateral group's strategy, starting from the Baker-Hamilton Iraq Study Group of 2006, of forming a block of the Sunni Arab nations against the Persian-speaking Iranian Shiites and their allies in the Lebanese Hezbollah and the Palestinian Hamas, as well as Syria. The Anglo-American hope for this tactic of divide and conquer is that hostility between Arabs and Persians will eclipse the more recent enmity between Jews and Arabs. "The Jews and Arabs have been fighting for one hundred years. The Arabs and the Persians have been going at (it) for a thousand," wrote Jeffrey Goldberg on The Atlantic's website. (8)

With many reports that the United Arab Emirates and Saudi Arabia are ready to support the US aggression, great importance must be attached to the current struggle over the future shape of the government of Iraq. Here The secular Shiite Allawi is a US puppet, while his rival Maliki prefers Iran. Sadr and his Mahdi army, closely linked to Iran, represent a key stumbling block for US intentions. The US requires an Iraqi puppet state which will pursue at least a pro-US neutrality in case of war, and above all prevent Iranian special forces or guerrillas from cutting the long US supply line along Route Tampa from Kuwait City. This is why the question of the Iraqi government was so important that Vice President Biden had to make a special trip to Iraq in the vain hope of quickly setting up a suitable puppet regime there. If the Iraq army turns against US, the situation of US forces could become extraordinarily critical.

## **War Warnings, Calls For War**

Over recent days, warnings about imminent war and direct calls for war have been proliferating in the world media. The veteran Cuban leader Fidel Castro gave his most detailed media interview since the beginning of his illness several years ago, apparently for the express purpose of issuing a warning about US aggressive plans for Iran, and also for North Korea (DPRK). According to a wire dispatch of July 12, 'the 83-year-old former president talked about how tension between the United States and both North Korea and Iran could ultimately trigger a global nuclear war .... Castro warned that an attack on Iran would be catastrophic for America. "The worst (for America) is the resistance they will face there, which they didn't face in Iraq," he said.' (9)

On July 11, the former Malaysian Prime Minister Mahathir Mohamad stated that 'the US compelled the UN Security Council to impose sanctions against Iran in order to weaken the country and lay the ground for a military attack. The former Malaysian premier added, "It is a matter of time before the war criminals in Israel and the United States launch another war of aggression, once Iran has been weakened by sanctions."' (10)

Around the same time, former Senator Chuck Robb and former NATO deputy commander General Charles Wald issued an editorial call for the US to begin preparing an attack. Their argument was that the fourth round of economic sanctions extorted by the United States from UN Security Council on June 9 would never be effective, and that military action had to be geared up in parallel to these sanctions. They also warned that the Cold War doctrine of deterrence would not work in regard to Iran: 'Absent a broader and more robust strategy, however, sanctions alone will prove inadequate to halt Iran's pursuit of nuclear weapons...current trends suggest that Iran could achieve nuclear weapons capability before the end of this year, posing a strategically untenable threat to the United States. Contrary to a growing number of voices in Washington, we do not believe a nuclear weapons-capable Iran could be contained.... We cannot afford to wait indefinitely to determine the effectiveness of diplomacy and sanctions. Sanctions can be effective only if coupled with open preparation for the military option as a last resort. Indeed, publicly playing down potential military options has weakened our leverage with Tehran, making a peaceful resolution less likely. Instead, the administration needs to expand its approach and make clear to the Iranian regime and the American people: If diplomatic and economic pressures do not compel Iran to terminate its nuclear program, the U.S. military has the capability and is prepared to launch an effective, targeted strike on Tehran's nuclear and supporting military facilities.... The stakes are too high to rely on sanctions and diplomacy without credibly preparing for a potential military strike as well.' (11)

### **The Neocons Promise A Cakewalk — Again!**

One of the most blatant calls for war with Iran comes from the former CIA agent and neocon ideologue Reuel Marc Gerech. The Weekly Standard, the central organ of the neocon warmonger party, devotes the cover story of its current issue to urging the Israelis to put an end to Obama's dithering by mounting the attacks themselves, thus presenting the feckless tenant of the White House with a *fait accompli*. (12)

In the inimitable style of neocon Kenneth Adelman, who notoriously promised a cakewalk in Iraq the last time we went down this road, Gerech impatiently dismisses a series of arguments against such a fateful act of incalculable folly, and does not miss the opportunity to settle accounts with Brzezinski, whose alternative model of imperialist management is now losing support within the ruling elite. Gerech writes: '... concerns about an Israeli bombing are no more persuasive. Hezbollah would undoubtedly unleash its missiles on Israel after a preventive strike.... Hundreds of Israelis could die from Hezbollah's new and improved store of missiles. Israel might have to invade Lebanon again, which would cost more lives and certainly upset the "international community.".... The Obama administration might fume, but it is hard to imagine the president, given what he has said about the unacceptability of Iranian nukes, scolding Jerusalem long. He might personally agree with his one-time counsel, Jimmy Carter's national security adviser Zbigniew Brzezinski, that Israel has become a pariah state, but politically this won't fly.' (13) Three years ago, Brzezinski had the upper hand and the neocons were in disarray, but now the tables have been turned to a significant extent.

There is nothing to worry about, Gerech assures us, since the Iranians are a paper tiger and the results will be a cakewalk: 'American fear of Iranian capabilities in Iraq and Afghanistan has been exaggerated. The Americans are leaving Iraq; within a year, most of our troops are due to be gone....' (14) Back in 2002-2003, the neocon line was that Saddam Hussein was so powerful that he had to be attacked. This time around, their field is reversed, and the main argument is that the Iranians need to be attacked because they are a pushover: 'If the Iranians tried their mightiest, they could give us only a small headache compared with the migraine we've already got courtesy of the Pakistanis, who are intima-



tely tied to Afghanistan's Taliban. And the Israelis know the U.S. Navy has no fear of Tehran's closing the Strait of Hormuz. If Khamenei has a death-wish, he'll let the Revolutionary Guards mine the strait, the entrance to the Persian Gulf: It might be the only thing that would push President Obama to strike Iran militarily. Such an escalation could quickly leave Khamenei with no navy, air force, and army. The Israelis have to be praying that the supreme leader will be this addle-headed.' (15) The tried and true 'cakewalk' argument is neither the first nor the last notorious neocon trick which is being brought back these days.

But what about the awesome threat of Iranian state-sponsored terrorism, the danger which these same neocons have been incessantly harping on for the past decade? No problem, says Gerecht. All we would need to do at that point is to issue a bloodcurdling thermo-nuclear ultimatum to Iran about incinerating that country with nuclear missiles, perhaps killing tens of millions of Iranians. As a matter of fact, Gerecht suggests, the US had better start issuing this sort of threat right now, without any further dithering: 'It is entirely possible that Khamenei would use terrorism against the United States after an Israeli strike. That is one of the supreme leader's preferred methods of state action, which is why he should not be permitted a nuclear weapon. The correct response for the United States is to credibly threaten vengeance. President Obama might be obliged to make such a threat immediately after an Israeli surprise attack; whether the Iranians would believe it, given America's record, is more difficult to assess.' (16) Note carefully that these statements amounts to the public advocacy of aggressive war, a behavior which may run afoul of the Nuremberg precedents of 1945.

The Iranians are crazy, says Gerecht, so the old-fashioned nuclear deterrence of Mutually Assured Destruction will never work. There is no point in wasting time any longer, and it is time for the Israeli missiles and bombers to fly: "It is possible the Israelis have waited too long to strike. Military action should make a strategic difference....If we're not at the end of the road, then the Israelis probably should waste no more time. Khamenei is still weak. He's more paranoid than he's ever been. The odds of his making uncorrectable mistakes are much better than before. Any Israeli raid that could knock out a sizable part of Iran's nuclear program would change the dynamic inside Iran and throughout the Middle East....Unless Jerusalem bombs, the Israelis will soon be confronting a situation without historical parallel.... In the best case scenario, if things were just "normal" in Tehran, Israel would likely be confronting Cuban Missile Crisis-style brinkmanship on a routine basis.' (17)

### **Obama As The Cynical New Woodrow Wilson**

The reactionary writer Michael Barone makes the apt comparison of Obama to the Morgan puppet Woodrow Wilson, who cynically got himself re-elected in 1916 on a platform of "he kept us out of war," and then demanded the US entry into World War I about a month into his second term. Obama campaigned for the presidency quite explicitly as a warmonger in regards to Afghanistan, although his constant claim to have opposed the Iraq war left many voters with the false impression that he was less bellicose than Bush. In reality, Obama was always adamant about his desire to bomb and invade Pakistan in pursuit of the phantomatic "Osama bin Laden." Barone comments: 'It would be ironic if the professorial Barack Obama launches a military attack when his supposedly cowboy predecessor George W. Bush declined to do so....But I take it seriously when ... nonhawks [Joe Klein and Walter Russell Meade] say Obama might bomb Iran.' (18)

### **Acts Of War In Iran By Jundullah, a US Terrorist Proxy**

The Sunni terrorist organization known as Jundullah, which operates in Baluchistan on

both sides of the Pakistan-Iran border, is notoriously a creature of Anglo-American intelligence, as Brian Ross of ABC News documented in 2007. (19) Earlier this year, the Iranians, acting with the help of Pakistan, succeeded in capturing the Jundullah leader Rigi, whom they then executed this month. Rigi, according to Wayne Madsen, had been on his way to a meeting with US regional Ambassador Richard Holbrooke at the US air base in Kyrgyzstan. (20) Retaliation from Jundullah soon followed in the form of a murderous attack on Iranian territory which killed 21 persons, including members of the Pasdaran Revolutionary Guard. Iranian leaders were quick to denounce this action as the latest in a long series of acts of war against Iran by the United States using terrorist proxies. Majlis Speaker Ali Larijani condemned this attack, which occurred in Zahedan, while explicitly blaming the United States: "The Americans should know that they have started a game that will not end well for them," he said in Tehran. Larijani asserted that Iran has ample evidence that the Jundullah terrorist group has links to the United States. The terrorist group Jundullah, which Iranian officials say enjoys U.S. support, has claimed responsibility for the attacks. In a statement posted on its web site, Jundullah described the attacks as retaliation for Iran's June 21 execution of the group's former ringleader, Abdolmalek Rigi. Larijani said that the United States cannot invent an excuse for the bombings. "They may get away with other issues, but not with this one," he added.' (21)

### **Medvedev Policy Shift Increases Moscow-Tehran Friction**

One of the main policy goals of the Brzezinski faction in the United States has always been to maneuver Russia into a position of hostility against Iran. The hope has always been to foment conflicts between these two Caspian powers. Unfortunately, the policy of attempting to placate the United States on certain issues pursued by President Medvedev has now created a Moscow-Tehran relationship in which elements of acrimony coexist with gestures of cooperation.

On July 12, Medvedev made an important verbal concession to the emerging US-neocon theory of Iranian nuclear weapons. A RIA-Novosti dispatch read: 'Iran is about to acquire the capability to make nuclear weapons, Russian President Dmitry Medvedev warned on Monday. He urged Russian ambassadors and permanent representatives to move away from "simplistic approaches" toward Iran's nuclear problem.' (22)

On June 20, Medvedev had expressed concern about 'U.S. secret intelligence data that Iran has enough enriched uranium for construction of two nuclear bombs. "As for this information, it needs to be verified but in any case such information always worries. Today the international society does not acknowledge the Iranian nuclear program as transparent. If the information from the American secret services is confirmed it would make the situation more tense and I do not exclude that this issue would require extra consideration," Medvedev said at a news conference after the G8 and G20 summits in Canada.' (23) US intelligence regarding Iran is notoriously unreliable, and distorted by political agendas inside the US intelligence community. It is even possible that some of the material which Medvedev was shown during his time in North America came from the alleged defector Shahram Amiri, whose credibility is gravely in question.

In response to Medvedev's allegations about an Iranian nuclear weapons program, leaders in Teheran responded with vigorous denials. On July 13, RIA Novosti reported that 'Iranian officials on Tuesday angrily dismissed Russian President Dmitry Medvedev's remarks that Tehran was on the verge of acquiring military nuclear capability, the Fars News Agency reported. "These remarks are at odds with reality," Iranian Foreign Minister Manouchehr Mottaki said during a press conference at the Iranian embassy in Madrid, stressing that Tehran has always sought only peaceful uses for nuclear technology.' (24) Du-

ring the preparation of the Iraq war, Russia was very skeptical of the explanations offered by the Bush regime, including at the UN Security Council. This time around, it would appear that parts at least of the Russian government are lending credibility to the US charges.

In response to these Iranian objections, Medvedev returned to the issue on July 15, reiterating that 'Russia possesses information indicating that Iran is continuing to develop its nuclear technology ...' 'The information that is being received comes both from open sources and from special services that deliver relevant reports and shows that these [nuclear] programs are being developed,' Medvedev said during a joint news conference with German Chancellor Angela Merkel in the Russian Urals city of Yekaterinburg.' (25)

The Russian government has issued sharply conflicting statements about whether the sale of modern Russian S-300 surface-to-air missiles would be blocked by the new round of UN sanctions. It is generally thought that, if Iran can finally take delivery of these missiles, any design for air attacks against Iran would have to reckon with extravagant losses among the attacking aircraft. On June 11, RIA Novosti reported that 'a Kremlin source said on Friday the sale of S-300 air defense systems fall under the new UN Security Council's sanctions against Tehran, but the Russian foreign minister said it was up to the president to make the final decision.' (26) Ironically, this reading of the sanctions was less favorable to Iran than what the US State Department was saying on the same day. On June 11, the State Department opined that 'the delivery of Russian S-300 surface-to-air missile systems to Iran is not against the recently imposed UN sanctions.' (27)

In the face of criticism, the Kremlin characterized its position as evenhanded. On May 26, RIA Novosti reported that presidential aide Sergei Prikhodko had argued that 'Russia's position on Tehran's nuclear program is neither pro-American, nor pro-Iranian. The statement comes after Iranian President Mahmoud Ahmadinejad said in a televised interview earlier in the day that Russia's support for UN sanctions against Tehran was "not acceptable to the Iranian nation.'" (28)

Russia also expressed no enthusiasm for an expansion of the so-called five plus one group (composed of the five permanent members of the UN Security Council plus Germany) which had been negotiating the nuclear issue with Iran. The arbitrary nature of this five plus one grouping had been pointed out by many countries, and inevitably arose after the initially successful mediation of the Iranian nuclear fuel enrichment issue by Turkey and Brazil. Why not have Turkey and Brazil joined the five plus one? The addition of these two states would obviously make the negotiating group less hostile to Iran. But the Russian Foreign Ministry was not interested. On July 19, RIA Novosti reported that 'Turkey and Brazil are not joining talks led by the Iran Six group of international mediators on Tehran's nuclear program, the Russian foreign minister said Wednesday. "There have been no discussions on the issue," Sergei Lavrov said. Iranian Foreign Minister Manouchehr Mottaki said Tuesday that the Islamic Republic wanted Turkey and Brazil to participate in the talks.' (29)

Criticism of Iran keeps coming from numerous Russian diplomats. On July 14, Russia's UN ambassador Vitaly Churkin said there was "still cause for concern about Iran's nuclear program as signals from the Islamic Republic have been far from encouraging... "The signals I have heard from Iran are not encouraging," he said. "Iran continues to set out terms, make excuses and say that it will persist in enriching uranium to 20%." (30)

At the same time, Russia continued to assist Iran in the construction of the Bushehr nuclear power reactor, which should come on line and start generating electricity within a few months. The Iranians also operate research reactors. On July 12, Iran announced that

'nuclear fuel for the Tehran research reactor will be ready in September 2011.... "God willing, we will deliver the fuel to the Tehran reactor next September," Ali Akbar Salehi of the Atomic Energy Organization of Iran (AEOI) was quoted by Fars News Agency (FNA) as saying. "At present we have produced about 20 kg of 20%-enriched uranium and we are now producing fuel plates," he said.' (31) The Anglo-Americans have tried to make this 20% enrichment a virtual casus belli, despite the fact that weaponization requires far higher percentages, well above 90%.

Russia appeared inclined to defy the US on some issues. There were indications that Russia was willing to help Iran frustrate the UN Security Council ban on other nations' selling refined gasoline to Iran, which is one of the centerpieces of the latest US-backed sanctions offensive. Iran produces abundant oil, but lacks refineries to make that oil into gasoline and other products. Here was an ideal way to get around this gasoline embargo. According to RIA Novosti, 'Russian Energy Minister Sergei Shmatko said ... that Russian companies are ready to supply oil products to Iran despite U.S. sanctions punishing companies that sell motor fuel to Iran or help it rebuild its refining capabilities, which have been degraded by years of international isolation.' ('Iran hopes to become largest gasoline exporter in 2-3 years', RIA Novosti, July 15, 2010, <http://en.rian.ru/world/20100715/159829016.html> )

According to Vernochet of the Réseau Voltaire, the Russian policy 'appears to reflect a certain schizophrenia at the highest level of the state, or an openly diverging policy with two heads, with a presidency a priori more pro-Western than Prime Minister Vladimir Putin.' (32) McDermott agrees about this latent conflict, noting: 'There is also the thorny issue that Prime Minister Vladimir Putin, has a group of foreign policy aides managed by Yuriy Ushakov functioning as a "little" foreign ministry: which represents the single greatest barrier to adopting such policy concepts (Ezhednevny Zhurnal, May 14).' The net result of these developments is that the aggressive forces inside the United States think they have a much freer hand with Iran than they did during the time of the Putin presidency.

### **Brzezinski Group Weaker, Neocon-Petraeus Faction Stronger**

As already noted, the Brzezinski-Nye-Trilateral faction is losing ground to the neocons, who have been mightily strengthened by the ascendancy of their chosen factional figurehead and presidential candidate for 2012, General David Petraeus. The planned color revolution in Iran has not materialized, and therefore the neocon recipes for aggression are winning by default, especially given the systemic hysteria induced by the financial breakdown crisis. The Brzezinski-Nye-Trilateral group had been early supporters of Obama, and growing public awareness of Obama's weakness, fecklessness, dithering, and treachery are also weakening his backers.

### **Petraeus, The Savior Of The Savior**

Obama's appointment of Petraeus as the new commander in Afghanistan, succeeding McChrystal, is an act of supreme political folly. By appointing Petraeus, Obama has focused new adulation by the political class on his most formidable opponent for the presidency in 2012, as seen in Petraeus' 99-0 confirmation vote by the U.S. Senate. It should be evident that Petraeus is not likely to have accepted this new command without having extracted certain binding policy commitments from Obama in advance, and one of these is likely to have been a more truculent US stance against Iran, to say nothing of Pakistan and other states. Obama had been the savior, but Petraeus now assumes the role of the savior of the savior, and it is the neocon faction and its strident war program which is the beneficiary. (33)



## **A New National Intelligence Estimate By And For Warmongers**

During the declining years of the Bush regime, one of the most important signals of a general ruling class consensus that the US attack on Iran should be taken off the table was the national intelligence estimate issued in December 2007, which concluded that Iran no longer had a functioning nuclear weapons program. This simply meant in practice that the neocons, for the moment, were out of power. This finding was opposed tooth and nail by the neocons, and was directly contradicted by the claims of Israeli intelligence.

The way in which this new NIE is being rigged, with the facts and intelligence being fixed around the desired war policy, is reflected in a recent rare interview by CIA Director Leon Panetta. The new phony NIE is now guaranteed to repudiate the previous finding, and to accuse Iran of actively seeking nuclear bombs. This was in fact Panetta's first network news interview since taking over the CIA in early 2009. According to one published account, 'in an ABC News interview Sunday, CIA Director Leon Panetta alluded to a fact that was reported by Newsweek months ago: U.S. intelligence agencies have revised their widely disputed 2007 conclusion that Iran had given up its efforts to design or build a nuclear bomb. That shift is expected to be reflected in an update of the controversial 2007 National Intelligence Estimate, which was supposed to have been completed months ago, but according to three counter-proliferation officials, who asked for anonymity when discussing sensitive information, the formal update still is not finished and may be delayed for months to come. Even when it's done, officials have said, the Obama administration is expected to keep the revised report's contents officially secret....' (34) Panetta, a political hack, has claimed that Iran is working on weaponization of fissile material, which has been a central issue in the dispute within the US intelligence community. With this, Panetta clearly joins the warmonger camp.

## **State Department: Iran Wants Nukes, Iran Has Always Wanted Nukes**

On June 8, David E. Sanger of the New York Times reported that US diplomats at the United Nations were already beginning to prepare the other members of the UN Security Council for a complete volte-face on the question of Iranian nukes compared to the December 2007 NIE. In December 2007 there were no nukes, but now there are some again, the US in effect argued. One imagines that UN Ambassador Susan Rice took special satisfaction in an Orwellian reversal of this type. Sanger wrote: 'The American briefings, according to foreign diplomats and some American officials, amount to a tacit admission by the United States that it is gradually backing away from a 2007 National Intelligence Estimate. It is using new evidence to revise and in some cases reverse conclusions from that estimate, which came to the much disputed conclusion that while Iran had stepped up its production of nuclear fuel, its leadership had suspended its work on the devices and warhead designs needed to actually build a weapon.' (35)

The neocons are already mobilized to skew the new NIE in the direction they want. An example of their effort is the op-ed by Gabriel Schoenfeld of the arch-reactionary Hudson Institute appearing in the Wall Street Journal on July 19. Schoenfeld's first goal is to perform the Orwellian exercise of expunging the December 2007 NIE: 'In December 2007, our intelligence agencies put out a National Intelligence Estimate (NIE), which in its opening sentence baldly declared that "We judge with high confidence that in fall 2003, Tehran halted its nuclear weapons program." In a stroke, this authoritative pronouncement eliminated any possibility that President Bush, then entering his final year in office, would order a military strike against Iran's nuclear facilities. Perhaps even more significantly, it undercut White House and international efforts to tighten sanctions on Iran. After all, if the Iranian nuclear program had been halted in 2003, what would be the point?....Behind the scenes,

the intelligence services of Germany, Great Britain, France and Israel all took issue with the NIE. It became the subject of fierce criticism in Congress and the press. It is now clear that while the U.S. dithered, Tehran forged ahead.... Evidence has surfaced that the flawed 2007 NIE was the result of political cookery.... Since late last year, U.S. intelligence has been preparing a new estimate of Iran's nuclear program. The critical question is whether the forces that led to politicization in 2007 have been eradicated. Will the drafters of the new Iran NIE call the shots as they are, or will they once again use intelligence as a political lever?' (36)

### **Neocons Want a Team B For Iran**

Notice that, for this neocon doublethinker, 'politicization' is anything which delays or avoids war, while objectivity is identified exclusively with the warmonger position. Schoenfeld is obsessed with counting how many months remain before Iran stages their first nuclear detonation. Israel says there may be as few as twelve months left! How to focus public attention on this issue? Schoenfeld has an answer ready: 'That is why a neutral outside panel should be brought in to scrutinize the discredited 2007 NIE and the entire estimating process in this sensitive arena.' This sounds very much like an old neocon trick – Team B, the panel of apocalyptic dissident ideologues created by Bush the elder in 1975-76 to prepare an alarmist estimate of Soviet intentions in contradiction to the findings of the official CIA. (37) In such a contest, neocon Strangeloves proclaiming dramatic doomsday messages have an easy time marginalizing colorless bureaucrats with their plodding prose. It is the neocons who are the iron chefs of cooking intelligence. As Sir Richard Dearlove, the boss of MI-6, informed Tony Blair and his ministers in July 2002, 'the intelligence and facts were being fixed around the policy' by Washington in the runup to the Bush-Cheney aggression against Iraq. (38)

### **Leverett: There Is No Iranian Nuclear Weapons Program**

One leading US expert on Iranian affairs is Flynt Leverett, who worked on Iran during his time in the G. W. Bush National Security Council. In a July 18 radio interview transcribed on Leverett's website, Race for Iran, which is also by run by Hillary Mann Leverett, an important Iran expert in her own right. the former official stated that 'to the best of my knowledge...there is no evidence of an Iranian nuclear weapons program....I haven't been working in a classified environment for a number of years now and I certainly wouldn't claim to know everything that the U.S. intelligence community might have, [but]...my very strong impression is that we know that the Iranians have been working on...a dedicated fuel cycle program focused on uranium enrichment for a long time. Could they have at some point... looked into other kinds of technical or engineering problems that you would need to solve if you were actually at some point going to build a nuclear weapon? Yeah, that's possible, but I've never seen what I would consider clear and convincing evidence of it.' (39)

The mendacious process by which National Intelligence Estimates are manufactured on sensitive issues like Iran is much illuminated by the case of the Iranian scientist Shahram Amiri. Amiri, it will be recalled, issued a Youtube video in which he alleged that he had been kidnapped by the United States while on a pilgrimage to Saudi Arabia, and was being held in Arizona. Later, he issued another videotape, this one better produced, in which he reassured the public that he was fine, studying physics in Arizona of his own free will. A third tape went back to asserting that he had been kidnapped. Amiri at length appealed to the Iranian interest section of the Pakistani Embassy in Washington, DC, and soon returned to Iran.

### **Amiri, The CIA's New Iranian Curveball?**

So what is the truth about Amiri? We need to recall the examples of the anonymous "sour-

ce Curveball” and of Achmed Chalabi, two Iraqi adventurers assiduously courted by the neocons and plied with large sums of US taxpayer money in order to make fantastic allegations about the allegedly threatening programs of weapons of mass destruction being pursued by Saddam Hussein. If the CIA had really brought Amiri to the United States and offered him \$5 million, it is a pretty good guess that he was being paid to provide the lurid details of an Iranian nuclear weapons program which many qualified experts, as we have just seen, conclude to be nonexistent, just as the US government officially stated in December 2007.

The Leveretts stress that Amiri was never a top official of the Iranian science establishment, and it is therefore very likely that his opinions about the alleged Iranian nuclear weapons program are worthless. As the Leveretts wrote on July 15, ‘We warned, in April that Amiri could not possibly be the highly valuable intelligence source that some Western officials and the National Council for Resistance in Iran (an affiliate of the MEK, which the U.S. government has designated as a foreign terrorist organization) claimed him to be — a source who “had worked on sensitive nuclear programs for at least a decade” and was now revealing the inside story on Iran’s alleged clandestine nuclear weapons program. We were appalled that the Washington Post was reporting these claims without the most minimal, common-sense follow-up questioning. Now we learn that the CIA apparently tried to pay Amiri \$5 million. Along with trying to figure out the details of Amiri’s trajectory over the last year, journalists ought to be focusing on what the Agency’s willingness to pay \$5 million to a hyped-up source signals about the U.S. Intelligence Community’s desperation to make a prosecutor’s case against the Islamic Republic. Indeed, the CIA and the rest of the Intelligence Community seem sufficiently desperate to make their case that they will pay taxpayer dollars to gotten-up defectors who might be prepared to say—for the right price—what Washington elites want to hear. As we noted in our April piece, if the CIA and its partners in the Intelligence Community are unable to make a case against Iran, “how could Washington argue for intensified sanctions against the Islamic Republic—much less keep the military option ‘on the table?’”

Press comments on Panetta’s ABC News interview suggest precisely this: Amiri was brought in to provide fodder for a campaign of mass brainwashing designed to show that Iran is on track to build nuclear bombs. On the ABC website we read: ‘Panetta did not directly confirm that the controversial 2007 National Intelligence Estimate on Iranian nukes was under revision. But other officials have confirmed to Declassified that an update has been in the works since late last year. They say its completion has been postponed several times while agencies evaluate new intelligence reporting which has surfaced over the last few months. At least some of that fresh input is believed to have come from one or more Iranian nuclear insiders, including Shahram Amiri, an Iranian nuclear scientist who disappeared about a year ago while on a religious pilgrimage to Saudi Arabia. Earlier this year, ABC News reported that Amiri had defected to the United States. Although government sources have acknowledged ...that they are aware of Amiri’s defection and of information that he might have provided, they do not confirm that he defected to the U.S.’ (40)

Now that Amiri has fled back to Iran, another possibility opens up for the US mindbenders: they might now argue that the December 2007 NIE which concluded there was no Iranian nuclear weapons program had been based on falsified information procured by Amiri and others like him, who had been recruited to espionage by the US, but who later proved unreliable – as shown by Amiri’s flight back to Iran to rejoin his family there. All of these points represent good reasons not to believe the contents of the new NIE when its contents are reported in the press in the very near future. It is guaranteed to be a tissue of lies.

## **Amiri's Last Word: No Iranian Nuclear Weapons Program**

The last word from Amiri seems to be a statement that there is no Iranian nuclear weapons program after all. This has been established by CIA veteran Philip Giraldi based on leaks from his networks inside the agency. As Gareth Porter of IPS reported, 'Contrary to a news media narrative that Iranian scientist Shahram Amiri has provided intelligence on covert Iranian nuclear weapons work, CIA sources familiar with the Amiri case say he told his CIA handlers that there is no such Iranian nuclear weapons programme, according to a former CIA officer. Philip Giraldi, a former CIA counterterrorism official, told IPS that his sources are CIA officials with direct knowledge of the entire Amiri operation.' (41) But mere facts have never prevented the neocon mythographs from pressing for aggression. Maybe they will now re-create the Pentagon's Office of Special Plans, which was responsible for a series of whoppers in 2002-2003.

## **Obama Regime Beats The Propaganda Drum For War**

In the wake of the new round of sanctions in June, top officials of the Obama regime have begun to suggest that sanctions will be inadequate to stop the nuclear weapons development which they will soon claim is going on, leaving the obvious conclusion that direct military attack is the only option. "Will [sanctions] deter them [Iran] from their ambitions with regards to nuclear capability?" CIA Director Leon Panetta told ABC News on June 27. "Probably not." (42)

Defense Secretary Robert Gates is taking special pains to argue against the idea that Iran could be held in check by traditional nuclear deterrence of the time-honored Cold War type, even if Tehran were to procure nuclear weapons. This is an argument which has been endorsed by some leading US military officers, who are obviously not eager to go into the Iranian meatgrinder. According to Fox News, 'Gates is sounding more belligerent these days. "I don't think we're prepared to even talk about containing a nuclear Iran," he told Fox News on June 20. "We do not accept the idea of Iran having nuclear weapons." He added: "I don't think we're prepared to even talk about containing a nuclear Iran. I think we're — we — our view still is we do not accept the idea of Iran having nuclear weapons. And our policies and our efforts are all aimed at preventing that from happening." ... "Actually, what we've seen is a change in the nature of the regime in Tehran over the past 18 months or so. You have — you have a much narrower based government in Tehran now. Many of the religious figures are being set aside. As Secretary Clinton has said, they appear to be moving more in the direction of a military dictatorship. Khamenei is leaning on a smaller and smaller group of advisors.'" (43) Gates had been skeptical in public about the Iran attack, in conformity with his Brzezinski pedigree; his joining the extreme war party thus means the bureaucratic situation is deteriorating.

The US argument against the Iranian regime used to be that Iran was bad because it was a theocratic dictatorship of the mullahs, who were the bearers of Islamic fundamentalism. Gates and Clinton now argue that Iran is bad precisely because it is no longer a theocratic dictatorship of mullahs, but an authoritarian military dictatorship. The only constant is the desire for war and confrontation.

## **Netanyahu Of The War Party**

In order for the US to assemble an Arab-Sunni front in the Middle East to oppose the chosen Persian-Shiite adversary, it was considered advantageous to get the Israelis to make a few concessions to the Palestinians with a view to creating the illusion of progress towards an overall peace settlement between these two parties. Because the politics of eco-

conomic depression has produced a marked heightening of the extremist elements of Israeli politics, the Netanyahu regime has refused to make any concessions, and has acted out defiance of Obama for domestic political consumption. This dynamic gave rise to the hostile and heated atmosphere of Netanyahu's previous White House visit. This time, the atmospherics were kept more conciliatory. In any case, Netanyahu's demand for US military attack on Iran is a constant refrain.

As the Leveretts pointed out on July 11: 'it is the Prime Minister's remarks on Iran that deserve special attention—for these remarks suggest that Netanyahu is embarked on an extremely dangerous course. Netanyahu is pushing the United States to take eventual military action against Iran — a confrontation that would have predictably disastrous consequences for U.S. interests and regional stability, and for which Israel and the pro-Likud community in the United States will be blamed, because they will have led the charge to war. Such a scenario would be far more damaging to Israel and the American Jewish community than anything Iran might conceivably do. Netanyahu argued that the Islamic Republic's "irrational regime" cannot be allowed to develop nuclear weapons capability, because "you can't rely on the fact that they'll obey the calculations of cost and benefit that have governed all nuclear powers since the rise of the nuclear age after Hiroshima and Nagasaki.'" (44)

Netanyahu, it is argued, is also trying to force the US to take the lead in attacking, which is less convenient for Washington than being dragged into war by a supposed breakaway ally: '...while preserving the option of Israeli military strikes against Iranian nuclear targets, Netanyahu is shifting the onus for forestalling the further development of Iran's nuclear capabilities onto the prospect of U.S. military action.' (45)

### **The UAE Calls For War At Aspen, Colorado Ideas Festival**

Many reports stress that the political leadership of Saudi Arabia and the United Arab Emirates are issuing strident demands that the US make the attack on Iran, thus abandoning all hypocritical pretenses of Arab solidarity. One piece of evidence in this regard is the outburst of the UAE ambassador to the United States during a panel discussion in Aspen Colorado during the first week of July. In response to a question about Iran, UAE ambassador to the United States Yousef Al Otaiba issued a remarkable open call for US military aggression in regard to Iran, despite the likely serious negative side effects which his own country would experience because of its close geographical propinquity does a theater of war. "I think it's a cost-benefit analysis," Mr. al-Otaiba said. "I think despite the large amount of trade we do with Iran, which is close to \$12 billion ... there will be consequences, there will be a backlash and there will be problems with people protesting and rioting and very unhappy that there is an outside force attacking a Muslim country; that is going to happen no matter what." Al-Otaiba concluded: "If you are asking me, 'Am I willing to live with that versus living with a nuclear Iran?', my answer is still the same: 'We cannot live with a nuclear Iran.' I am willing to absorb what takes place at the expense of the security of the U.A.E.'" (46) Al-Otaiba was soon called home for consultations. His formulation is reminiscent of French President Sarkozy's cynical comment that the only thing worse than bombing Iran is Iran with a bomb.

### **Joe Klein in Time: Arab Gulf States Want Iran Bombed**

According to Joe Klein of Time Magazine, the demand for war by the Saudis and the Gulf states is pushing the United States rapidly down the path to military conflict. One senses that alibis are being prefabricated for Obama and his officials for when the body bags begin to come home. Klein writes: 'One other factor has brought the military option to a low



boil: Iran's Sunni neighbors really want the U.S. to do it. When United Arab Emirates Ambassador Yousef al-Otaiba said on July 6 that he favored a military strike against Iran despite the economic and military consequences to his country, he was reflecting an increasingly adamant attitude in the region. Senior American officials who travel to the Gulf frequently say the Saudis, in particular, raise the issue with surprising ardor. Everyone from the Turks to the Egyptians to the Jordanians are threatening to go nuclear if Iran does. That is seen as a real problem in the most volatile region in the world: What happens, for example, if Saudi Arabia gets a bomb, and the deathless monarchy there is overthrown by Islamist radicals?' (47) We should stress that the rulers of Saudi Arabia and the Gulf states represent some of the most extreme and backward feudal relics to be found anywhere on this planet, having survived through the 20th century mainly thanks to the fact that these were British imperial puppet states for most of that time. The idea that a gaggle of titled feudal reactionaries can talk the United States into a catastrophic war shows how far gone the current situation actually is.

The clamor for war from the Saudi and Gulf potentates is also the theme of a recent article in the online edition of the pro-British German newsmagazine, *Der Spiegel*, where we read: 'Israel and the Arab states near the Persian Gulf recognize a common threat: the regime in Tehran. A regional diplomat has not even ruled out support by the Arab states for a military strike to end Iran's nuclear ambitions.... Never have the strategic interests of the Jewish and Arab states been so closely aligned as they are today. While European and American security experts consistently characterize a military strike against Iran as "a last option," notable Arabs have long shared the views of Israel's ultra-nationalist foreign minister, Avigdor Lieberman. If no one else takes it upon himself to bomb Iran, Saudi cleric Mohsen al-Awaji told SPIEGEL, Israel will have to do it. "Israel's agenda has its limits," he said, noting that it is mainly concerned with securing its national existence. "But Iran's agenda is global."' (48)

### **A Philodoxer Of The War Party: Bernard-Henri Lévy**

One who rejoiced that the UAE was now ready to fight the Iranians to the last American was the notorious philodoxer Bernard-Henri Lévy, who had already done yeoman service for the Anglo-Americans over many years as an all-purpose warmonger on the subject of Iraq. Here is part of the Huffington Post account of Lévy's remarks: "'The UAE has chosen to side with the camp of those who apply to the letter the new United Nations resolution of June 9," wrote Lévy, noting that it was "truly a blow to the regime" in Iran. For Lévy, the "union sacrée" of Muslim countries against the "Zionist enemy" is a fantasy. The countries that feel threatened by Tehran, he added, now have the opportunity to form an alliance of convenience. We might as well say that the Emirates' decision is truly a blow to the regime.... And the fact that, for the first time, an Arab country took this step, the fact that it said no to the Iranians' attempted holdup, thus foiling the manoeuvre of which Hamas and Hezbollah were the vanguard but whose ultimate goal was to set the region ablaze, constitutes not only a gesture of survival but proof of maturity and a welcome sign of clarification. If this decision is maintained, nothing will ever be the same again. And for Ahmadinejad, the countdown will have begun.' (49) The reference to the countdown at the end suggests Lévy's vision of US missiles streaking towards Tehran with their deadly cargo.

### **Saudi Arabia Volunteers As Springboard For Assaulting Iran**

Saudi Arabia has by all indications volunteered the use of its airspace as a transit corridor for Israeli planes attacking Iran. According to other reports, Israeli forces are now present on the territory of the kingdom. On June 12, *The Times* of London reported that Saudi Arabia had recently 'conducted tests to stand down its air defenses to enable Israeli jets to

make a bombing raid on Iran's nuclear facilities' – as part of an attack on Iranian targets. In March, reports had started appearing in the European press about secret negotiations between Jerusalem and Riyadh to work out the details of cooperation. (50)

On July 5, these reports became more concrete when the London Times wrote that 'the head of Mossad, Israel's overseas intelligence service... assured Benjamin Netanyahu, its prime minister, that Saudi Arabia would turn a blind eye to Israeli jets flying over the kingdom during any future raid on Iran's nuclear sites. Earlier this year Meir Dagan, Mossad's director since 2002, held secret talks with Saudi officials to discuss the possibility. The Israeli press has already carried unconfirmed reports that high-ranking officials, including Ehud Olmert, the former prime minister, held meetings with Saudi colleagues. The reports were denied by Saudi officials. "The Saudis have tacitly agreed to the Israeli air force flying through their airspace on a mission which is supposed to be in the common interests of both Israel and Saudi Arabia," a diplomatic source said last week. Although the countries have no formal diplomatic relations, an Israeli defense source confirmed that Mossad maintained "working relations" with the Saudis.' (51) On June 28, RT Jerusalem correspondent Paula Slier reported that Israeli helicopters were dropping off materiel at Saudi bases. Vernochet of Voltaire cites a press agency report to the effect that Israeli planes landed in Saudi Arabia on June 18 and 19. (52)

### **Another Big Difference This Time: The French President**

During the Bush-Cheney propaganda campaign for an attack on Iraq back in 2002-2003, a key focal point of resistance was constituted by French President Jacques Chirac and French Foreign Minister Dominique De Villepin. These French leaders earned the gratitude of persons of goodwill all over the world through their opposition to the wild lies told by the US neocons. This time around, the world situation is qualitatively worse because the independent French spirit typified by Chirac and Villepin is no longer reflected at the top of the Paris government. Instead, the tenant of the Elysée Palace is Nicholas Sarkozy, an adventurer and demagogue who grew up in a household closely allied with the Wisner family of the CIA. Of all the European leaders, Sarkozy has been the absolute worst on all issues concerning Iran, where he has surpassed all the rest in his bellicose and belligerent rhetoric. Everything indicates that Sarkozy, if he is still in office, intends to support the coming attack on Iran. Sarkozy has attempted in particular to pull Medvedev away from the traditional Russian position and towards the Anglo-Americans. As RIA Novosti wrote, 'France has welcomed Russia's decision on new sanctions against Iran, French President Nicolas Sarkozy said at the St. Petersburg International Economic Forum.... "I would like to welcome, in particular, the decision by President Medvedev in regard to voting for sanctions on the Iran issue. This (sanctions) would be impossible if he had not made this choice," Sarkozy said.' (53) There is now some hope that the l'Oréal political contributions scandal could weaken or even oust Sarkozy. This scandal is at least a sign that seventy years after de Gaulle's famous call to arms, French institutions are fighting back against foreign domination. The US anti-Obama opposition could learn a great deal from this scandal.

### **China Opposed, But Without Conviction**

As for China, this power is trying to placate the US hawks while at the same time maintaining reasonably good relations with Iran, upon which the Chinese depend for a significant part of their current oil supply, and which above all represents the best future hope of building a pipeline (Iran-Pakistan-China) which would finally provide a land route for oil from the Middle East to the Middle Kingdom, far from such chokepoints is the Straits of Malacca, and above all far from the naval domination of the Anglo-Americans. Hillary Clinton has blackmailed China by telling Beijing that they have to choose between supporting sancti-

ons on Iran, which might cut off their Iranian oil imports if Tehran becomes enraged, and the worse option of losing all their Gulf oil imports if there are no sanctions, since in the absence of sanctions a more likely Israeli or US attack on Iran would lead to the total closing of the Gulf through Iranian retaliation. Risk giving up your Iranian oil, Hillary told the Chinese, or risk your Saudi oil as well, with the latter supply being more important. China also has its own areas of direct conflict with the United States, including such issues as US cyber-subversion campaigns, sovereignty over the oil-rich South China Sea, China's sovereign right to manage its own currency, and the proper handling of the DPRK. The Chinese have argued that, although they voted for the sanctions as demanded by the US, they had been instrumental in making them weaker and more diluted. In any case, China is anxious to find ways of getting along with Tehran. On June 6, a RIA Novosti article reported that 'China is ready to strengthen diplomatic relations with Iran, regardless of sanctions imposed on the Islamic Republic over its nuclear program, Chinese Foreign Ministry Spokesman Qin Gang said on Thursday.' (54)

### **How The Next War Will Come**

Joe Klein of Time describes how, during the time the neocon General Petraeus was in command, the US CENTCOM was busy working out new and apocalyptic scenarios for Iran. He stresses that Israel has been integrated into US military planning, under various pretexts. Klein writes: '...intelligence sources say that the U.S. Army's Central Command, which is in charge of organizing military operations in the Middle East, has made some real progress in planning targeted air strikes — aided, in large part, by the vastly improved human-intelligence operations in the region. "There really wasn't a military option a year ago," an Israeli military source told me. "But they've gotten serious about the planning, and the option is real now." Israel has been brought into the planning process, I'm told, because U.S. officials are frightened by the possibility that the right-wing Netanyahu government might go rogue and try to whack the Iranians on its own.'

Klein also acknowledges that there is resistance among the US military to this new round of aggression. And well there might be: at various times over the past few months, Obama has had more US combat troops in the field than Bush ever did. The suicide rate in the U.S. Army in particular has grown to alarming proportions. Armies can reach breaking points, and the U.S. Army is not exempt from this rule. Klein notes: 'Most senior military leaders also believe Gates got it right the first time — even a targeted attack on Iran would be "disastrous on a number of levels." It would unify the Iranian people against the latest in a long series of foreign interventions. It would also unify much of the world — including countries like Russia and China that we've worked hard to cultivate — against a recowboyfied U.S. There would certainly be an Iranian reaction — in Iraq, in Afghanistan, by Lebanese Hezbollah against Israel and by the Hezbollah network against the U.S. and Saudi homelands. A catastrophic regional war is not impossible.... But it is also possible that the saber-rattling is not a bluff, that the U.S. really won't tolerate a nuclear Iran and is prepared to do something awful to stop it.' (55)

Flynt Leverett regards this new and wider war as a gradual process, with time necessary to show that the new round of sanctions has not had the desired effect. Leverett said in a radio comment on July 19, 'we now have these new sanctions in place that we're going to need to go through—six months, twelve months or so living with these sanctions until everyone is willing to acknowledge that they're not having the desired effect. And I think the Israelis are playing a game, looking at a year down the road, 18 months, maybe two years down the road, when after more and more people come on board and say sanctions aren't working, the Iranians are continuing to develop their fuel cycle capabilities, etc.—at that point, probably around the time that President Obama is gearing up for his own reelection

campaign in a serious way, the Israelis can come back and say, “Okay, now we need to do something more coercive around the Iranian problem.” (56) But things may also move much faster.

### **De Borchgrave: Obama Wants Three Wars And Both Houses Of Congress**

The veteran columnist Arnaud de Borchgrave offers the following estimate, which gives considerable attention to the US military opposition against the coming strike, as well as to Iranian capabilities for retaliation in the region: ‘A former Arab leader, in close touch with current leaders, speaking privately not for attribution, told this reporter July 6, “All the Middle Eastern and Gulf leaders now want Iran taken out of the nuclear arms business and they all know sanctions won’t work.” The temptation for Obama to double down on Iran will grow rapidly as he concludes that Afghanistan will remain a festering sore as far as anyone can peer into a murky future, hardly a recipe for success at the polls in November. With a war in Afghanistan that is bound to get worse and a military theater in Iraq replete with sectarian violence, the bombing of Iran may give Obama a three-front war — and a chance to retain both houses of Congress. Adm. Mike Mullen, chairman of the Joint Chiefs of Staff, also expressed reservations from time to time. The Joint Chiefs and former CENTCOM commanders know better than most experts that Iran has formidable asymmetrical retaliatory capabilities. For example, all of these are vulnerable to Iranian sabotage or hundreds of Iranian missiles on the eastern side of the Gulf: from the narrow Straits of Hormuz, which still handles 25 percent of the world’s oil traffic; to Bahrain, the U.S. Fifth Fleet’s headquarters where the population is two-thirds Shiite and the royal family is Sunni; to Dubai, where about 400,000 Iranians live, including many who are “sleeper agents” or favorable to Tehran; to Qatar, now the world’s richest country with per-capita income at \$78,000, which supplies the United States with the world’s longest runway and sub-headquarters for CENTCOM, and whose LNG facilities are within short missile range of Iran’s coastal batteries; to Saudi Arabia’s Ras Tanura, the world’s largest oil terminal, and Abqaiq, nerve center of Saudi’s eastern oil fields.’ (57)

### **On The Eve Of A New False Flag Provocation?**

Naturally, the traditional Anglo-American method for neutralizing any possible opposition from military leaders or members of Congress, to say nothing of the increasingly atomized US public, has been to stage a provocation along the lines of the Gulf of Tonkin in August 1964, or an event like 9/11, quickly followed by the appropriate congressional resolution which can be used in lieu of an actual declaration of war, as needed. Vernochet finds that these ingredients are really the only ones missing in the current constellation of forces to get military operations going in grand style. (58) Vernochet estimates that the only possibility for stopping this war would be the creation of a large block of states led by Russia and China, and that this possibility seems very remote at the present time. But instead of seeing the denizens of Manhattan and the city of London as power crazed, it would be more accurate to regard them as living in mortal fear of their own imminent financial bankruptcy, and desperately seeking some way to convince the world that their empire of derivatives, zombie banks, and hedge funds actually represents the economic future of humanity. (59) In the meantime, one thing which antiwar activists can unquestionably do is to begin inoculating public opinion to regard any terrorist act or military clash attributed by the mass media to Iran as a provocation deliberately staged by the US-UK war party.

### **US And Israeli Warships Mobilized**

The US has recently deployed a second aircraft carrier battle group to waters near Iran. A large number of US warships, by some accounts 11 vessels, passed through the Suez Canal heading east towards the Gulf at the end of June. This was evidently the expanded

battle group around the attack carrier USS Truman. An Israeli report says: 'International agreements require Egypt to keep the Suez open even for warships, but the armada, led by the USS Truman with 5,000 sailors and marines, was the largest in years. Egypt closed the canal to fishing and other boats as the armada moved through the strategic passage-way that connects the Red and Mediterranean Seas.' (60) Some reports stated that an Israeli ship was part of the armada.

There are also reports that the Israeli Navy is expanding its operations into the Gulf: 'Several defense websites have reported that Israel is deploying one to three German-made nuclear submarines in the Persian Gulf as a defensive measure against the possibility of a missile attacks from Lebanon and Syria, as well as Iran. "The submarines of Flotilla 7 — Dolphin, Tekuma and Leviathan — have visited the Gulf before," DeHaemer wrote, "but the decision has now been taken to ensure a permanent presence of at least one of the vessels." (61) These submarines fire nuclear missiles, and could destroy Iranian cities. They cannot defend anything, but they can launch a nuclear first strike.

### **US Troops In Eleven Countries Encircle Iran**

US forces currently operate in at least 11 countries within striking distance of Iran. These are Iraq, Afghanistan, Turkey, Pakistan, Kuwait, Azerbaijan, Armenia, Turkmenistan, Saudi Arabia, UAE, and Kyrgyzstan. While Manas Air Force base in Kyrgyzstan might be available for operations against Iran, there are currently no US bases in Uzbekistan, so far as is known. But the US is trying to re-open its Uzbek base, which was closed in 2005. (62) Thus, US military forces are now present in virtually all of Iran's neighbors, except Syria. Many of these are places which the US peace movement, to the extent that it has survived the coming of Obama, has never heard of. This includes more than 50,000 GIs in Iraq (where the US is now alone, after the departure of all coalition contingents) and Afghanistan, where there are some 100,000 US forces. There are US forces in various disguises in Pakistan. There are NATO bases, including the formidable Incirlik air base, in Turkey. Whether Turkey will allow its territory to be abused for aggression is another question.

### **US Protectorate Over Azerbaijan**

US forces are now in Azerbaijan, a country which Secretary of State Hillary Clinton visited at the end of June. When these troops showed up, they provoked an immediate stir among the Iranian Pasdaran: '...a large American force has massed in Azerbaijan, which is on the northwest border of Iran. [Iranian] Revolutionary Guards Brigadier General Mehdi Moini said Tuesday that his forces are mobilized "due to the presence of American and Israeli forces on the western border." The Guards reportedly have called in tanks and anti-aircraft units to the area in what amounts to a war alert.' (63)

### **US Forces In Armenia**

US units have also surfaced in Armenia. A report dated June 24 details a sharp Iranian protest against this further hostile militarization so close to its border: 'Iran will not allow a United States-led military force to be deployed in the Nagorno-Karabakh conflict zone that immediately borders on its territory, according to the Islamic Republic's chief diplomat in Armenia. At a press conference in Yerevan on Wednesday Ambassador Seyed Ali Saghayyan claimed that Washington is contemplating a deployment of its troops in Fizuli, which is one of the seven Armenian-controlled districts around Nagorno-Karabakh. He further alleged that the American intention was to do so under the guise of a peacekeeping operation.' (64)



## **Result: Iran Surrounded**

The following summary by an oil industry analyst sums up the degree to which Iran is hemmed in by hostile US and NATO military. Emphasis has been added to show the number of countries involved: 'Iran literally is surrounded by American troops, notes an oil market analyst, Energy and Capital editor Christian A. DeHaemer. There is no evidence of an imminent attack, but he connects a number of recent events and the presence of American soldiers to warn that oil prices might soar — with or without a pre-emptive strike aimed at stopping Iran's nuclear power ambitions. Iran is bordered on the east by Pakistan and Afghanistan, where U.S. troops have been waging a costly war, in terms of money and lives, against Taliban, Al-Qaeda and other terrorists. The Persian Gulf is on Iran's southern border, and last week's report, confirmed by the Pentagon, that 11 warships had sailed through the Suez Canal, raised alarm bells that the U.S. is ready to fight to keep the Persian Gulf open. Iran has threatened it could close the waterway, where 40 percent of the world's oil flows in tankers, if the United Nations or the United States by itself carry out harsh energy sanctions against the Islamic Republic. An Israeli ship has also reportedly joined the U.S. armada. Kuwait, which is heavily armed by the U.S. and is home to American bases, is located on the southwestern border of Iran. The country's western neighbors are Turkey and Iraq, also home to American bases, and Turkmenistan, the Caspian Sea and Azerbaijan are the Islamic Republic's northern neighbors. The U.S. Army last year advanced military cooperation with Turkmenistan. An independent Caspian news agency has confirmed unusually heavy activity of American troops along the border with Iran. The Iranian Revolutionary Guards' Brigadier General Mehdi Moini said last week that his forces increased patrols, including tanks and anti-aircraft units, along the border with Azerbaijan because they noticed increased American activity. Iran charged that Israeli forces were also present, sparking a virtual war alert among the Iranian Guards.' (65)

## **US Nuclear Response To Envelopment In Iraq, Afghanistan**

The US naturally intends these forces to be a factor of strength in the coming conflict against Iran. There is, however, another possibility, which is that US units in Iraq, Afghanistan and elsewhere near Iran, which are widely scattered or which are operating in inaccessible areas, could be surrounded by Iranian or pro-Iranian forces, or else could have their supply lines cut by the Iranian side. (66) A retired U.S. Navy captain who had served in the nuclear submarine fleet under Admiral Hyman Rickover described in a conversation with this writer on July 18 how he had at one time in his career participated in an exercise which assumed that 35,000 US troops had been cut off in or near Iran. The immediate response was the use of nuclear weapons, he recalled.

## **Israeli Retaliation Against Syria For Hezbollah Actions**

This is not the appropriate place to offer a detailed hypothetical scenario of what the consequences of an Israeli or US attack on Iran might be, but it is already clear that they would be catastrophic. We should bear in mind once again the Brzezinski testimony of February 2007. One factor which has changed is unquestionably the growing strength of Hezbollah in Lebanon, which would almost certainly be brought to bear on Israel if Iran is bombed. To this must be added in the now-declared Israeli policy of carrying out retaliatory strikes against Syria in response to whatever Hezbollah might do to the Israelis. In the London Times of April 18, 2010 we read: 'Israel has delivered a secret warning to Syrian President Bashar Assad that it will respond to missile attacks from Hezbollah, the militant Lebanese-based Islamist group, by launching immediate retaliation against Syria itself. In a message, sent earlier this month, Israel made it clear that it now regards Hezbollah as a division of the Syrian army and that reprisals against Syria will be fast and devastating. It

follows the discovery by Israeli intelligence that Syria has recently supplied long-range ballistic missiles and advanced anti-aircraft systems to Hezbollah. "We'll return Syria to the Stone Age by crippling its power stations, ports, fuel storage and every bit of strategic infrastructure if Hezbollah dare to launch ballistic missiles against us," said an Israeli minister, who was speaking off-the-record, last week. The warning, which was conveyed to Damascus by a third party, was sent to reinforce an earlier signal by Avigdor Lieberman, the Israeli foreign minister. "If a war breaks out the Assad dynasty will lose its power and will cease to reign in Syria," he said earlier this year.' (67)

Based on this report, we must assume that a conflict with Iran would impose the necessity of US combat operations in Lebanon, Syria, Iraq, Iran, and Afghanistan, with the status of Pakistan being anybody's guess. Hostilities would probably involve Yemen, where a pro-Iranian insurrection confronts the Saudi-backed regime, and might also implicate Somalia, and even Sudan. For a bankrupt power with an overstretched and exhausted army like the US today, this means biting off a very large chunk of the globe as a theater of war. Bombing Iran means killing Russian technicians at the Bushehr nuclear reactor and other sites. It may mean killing Chinese present in the oil fields were supervising Chinese oil imports from Iran. Bombing Syria may involve the Tartus naval base of the Russian navy, which is being expanded. From here, the possibilities of grave danger go on and on.

### **Israel In The Crossfire Of Missiles From Hezbollah And Iran?**

Another way in which the planned attack on Iran could go out of control and lead to a more general war, including a nuclear war by miscalculation, has to do with the erosion of the conventional superiority traditionally enjoyed by Israel in the Middle East.. As long as the Israelis can win on the conventional plane against their Arab neighbors, they may not be tempted to escalate to nuclear weapons of mass destruction. But, if Israel is facing conventional defeat, then the impulse towards nuclear escalation may become irresistible. The failure of the Israeli efforts against Hezbollah in the August 2006 war already suggested that Israel's conventional edge was no longer what it had been in the past. Now, there are press reports of large transfers of solid-fuel ballistic missiles with reasonably accurate guidance systems into the hands of Hezbollah. If the reports are true, these missiles might represent a lethal threat to the Israeli Air Force, which has always been a cornerstone of that country's conventional strength. This is the background for the Israeli ultimatum to Syria reported above.

David Moon of the Asia Times has recently called attention to the upgrades in the Hezbollah missile arsenal, and to their far-reaching strategic implications. Moon writes: 'The recent alleged transfer of a small number of Scud missiles to Hezbollah from Syria only serves to highlight the capabilities of Hezbollah-operated M600 missiles manufactured and supplied by Syria. The M600 is a truck-mounted solid fuel booster pushing a 500 kilogram (1,100 pound) warhead nearly 300 kilometers.... The unanswered question – and the one of most concern – is the number of game-changing launchers Hezbollah has already got hidden away or that it will acquire from Syria.' (68)

### **Hezbollah: From Counter-Value To Counterforce**

In August 2006, Hezbollah launched some 4,000 short range missiles against northern Israel, most of which were Russian-made Katyushas of World War II vintage. These missiles had limited range and were impossible to aim accurately. Accordingly, Hezbollah could only point them in the general direction of Israeli cities. But the new missiles may be much more accurate, and might allow Hezbollah to engage in a counterforce rather than counter-value strategy. Instead of terrorizing Israeli civilians, Hezbollah might be able to target the

air fields used by the Israeli Air Force. At the same time, Israel has been developing a layered missile defense in the form of the Iron Dome, David's Sting, Arrow, and Patriot systems. There are reports that the Israeli air force is ready to flee northern Israel at a moment's notice and take refuge in bases in the south of their country, where the Hezbollah missile threat is less. But what if Hezbollah acquires accurate missiles which can reach all that Israeli territory? And what happens if Hamas can get a few more effective missiles into the Gaza Strip?

As Moon writes, 'Israelis express concern that this missile [the M600, also known as the Fatah 110] will be directed at population centers. A more accurate and more dangerous threat to Israel militarily is for Hezbollah to rain down rockets on its most dangerous enemy – the Israeli Air Force – principally on airfields in northern Israel. However, with upwards of 40,000 Katyusha rockets stockpiled, Hezbollah still retains the terror option. If Hezbollah's plentiful M600s were fired in high-volume volleys, the Arrow system could be overwhelmed. If the IRGC [Iranian Revolutionary Guards Corps] launched Iranian high-value Shahab-3Bs and variants timed with Hezbollah's M600s, the Islamic republic could deal telling blows to strategic targets.... Hezbollah is said to be flush with the Russian-made SA-7 "Grail", the SA-14 "Gremlin" and the SA-18 "Grouse". These shoulder-fired SAMs are a point defense for covering mobile missile launchers like the M600 when exposed during the firing and retirement cycle. Also in the bargain came the SA-8 "Gecko", a mobile launcher with a range of about 16 kilometers and a height of 12,000 meters. Mix these new capabilities with Syria's new radar system supplied by Tehran... For Israel, the cost of setting back Iran's nuclear program a few years before dealing decisively with Hezbollah and Syria is now at an all-time high.' (69)

If Iran and Hezbollah can coordinate their missile salvos, Moon thus suggests, it might be possible for them to overwhelm the Israeli antimissile defenses, and to inflict grave damage on the airfields where the Israeli air force is based. This potential for conventional defeat or simply for grave losses conjures up another prospect of an escalation into the nuclear realm by the Israelis as the sole remaining means of saving the day. On the surface, it would seem that the atomic bombing of southern Lebanon and even more so of Gaza would make no sense for the Israelis, since the radioactive debris and fallout would descend in large measure on Israeli territory and Israeli population centers. But there are also unconfirmed reports that the Israelis may have developed their own version of the neutron bomb, something last discussed widely in the United States during the Jimmy Carter administration. This might avoid most of the radioactive fallout problem. In any case, using the neutron bomb against Hezbollah would unquestionably represent the first use of atomic weapons, and would clearly cross the nuclear threshold. At that point, the Middle East and the world would have entered a new and uncharted terrain, replete with incalculable risks of general war and nuclear war.

In the meantime, we would like to interrogate the proverbial fly on the wall during this week's meeting of Obama with British Prime Minister Cameron at the White House. Was their discussion really consumed by the vicissitudes of BP and the Lockerbie incident, or was there also some discussion of cooperation in military aggression against Iran? Given the way the wind is blowing, the latter hypothesis appears persuasive. Someday we may find new and more scandalous Downing Street memoranda devoted to this meeting. But let's not wait around.

Political mobilization against this new war danger is imperative. There is a conference in Albany, New York within a few days which bills itself as a national gathering of the United States peace movement. If this movement still exists in reality, it will respond to the situation around Iran with a call for mass mobilization against the new warmonger-in-chief Oba-

ma and his new and wider war, before the end of the summer. It is important to promote primary election or third-party challenges, especially against Democratic members of Congress who have voted for or otherwise supported war appropriations over the past two years. Most important would be the presence of a qualified, serious, antiwar challenger against Obama in the Democratic primary election process, starting in Iowa and New Hampshire in January 2011, which is just six short months away. A third-party peace candidate of real presidential caliber would also be a godsend. Those who are intelligent enough to understand these necessities had better get busy right now. One thing is certain: Noam Chomsky and the various left-liberal paladins of impotence are not going to take the lead on this one.

Even though the forces that may initially respond to such calls for mobilization may be relatively limited, they can perform the indispensable function of alerting larger parts of public opinion at home and abroad that a tragic and genocidal crime is being prepared behind the scenes. If we recall the fateful summer of 2002, when the Iraq war was being cooked up, the warlike intent of the US administration was signaled through a bellicose speech by Cheney at the Veterans of Foreign Wars in August, followed by a coordinated media campaign of war psychosis starting in September. (70) So far, Obama and Biden have not started a campaign of open war propaganda concerning Iran. This time around, it may be possible for those of us still in the reality-based community to get out in front of the war party rather than having to run to catch up with them. (71)

It is genuinely appalling to realize that we are now back to something resembling the desperate situation of 2002, with Iran as the target this time around. One rule of thumb which many learned during the Bush-Cheney years is that the attack is likely to start during the dark of the moon. This suggests a possible timetable built around August 10, September 8, or October 7 of this year, or perhaps some time later. It may come as an October surprise, as de Borchgrave seems to suggest. We are back once again to the classic predicament of persons of good will in recent decades: get active or get radioactive. So it's time to get active.

*Notes see end of translation.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**